



06 | 2015

Informationen zur Stadtentwicklung

Statistik, Berichte, Analysen, Konzepte

Statistischer Jahresbericht 2014

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Statistischer Jahresbericht 2014

**Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung,
Wirtschaft und Arbeitslosigkeit im Jahr 2014**

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN
Stadtentwicklung
Postfach 21 12 25
67012 Ludwigshafen

Tel. 06 21/5 04-30 12 und Fax -34 53

E-Mail:

[renate.dohmen-burk\[at\]ludwigshafen.de](mailto:renate.dohmen-burk[at]ludwigshafen.de)

[andreas.pfaff\[at\]ludwigshafen.de](mailto:andreas.pfaff[at]ludwigshafen.de)

[werner.appel\[at\]ludwigshafen.de](mailto:werner.appel[at]ludwigshafen.de)

<http://www.ludwigshafen.de>

INHALT

	Seite
1. Bevölkerungsentwicklung	1
2. Wohnungsbautätigkeit	8
3. Beschäftigung	13
4. Wirtschaft	24
5. Arbeitslosigkeit	27
6. Existenzsichernde Transferleistungen	36
Anhang	
Tabellenteil	49
Veröffentlichungsverzeichnis	

Verzeichnis der Übersichten

	Seite
Übersicht 1: Bevölkerung in den Stadtteilen	2
Übersicht 2: Wanderungen 2014	7
Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahre 2014 (Neubau)	10
Übersicht 4: Zuzüge in die Neubaugebiete	10
Übersicht 5: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung	11
Übersicht 6: Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion Rhein -Neckar 2006 - 2014	14
Übersicht 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten am 30.6.2014	16
Übersicht 8: Höchster beruflicher Abschluss der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.6.2013 und 30.6.2014	20
Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2013 bis 2014	21
Übersicht 10: Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten am Arbeitsort und Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern Ludwigshafens	23
Übersicht 11: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten)	24
Übersicht 12: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2009 - 2014	25
Übersicht 13: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2013 und 2014	26
Übersicht 14: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Metropolregion Rhein-Neckar Dezember 2013 bis Dezember 2014	28
Übersicht 15: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dez. 2013 und Dez. 2014	30
Übersicht 16: Unterbeschäftigung im Dezember 2013 und im Dezember 2014	32
Übersicht 17: Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen 2013 und 2014	34
Übersicht 18: Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2012 - 2014 nach Erwerbsstatus	40
Übersicht 19: Erwerbsfähige Bezieherinnen und Bezieher von Grundsicherungsleistungen für Arbeitsuchende 2012 - 2014 nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen	41
Übersicht 20: Grundsicherung im Alter bei Erwerbsminderung: Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Dezember 2014	46
Übersicht 21: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970	49
Übersicht 22: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2014	50
Übersicht 23: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2014	50
Übersicht 24: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten	51
Übersicht 25: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit	51
Übersicht 26: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2014	52
Übersicht 27: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000	52
Übersicht 28: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen	53
Übersicht 29: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2014	54
Übersicht 30: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland	55
Übersicht 31: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit	56
Übersicht 32: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen	56
Übersicht 33: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit	57/58
Übersicht 34: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2014	59/60
Übersicht 35: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	61
Übersicht 36: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten	62
Übersicht 37: Fertig gestellte Wohnungen nach Gebäudearten und öffentlicher Förderung	63
Übersicht 38: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen	63
Übersicht 39: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen	64
Übersicht 40: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen	65
Übersicht 41: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2014	65
Übersicht 42: Wohnungsbestand nach Stadtteilen und Baualtersgruppen Ende 2014	66

Übersicht 43:	Wohnungen nach Stadtteilen und der Wohnungsgröße Ende 2014	67
Übersicht 44:	Wohnungsbestand nach Art der Gebäude	68
Übersicht 45:	Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude	68
Übersicht 46:	Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim	69
Übersicht 47:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen, in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland, Juni 2007 bis Dez. 2014	70
Übersicht 48:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort in der Metropolregion Rhein-Neckar 2008 - 2014	71
Übersicht 49:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafener Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2007 - 2014	71
Übersicht 50:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten 2008 - 2014	72
Übersicht 51:	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2013 und 2014	73
Übersicht 52:	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen 2012 - 2014	73
Übersicht 53:	Pendlerstatistik	74
Übersicht 54:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2002 - 2012	75
Übersicht 55:	Erwerbstätige am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2002 - 2012	75
Übersicht 56:	Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2002 - 2012	76
Übersicht 57:	Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe in Ludwigshafen 2007 - 2014	76
Übersicht 58:	Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2000 - 2014	77
Übersicht 59:	Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben in Rheinland-Pfalz in den Jahren 2013 und 2014 nach Verwaltungsbezirken	78
Übersicht 60:	Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2010 bis 2014	79
Übersicht 61:	Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2006 bis Dezember 2014	79
Übersicht 62:	Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit	80
Übersicht 63:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten Ende 2014 nach Stadtteilen	81
Übersicht 64:	Erwerbspersonen, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2011 bis Ende 2014	82
Übersicht 65:	Anteil der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern in der Metropolregion nach Altersgruppen 2011 bis 2014	83
Übersicht 66:	Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende Dezember 2011 bis Dezember 2014 nach Haushaltstypen	84
Übersicht 67:	Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Alter und Stadtteilen Dezember 2013 bis Dezember 2014	84/85
Übersicht 68:	Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen im Dezember 2013	86
Übersicht 69:	Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte Außerhalb von Einrichtungen Dezember 2006 bis Dezember 2014	86

Verzeichnis der Grafiken

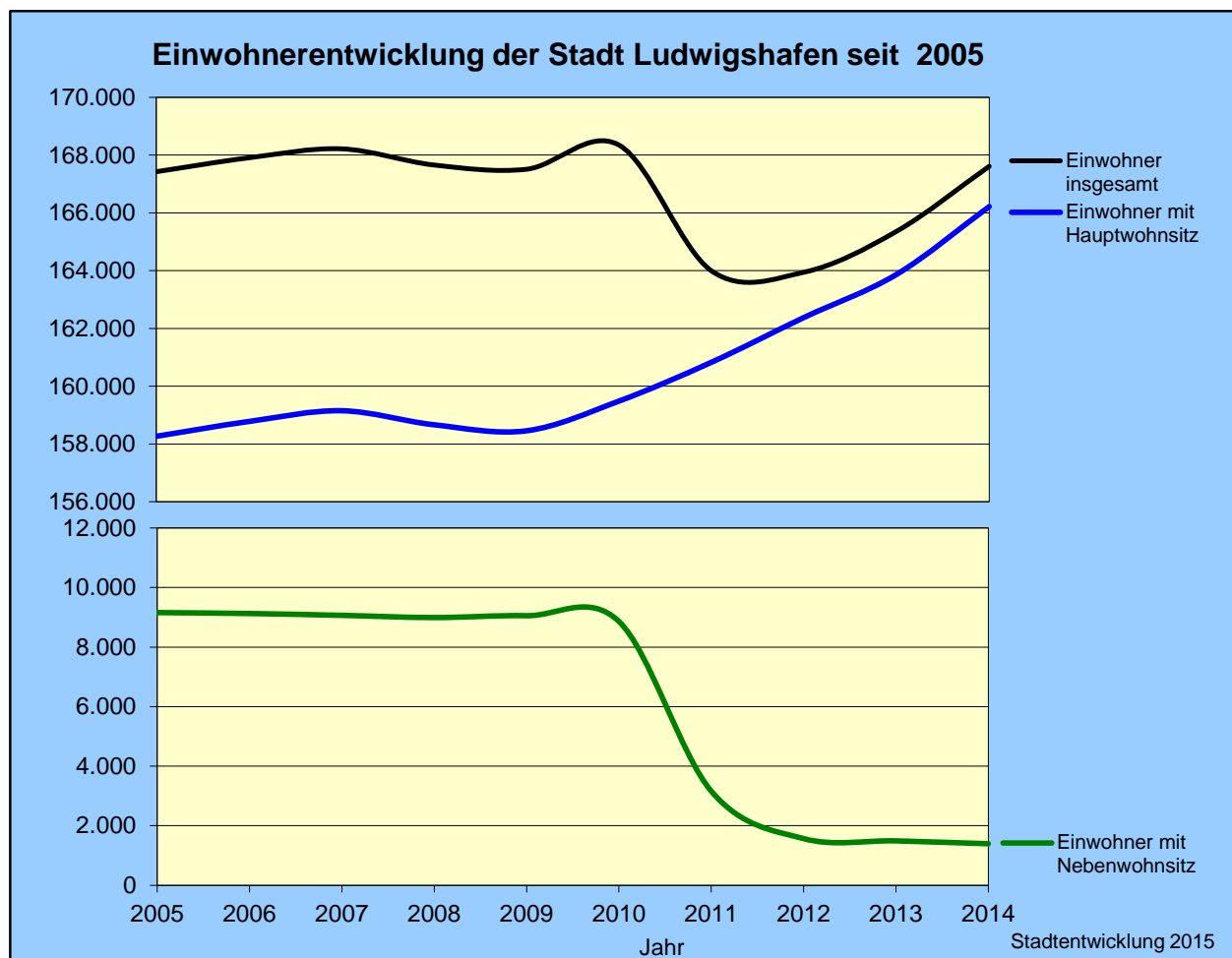
	Seite
Grafik 1: Einwohnerentwicklung der Stadt Ludwigshafen seit 2005	1
Grafik 2: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit in Ludwigshafen nach zweiter Staatsangehörigkeit 2014	3
Grafik 3: Ausländische Bevölkerung in Ludwigshafen 2014	3
Grafik 4: Durchschnittsalter verschiedener Bevölkerungsgruppen 2014	4
Grafik 5: Durchschnittsalter nach Stadtteilen 2014	4
Grafik 6: Geburten und Sterbefälle in Ludwigshafen seit 2005	6
Grafik 7: Zahl der Geburten auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren	6
Grafik 8: Im Neubau fertig gestellte Wohnungen nach Bauformen in Ludwigshafen, 1989 - 2014	8
Grafik 9: Fertig gestellte Wohnungen nach Stadtteilen	9
Grafik 10: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude 2014	12
Grafik 11: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude 2014	12
Grafik 12: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Ludwigshafen und in Deutschland 2013 bis 2014 (Indexwerte)	14
Grafik 13: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten zum Stichtag 30.06.2014	15
Grafik 14: Beschäftigungsgewinne und –verluste am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten im Zeitraum Juni 2013 bis Juni 2014	17
Grafik 15: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort Ludwigshafen sowie Ein- und Auspendler 2004 - 2014	22
Grafik 16: Entwicklung der Arbeitslosenquote Dez. 2013 bis Dez. 2014: Ludwigshafen im Vergleich zu Rheinland-Pfalz und Deutschland	27
Grafik 17: Arbeitslose bezogen auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Stadtteilen im Dez. 2013 und im Dez. 2014	35
Grafik 18: SGB II-Dichte in Ludwigshafen und in der Metropolregion Rhein-Neckar Dez. 2006 bis Dez. 2014 nach Altersgruppen	37
Grafik 19: Zusammenhang zwischen Arbeitslosen sowie Bezieherinnen und Beziehern von Grundsicherung für Arbeitsuchende	38
Grafik 20: Bedarfsgemeinschaften im Dezember 2014 nach Haushaltstypen	42
Grafik 21: Entwicklung der SGB II-Quote 2013 bis 2014 nach Stadtteilen	43
Grafik 22: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte 2006 bis 2014	45

1. Bevölkerung

Entwicklung insgesamt

167.611 Menschen lebten Ende 2014 in Ludwigshafen am Rhein. Das waren 2.249 Personen mehr (+1,4%) als im Jahr zuvor. Bereits 2013 gab es mit einem Plus von 1.415 Ludwigshafenerinnen und Ludwigshafenern¹ einen beträchtlichen Zuwachs, nachdem 2011 und 2012 durch die Einführung der Zweitwohnungssteuer und der damit verbundenen Abmeldungen der Nebenwohnsitze die Zahl der Wohnberechtigten gesunken war. Von den 167.611 Einwohnern² waren 166.217 mit Hauptwohnsitz gemeldet, 2.345 mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Menschen, die lediglich mit Nebenwohnsitz in der Stadt angemeldet waren, lag bei 1.394 und somit um 96 unter der von 2013. Vor Einführung der Zweitwohnungssteuer waren noch knapp 9.000 Personen mit Nebenwohnsitz gemeldet.

Grafik 1:



84.093 Frauen stellten knapp die Bevölkerungsmehrheit (50,2%). Ihre Zahl wuchs binnen Jahresfrist um 916 Individuen. Dementsprechend waren die 83.518 Männer leicht in der Minderheit (49,8%). Ihre Zahl ist im gleichen Zeitraum jedoch um 1.333 Personen gestiegen.

¹ Im Folgenden wird aus stilistischen Gründen in der Regel nur die männliche Geschlechtsform verwandt, die Männer und Frauen einschließt. Das gilt nicht für die Passagen, in denen geschlechtsspezifische Unterschiede dargestellt werden. In diesen Fällen werden männliche und weibliche Personen gesondert benannt.

² Es gibt mehrere Definitionen des Begriffs „Einwohner“. Bei den in diesem Bericht angegebenen Bestandszahlen handelt es sich - wenn nicht anders angegeben - jeweils um die am Jahresende in der Stadt gemeldete wohnberechtigte Bevölkerung (Haupt- und Nebenwohnsitz). Damit unterscheiden sich diese Bestandszahlen vor allem von den amtlichen Einwohnerzahlen des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, die im Fortschreibungsverfahren ermittelt werden und nur die Bevölkerung am Hauptwohnsitz erfassen (2014: 163.832; s. Übersicht 30).

Einwohnerentwicklung im Umland

In der Umgebung von Ludwigshafen hat das Bevölkerungswachstum 2014 ebenfalls unvermindert angehalten. Dabei fiel linksrheinisch das Wachstum nirgendwo so groß aus wie in Ludwigshafen und auch auf der rechten Rheinseite konnte - relativ gesehen - nur Heidelberg einen größeren Zuwachs ausweisen. Beachtenswert: Mit 150.051 Einwohnern hat der Rhein-Pfalz-Kreis erstmals die 150.000er-Marke übersprungen (s. Übersicht 30).

Bevölkerung in den Stadtteilen

Übersicht 1:

Den größten Zulauf bei der Einwohnerentwicklung konnten auch 2014 wieder die Innenstadt sowie Oggersheim verbuchen: Alle vier Stadtteile der Innenstadt, Mitte (11.832 Einwohner, gegenüber dem Vorjahr +340), Süd (19.048, +427), Nord-Hemshof (17.294, +206) und West (4.741 +130) entwickelten sich prächtig, ebenso die unmittelbar anschließenden Stadtteile Friesenheim (17.812, +138) und Mundenheim (12.872, +331). Absolut gesehen machte diesmal Oggersheim den größten Sprung (23.776, +497), was nicht zuletzt auch an dem wieder regen Baugeschehen in der Melm lag. Oppau schnitt ebenfalls gut ab (9.531, +143), insbesondere im Vergleich zu den Ergebnissen Edigheims (7.760, -6) und der Pfingstweide (5.888, +2). In Rheingönheim kündigte sich bereits im Vorjahr das nahende Ende des Erstbezugs im Neubruch an, was aktuell auch in Rheingönheim (8.078, +81) nur noch zu überschaubarem Wachstum führte. Die Stadtteilergebnisse von Ruchheim (5.671, +39), Gartenstadt (16.440, -37) und Maudach (6.636, -18) sind für Stadtteile im Außenbereich ohne (derzeit) größere bauliche Entwicklungschancen ebenfalls passabel.

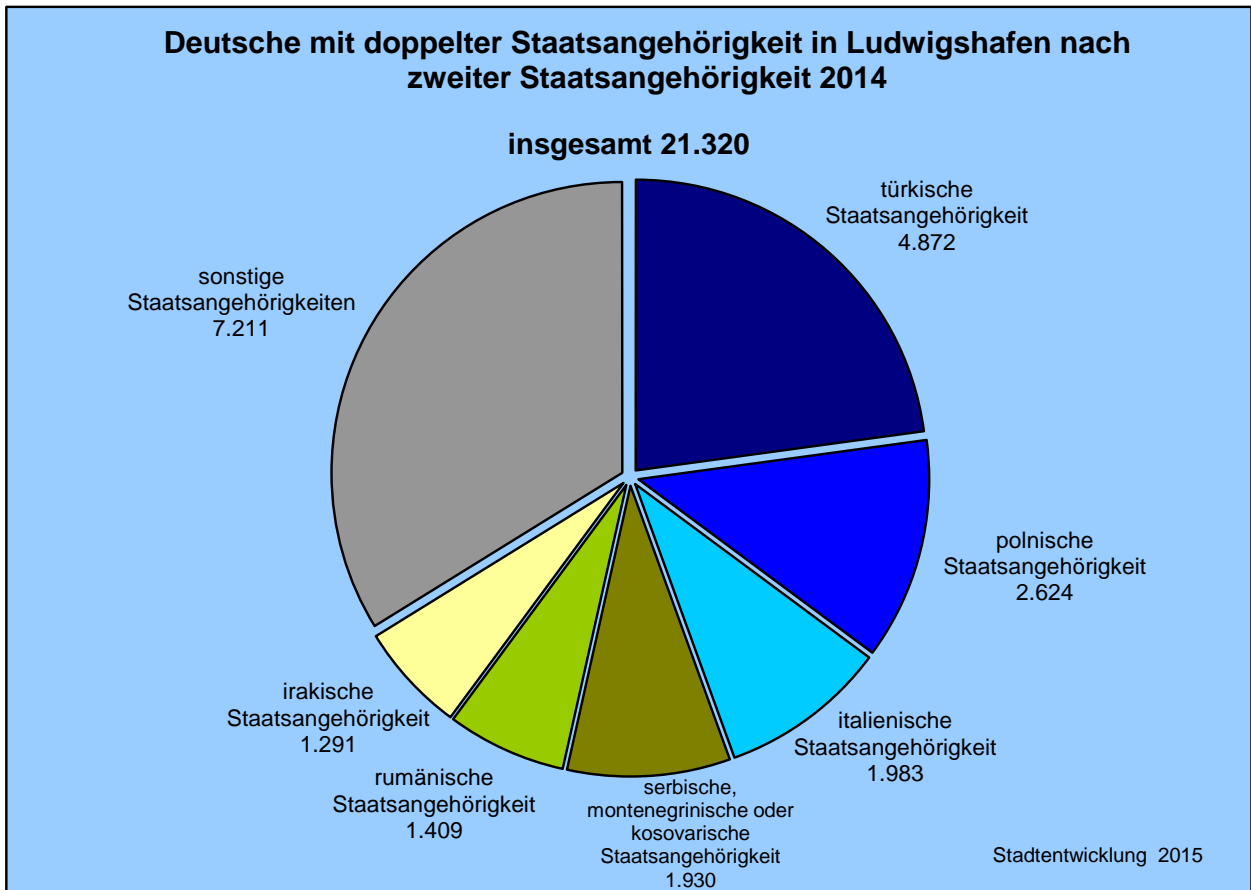
Einwohnerzahl	2014	2013 +/-
Stadt insg.	167.611	+2.249
Mitte	11.832	+340
Süd	19.048	+427
Nord-Hemshof	17.294	+206
West	4.741	+130
Friesenheim	17.812	+138
Mundenheim	12.872	+331
Oppau	9.531	+143
Edigheim	7.760	-6
Pfingstweide	5.888	+2
Oggersheim	23.776	+497
Ruchheim	5.730	+33
Gartenstadt	16.547	-57
Maudach	6.702	-16
Rheingönheim	8.078	+81

Staatsangehörigkeit

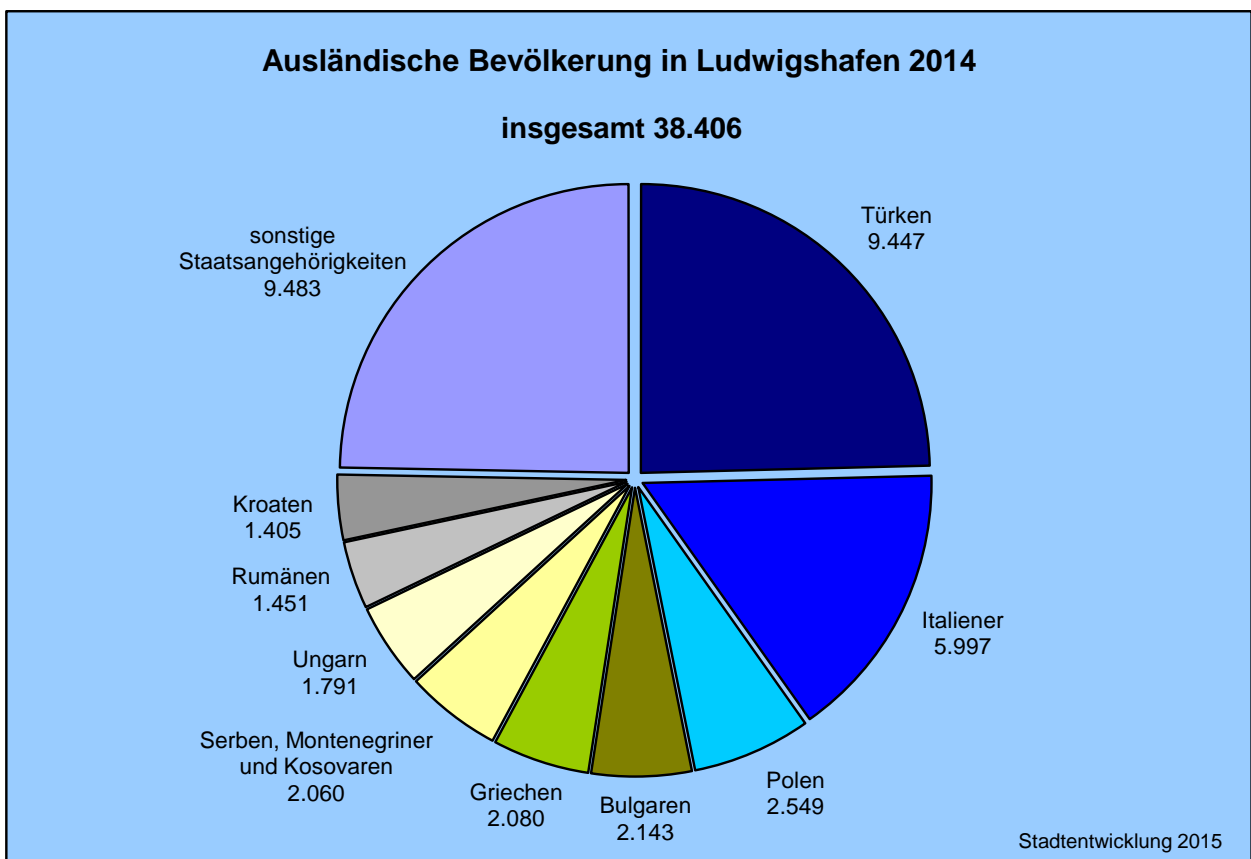
Die Zahl der deutschen Wohnberechtigten ist 2014 mit 129.205 gegenüber dem Vorjahr um 263 oder 0,2% angestiegen. Dabei ging allerdings der Anteil der Deutschen an der Gesamtbevölkerung im Vorjahresvergleich von 78,0% auf 77,1% zurück, da die Ausländer stärker zulegten. Unterscheiden lassen sich die Deutschen in 107.885 Einwohner mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit, deren Zahl binnen Jahresfrist um 888 gesunken ist, und in 21.320 Deutsche mit weiterer Staatsangehörigkeit, deren Zahl im gleichen Zeitraum um 1.151 Personen angewachsen ist - die seit Jahren bekannte Entwicklung. Bei den „Doppelstaatlern“ waren wie gewohnt die Deutsch-Türken (4.872 Ew. +351 Ew. im Vgl. z. 2013) am stärksten vertreten, gefolgt von Deutsch-Polen (2.624; +33) und Deutsch-Italienern (1.983; +127).

38.406 Ausländer wohnten Ende 2014 in Ludwigshafen und damit 1.986 Menschen oder 5,5% mehr als im Jahr zuvor. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung stieg somit von 22,0% auf 22,9%. Zum dritten Mal hintereinander erreichte somit die Zahl ausländischer Mitbürger einen neuen Höchststand. Unverändert rangierten die Türken - trotz anhaltender leichter Rückgänge in den letzten Jahren - an erster Stelle (9.447; -100), gefolgt von Italienern (5.997; +139) und Polen (2.549; +151). Am deutlichsten angewachsen ist die Gruppe der Bulgaren, die sich mit einem Plus von 521 Menschen bzw. 2.143 Einwohnern auf Rang vier vorschoben. Eine große Steigerung gab es außerdem bei Rumänen (+371 auf 1.451) und Ungarn (+193 auf 1.791). Ebenfalls erwähnenswert: Die Zahl der Syrer ist von 86 im Vorjahr um 151 auf nun 237 Personen angestiegen. Insgesamt hielten sich jedoch die Veränderungen bei den Nicht-Europäern in engen Grenzen: Amerikaner insgesamt +2 auf 522 Personen, Afrikaner insgesamt +78 auf 1.592 Personen, Asiaten insgesamt +138 auf 3.170 Personen und Australier/Ozeanier unverändert vier Personen.

Grafik 2:



Grafik 3:

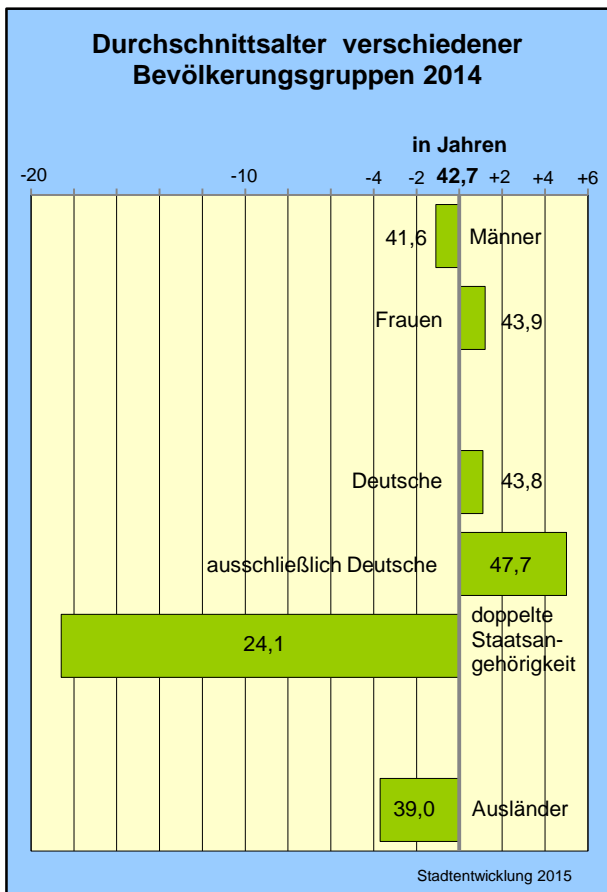


Altersstruktur

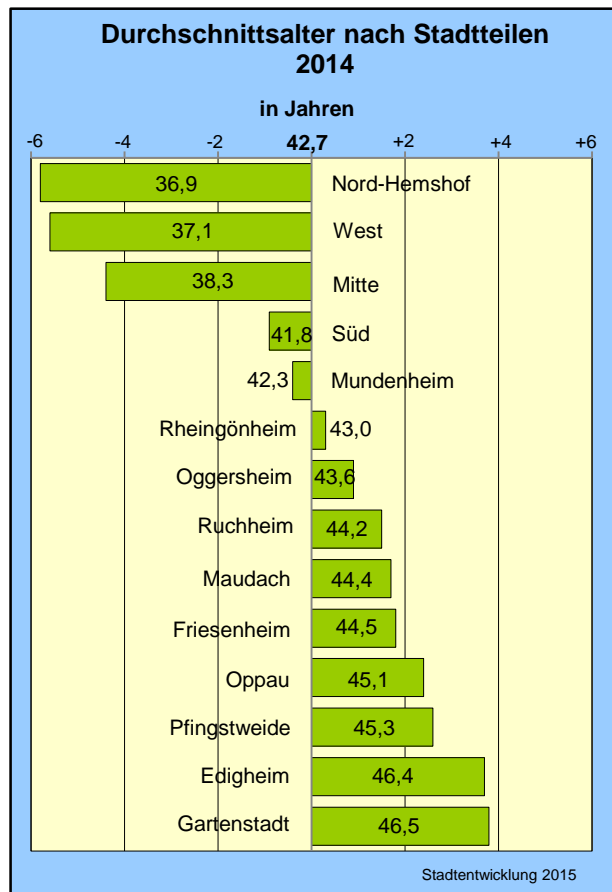
2014 ist der Altersdurchschnitt der Ludwigshafener Bevölkerung mit 42,7 Jahren im dritten Jahr hintereinander unverändert geblieben. Zwar ist die Zahl der 75-Jährigen und Älteren auf der einen Seite binnen Jahresfrist um 635 auf nunmehr 16.795 Personen angestiegen, gleichzeitig ist aber auf der anderen Seite die Zahl der Minderjährigen durch hohe Geburtenzahlen und hohe Zuwanderung um 576 auf 28.739 Kinder und Jugendliche ebenso angewachsen.

Dabei unterschieden sich verschiedene Personengruppen hinsichtlich ihres Alters zum Teil erheblich: Frauen waren durchschnittlich 43,9 Jahre alt, Männer mit 41,6 Jahren durchschnittlich 2,3 Jahre jünger. Mit einem mittleren Alter von 43,8 Jahren war die deutsche Bevölkerung um 4,8 Jahre älter als ausländische Mitbürger, die einen Altersmittelwert von 39,0 Jahren aufwiesen. Zudem lohnt es sich, die deutschen Einwohner an dieser Stelle weiter zu differenzieren: Personen, die ausschließlich über die deutsche Staatsangehörigkeit verfügten, waren im Durchschnitt 47,7 Jahre alt, Doppelstaatler - darunter viele Kinder von Ausländern - hingegen mit 24,1 Jahren um 23,6 Jahre jünger.

Grafik 4:



Grafik 5:



Betrachtet man die einzelnen Stadtteile, so fällt der erste Blick auf die junge Bevölkerung in der Innenstadt: Mit einem Durchschnittsalter von 36,9 Jahren (+0,1 J. im Vgl. zum Vorjahr) wohnten in Nord-Hemshof die jüngsten Menschen in der Stadt, gefolgt von West (37,1; -0,5), Mitte (38,3; -0,2) und Süd (41,8; +0,1). Ebenfalls jünger als der städtische Durchschnitt war die Einwohnerschaft noch in Mundenheim (42,3; -0,3), während die Bewohner in Rheingönheim (43,0; +0,2) und Oggersheim (43,6; -0,1) schon leicht jenseits des gesamtstädtischen Durchschnittsalters lagen. Die Reihe der „älteren“ Stadtteile beginnt mit Ruchheim (44,2; +0,3), Maudach (44,4; +0,1) und Friesenheim (44,5; +0,1). In Oppau (45,1; +/-0) und in der Pfingstweide (45,3; +0,3) lag das mittlere Alter bereits bei über 45 Jahren, in Edigheim (46,4; +0,1) und in der Gartenstadt (46,5; +0,1) bei über 46 Jahren.

Einbürgerungen

Insgesamt bekamen im Laufe des Jahres 2014 682 Ausländer die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen. Gegenüber dem Vorjahr - mit im langfristigen Vergleich mageren 525 Einbürgerungen - bedeutet dies eine Steigerung um 157 Fälle (+29,9%). 533 der Eingebürgerten (78,2%) waren Erwachsene und 149 Minderjährige (21,8%). 255 Eingebürgerte (37,4%) behielten im Rahmen einer Härtefallregelung oder als Unionsbürger oder Schweizer (§12 StAG) ihre ursprüngliche Staatsangehörigkeit bei. Am häufigsten wurden Türken (167) und Iraker (101) eingebürgert, schon mit Abstand folgten Kameruner (51) sowie Italiener und Polen (jeweils 37) (s. Übersicht 27).

Eheschließungen und Ehescheidungen

568 Paare heirateten 2014 in Ludwigshafen. Das waren neun Hochzeiten weniger als im Vorjahr. Hinzu kamen 15 geschlossene Lebenspartnerschaften. 325 Ehen wurden geschieden und damit 27 weniger als 2013. Eine geringere Zahl an Ehescheidungen gab es letztmalig in der 1970er-Jahren. Längerfristig betrachtet folgt auch so in Ludwigshafen die rückläufige Entwicklung der Scheidungszahlen zeitverzögert der der Eheschließungen (s. Übersicht 32).

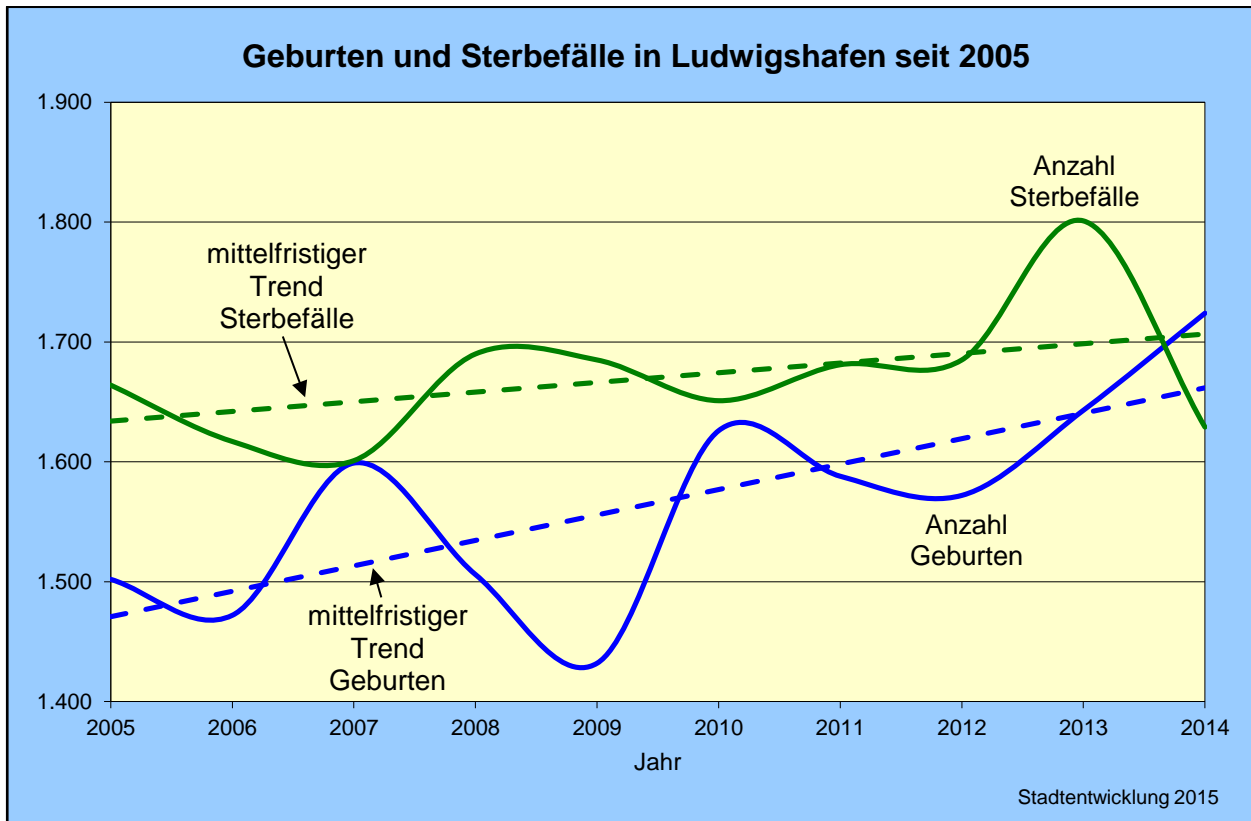
Geburten und Sterbefälle

Mit 1.724 Geburten in 2014 wurde das schon überdurchschnittliche Vorjahresergebnis nochmals um 81 Kinder übertroffen. Damit lagen die Geburtenzahlen im fünften Jahr hintereinander auf hohem Niveau, was maßgeblich auch mit der anhaltenden guten Wirtschafts- und Arbeitsmarktsituation in Verbindung stehen dürfte. Die Zusammensetzung der Geburten entsprach dabei unverändert den Strukturen, wie sie auch in den Vorjahren anzutreffen waren: 1.528 Neugeborene waren Deutsche (88,6%), davon 838 Doppelstaatler (48,8%) und 690 Babys mit ausschließlich deutscher Staatsangehörigkeit (40,0%). 196 Neugeborene waren Ausländer (11,4%). Strukturell erfreulich: Wie bereits 2013 verteilte sich auch 2014 das Mehr an Geburten auf alle Bevölkerungsgruppen. Dabei stieg relativ über die letzten Jahre hinweg gesehen die allgemeine Geburtenziffer (Geburten je 1000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren) bei deutschen Frauen an (2005: 37; 2014: 50), während sie bei ausländischen Frauen zwar unverändert höher, jedoch rückläufig war (2005: 79; 2014: 68).

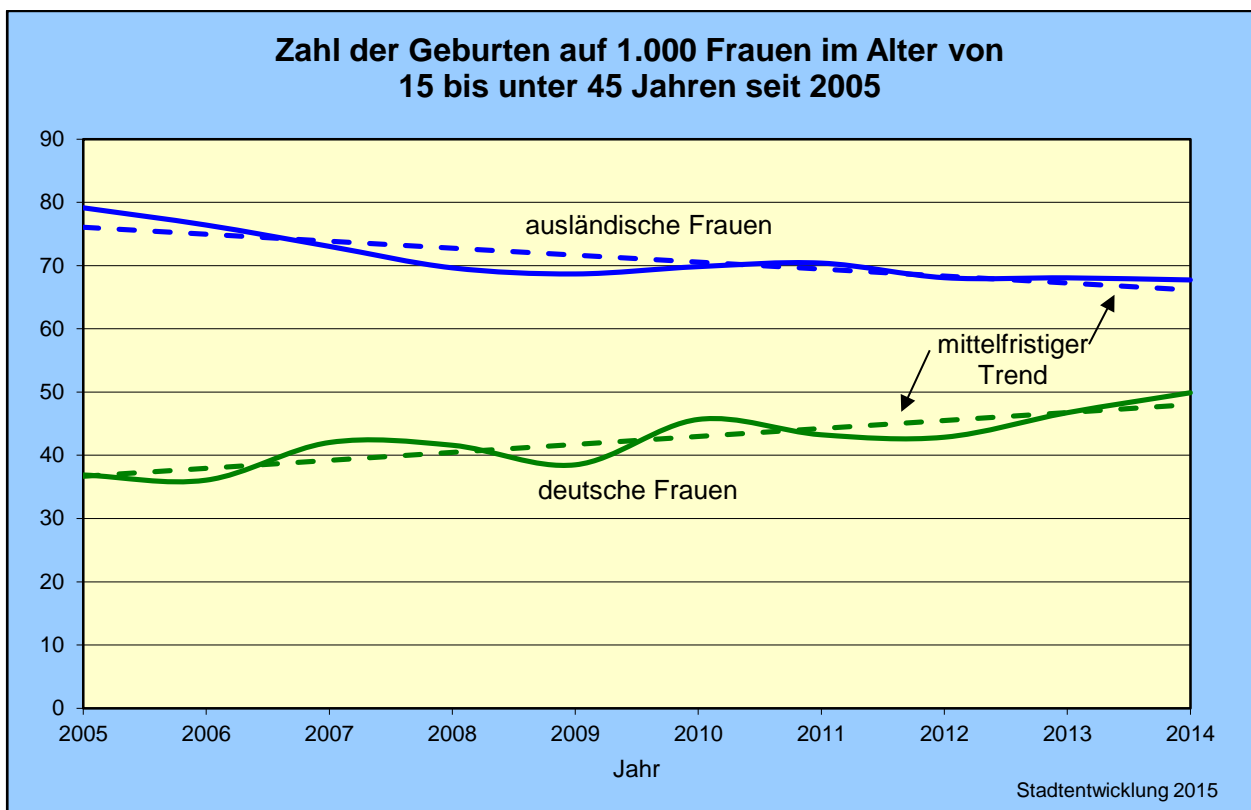
Dem gegenüber standen 1.629 Sterbefälle, 172 weniger als 2013. Dieser beachtliche Rückgang liegt allerdings an einem hohen Ausreißerwert für 2013, mit 1.801 Sterbefällen. 1.520 der Verstorbenen waren Deutsche (93,3%), davon 1.458 (89,5%) mit ausschließlich deutscher und 62 (3,8%) mit doppelter Staatsangehörigkeit. Zudem verstarben 109 Ausländer (6,7%).

Im Saldo ergab sich somit erstmals seit 44 Jahren wieder ein Geburtenüberschuss in Höhe von 95 Personen. (z. Vgl.: 1970: +85).

Grafik 6:



Grafik 7:



Wanderungen

Die folgenden Ausführungen zu den räumlichen Bevölkerungsbewegungen beziehen sich ausschließlich auf die Bevölkerung am Hauptwohnsitz.

Durch Wanderungen über die Stadtgrenzen hinweg hat Ludwigshafen 2014 unter dem Strich 2.418 neue Einwohner hinzugewonnen. Somit wurde das bereits überdurchschnittliche Vorjahresergebnis nochmals um 505 Personen überschritten. Insgesamt zogen 11.582 Menschen von außerhalb zu. Im Gegenzug verließen 9.164 Ludwigshafener die Stadt. Das Wanderungsvolumen erhöhte sich daher gegenüber 2013 erneut, es gab 1.015 mehr Zu- und 510 mehr Wegzüge. Auch innerhalb der Stadtgrenzen wurde 2014 mit 10.570 Umzügen der Vorjahreswert um 162 überschritten, so dass die Gesamtmobilität der Stadtbevölkerung unverändert zugenommen hat.

Übersicht 2:

Wanderungen 2014 (nur Hauptwohnsitz)				
Art der Wanderungen		Deutsche	Ausländer	insgesamt
Nahwanderungen ¹⁾	Zuzüge	2.914	1.252	4.166
	Wegzüge	3.210	1.103	4.313
	Saldo	-296	+149	-147
Fernwanderungen	Zuzüge	2.097	5.319	7.416
	Wegzüge	2.153	2.698	4.851
	Saldo	-56	+2.621	+2.565
Wanderungen insgesamt	Zuzüge	5.011	6.571	11.582
	Wegzüge	5.363	3.801	9.164
	Saldo	-352	+2.770	+2.418
innerstädtische Umzüge		7.107	3.463	10.570

1) Innerhalb des Rhein-Neckar-Raums: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambenheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

Ins nähere Umland (s. Fußnote Übersicht 2) verzogen 4.313 Einwohner, in umgekehrter Richtung zogen 4.166 Neubürger von dort zu. Somit verblieb für 2014 ein Nahwanderungsdefizit von 147 Personen. Nach Staatsangehörigkeit unterschieden, setzte sich dieses Ergebnis bei den Nahwanderungen aus einem Wanderungsgewinn von 149 Ausländern und einem Wanderungsverlust von 296 Deutschen zusammen. Bei den Fernwanderungen lag der Bevölkerungsgewinn bei 2.565 Personen; 7.416 Menschen zogen zu, 4.851 weg. Auch bei den Fernwanderungen stand einem Wanderungsverlust von 56 Deutschen ein Wanderungsgewinn von 2.621 Ausländern gegenüber.

Berichtigungen

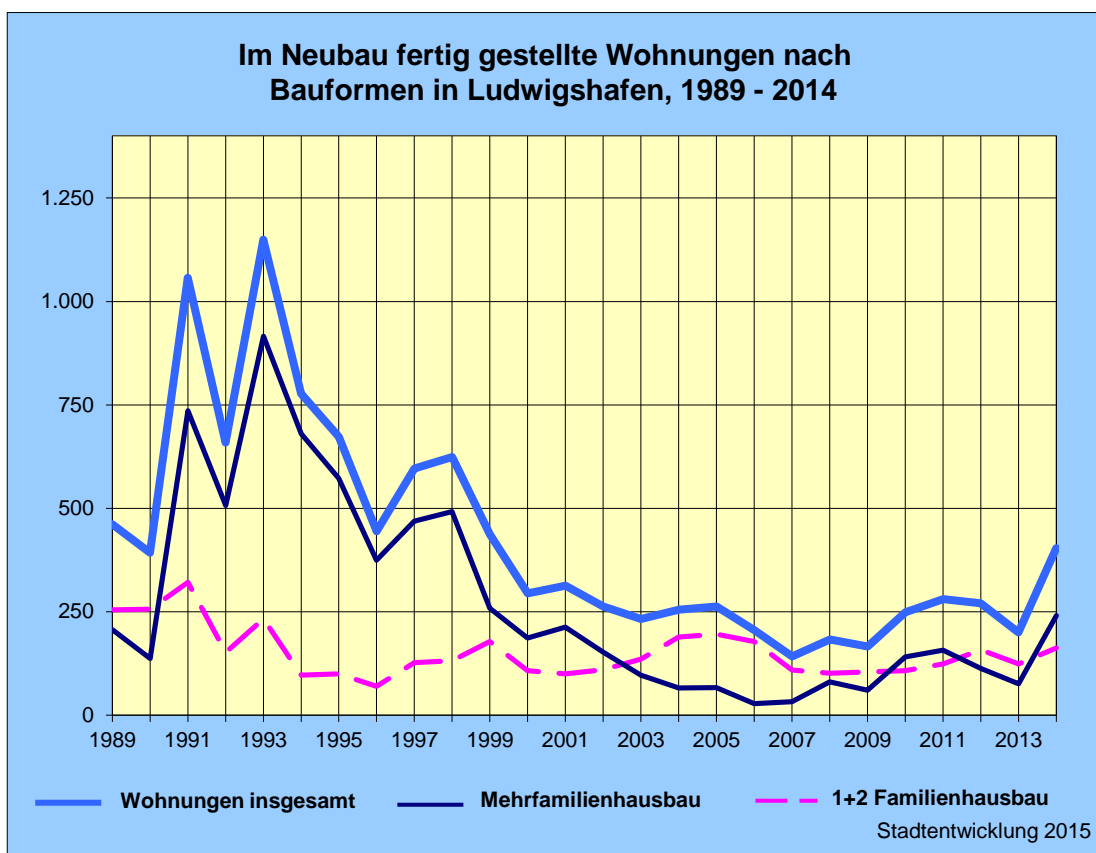
Bedingt durch Berichtigungen des Melderegisters (v.a. nachträgliche Abmeldungen für vorangegangene Zeiträume) betrug der Fortschreibungsfehler bei den Einwohnern mit Hauptwohnsitz im Jahr 2014 168 Personen. D.h., die Bevölkerung in Ludwigshafen ist um 168 Menschen weniger angewachsen, als es dem rechnerischen Ergebnis aus Einwohnerbestand Ende 2013, zuzüglich Geburten und Zuzüge, abzüglich Sterbefälle und Wegzüge des Jahres 2014, entsprechen würde. Da es sich aber bei den Berichtigungen größtenteils nicht um Bevölkerungsbewegungen des Jahres 2014 handelt, werden diese getrennt ausgewiesen.

2. Wohnungsbautätigkeit

Bei der Wohnungsbautätigkeit im Jahr 2014 hat sich die angestiegene Zahl von Baugenehmigungen in den vergangenen Jahren 2013 und 2012 deutlich bemerkbar gemacht. Mit 404 neuen Wohnungen (2013: 200) erlangte 2014 ein hohes Niveau, das letztmals 2001 der Fall war. In den vergangenen 13 Jahren wurden durchgehend weniger als 300 neue Wohnungen pro Jahr gebaut.

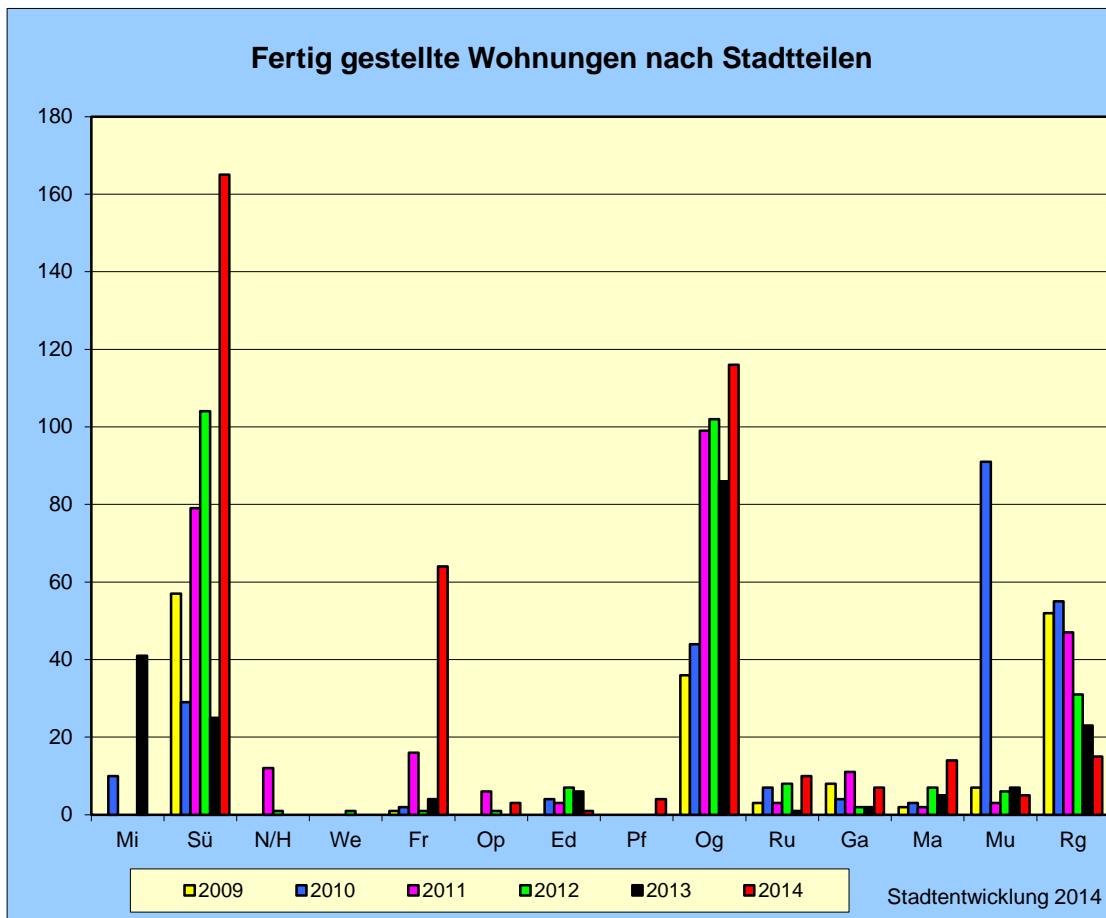
Dieser Aufwärtstrend ist hauptsächlich den beiden Neubaugebieten Melm und Rheinufer Süd zu verdanken sowie dem Bau von Häusern mit drei und mehr Wohnungen, wenngleich auch die Zahl der neuen Ein- und Zweifamilienhäuser anstieg. 2014 wurden 163 Wohnungen (40%) in Ein- und Zweifamilienhäusern (2013: 124) und 241 Wohnungen (60%) in Mehrfamilienhäusern (2013: 75) errichtet.

Grafik 8:



Die Wohnungsneubautätigkeit hatte ihre Schwerpunkte in den Stadtteilen Süd mit 165 neuen Wohnungen (fast alle Rheinufer Süd), in Oggersheim mit 116 Wohnungen (fast alle in der Melm) und in Friesenheim mit 64 Wohnungen (zwei Projekte im Inneren: Hohenzollern- und Hagellochstraße). In diesen drei Stadtteilen vollzog sich der Aufschwung im Wohnungsneubau des Jahres 2014. Nennenswerte Vorhaben in den anderen Stadtteilen gab es in Rheingönheim (15 Wohnungen im Neubruch), in Maudach (14 Wohnungen vor allem am Schloss) und Ruchheim mit 10 Wohnungen (zwei Lückenbebauungen). In den übrigen Stadtteilen Pfingstweide, Edigheim, Oppau, Gartenstadt und Mundenheim gab es die üblichen einzeln verstreut liegenden Bauvorhaben in Baulücken, während in den drei Stadtteilen Mitte, Nord-Hemshof und West gar keine neuen Wohnungen errichtet wurden.

Grafik 9:



Neubaugelände

Die Betrachtung des Neubaugeschehens rückt insbesondere das Gebiet Melm in den Mittelpunkt. Dort erreichen sowohl die Baufertigstellungen mit 97 als auch die Baugenehmigungen mit stolzen 144 Wohneinheiten einen deutlichen Aufschwung. Bei den fertig gestellten Projekten dominieren die Ein- und Zweifamilienhäuser, während sich bei den Baugenehmigungen beide Bauformen in etwa die Waage halten (Übersicht 3).

Das Neubaugelände Neubruch in Rheingönheim ist zum Jahresende 2014 bis auf 41 Baulücken unterschiedlicher Größe bebaut, daher gab es nur 14 Wohnungsfertigstellungen und acht neu genehmigte Wohnungen zu verzeichnen.

Das große Innenentwicklungsgebiet im Stadtteil Süd behält weiterhin seine Dynamik. Zwar ist die ehemalige Hafenfläche auf der Parkinsel vollständig bebaut (mit Ausnahme der noch nicht begonnenen Uferkantenbebauung), aber die Festlandseite Rheinufer Süd bleibt sehr belebt. Das Baufeld zwischen Emil-Nolde-Straße und Max-Pechstein-Straße nähert sich seiner Realisierung, hier wurden 164 neue Wohnungen im Jahr 2014 fertig gestellt, weitere 47 Wohnungen waren zum Jahresende 2014 noch im Bau. Für die übrigen Baufelder laufen aktuell die Planungen und Vermarktungen, daher gab es dort noch keine neuen Baugenehmigungen im letzten Jahr.

Übersicht 3: Baugenehmigungen und Baufertigstellungen in den Neubaugebieten im Jahr 2014 (Neubau)

Baugebiete	Baugenehmigungen 2014			Baufertigstellungen 2014		
	Wohnungen insgesamt	davon in		Wohnungen insgesamt	davon in	
		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen		1+2 Fam.-häuser	Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen
Melm, 1.+2.Bauab.	52	17	35	42	42	0
Melm, 3.+4.Bauab.	92	57	35	55	49	6
Melm gesamt	144	74	70	97	91	6
Neubruch	8	4	4	14	10	4
Rheinufer Süd/ Parkinsel	1	1	0	165	1	164

Die Zuzüge in die aktuellen Neubaugebiete Ludwigshafens im Jahr 2014 weisen (seit es diese Statistik ab 2004 gibt) eine Besonderheit auf: In beiden Neubaugebieten Melm und Neubruch war der Anteil derjenigen, die von außerhalb Ludwigshafens zugezogen sind, höher als die Zahl derer, die aus Ludwigshafen dorthin kamen (Übersicht 4).

In diesem Jahr wird erstmals die Herkunft derjenigen betrachtet, die nun am Rheinufer Süd bzw. auf der Parkinsel in den Neubauten leben. Der Anteil der Menschen, die nicht aus Ludwigshafen dorthin zogen, ist mit rund 64% der höchste, der je für ein Neubaugebiet in dieser Stadt gemessen wurde. Unter den von außerhalb Ludwigshafens Zugezogenen sind die Fernwanderer und die Mannheimer mit je einem Drittel die mit Abstand größte Gruppe. Das belegt einmal mehr die offenbar weit über Ludwigshafen hinaus wirkende Attraktivität dieses neuen Stadtquartiers.

Übersicht 4: Zuzüge in die Neubaugebiete 2014

Herkunft der Zuziehenden	Melm				Neubruch				Rheinufer Süd / Parkinsel	
	1997-2013		2014		2002-2013		2014		2007-2014	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Zuzüge insgesamt	5164		380		2269		120		1014	
aus Ludwigshafen	3380	65,5	166	44	1230	54,2	58	48,3	369	36,4
von außerhalb	1784	34,5	214	56	1039	45,8	62	51,7	645	63,6
Davon aus:										
Rhein-Pfalz-Kreis	307	17,2	26	12,2	259	24,9	⁻¹	-	81	12,6
Übrig. linksrh. RND	358	20,1	29	13,5	76	7,3	14	22,6	78	12,1
Mannheim	389	21,8	72	33,6	335	32,2	⁻²	-	211	32,7
Übrig. rechtsrh. RND	141	7,9	10	4,7	91	8,8	14	22,6	46	7,1
Fernwanderungen	589	33,0	77	36,0	278	26,8	34	54,8	229	35,5

Anmerkungen:

¹ Wegen zu geringer Fallzahlen wurde der Rhein-Pfalz-Kreis mit dem übrigen linksrheinischen Umland zusammengefasst.

² Wegen zu geringer Fallzahlen wurde Mannheim mit dem übrigen rechtsrheinischen Umland zusammengefasst.

Baugenehmigungen

Die Zahl der neu genehmigten Wohnungen ist dagegen kleiner geworden, es wurden 313 neue Wohnungen genehmigt (2013: 392). Hier macht sich bemerkbar, dass im Neubruch keine nennenswerte Bautätigkeit mehr stattfinden wird und am Rheinufer Süd die Planungen für die nächsten Quartiere noch laufen.

Die neu genehmigten Wohnungen teilen sich auf in 65% Wohnungen in Gebäuden mit 3 und mehr Wohnungen sowie 35% in Einfamilienhäusern. Richtige Schwerpunkte gibt es 2014 nur in den Stadtteilen Oggersheim (151 Whg., fast alle in Melm, hier auch einige größere Wohngebäude) und Friesenheim (54 Whg., v.a. Neubau in den Hohenzollernhöfen), sowie Gartenstadt (29 Whg., v.a. Eichenstraße). Die restlichen 70 Genehmigungen für neue Wohnungen verteilen sich auf sieben weitere Stadtteile.

Übersicht 5: Genehmigte Wohnungen nach Art der Bebauung

Jahr	genehmigte Wohnungen	davon in	
		1+2-Fam.-häusern	Mehrfam.- / Geschäftsh.
2000	352	94	258
2001	276	145	131
2002	255	192	63
2003	339	258	81
2004	196	151	45
2005	260	142	118
2006	208	128	80
2007	176	108	68
2008	174	111	63
2009	286	106	180
2010	277	150	127
2011	270	132	138
2012	287	145	142
2013	392	186	206
2014	313	112	201

Modernisierungstätigkeit

Auch das Modernisierungsgeschehen zeigte im Jahr 2014 eine Flaute. 360 Wohnungen (2014: 526 Whg.) gingen in Umbaumaßnahmen, dabei wurden immerhin 20 neue Wohnungen geschaffen. Hier setzte sich der gewohnte Trend hin zu größeren Wohnungen fort: Die Durchschnittsgröße der Wohnungen stieg durch die Umbaumaßnahmen von 78 qm auf 84 qm je modernisierter Wohnung an und es kamen rund 4 000 qm neuen Wohnflächen hinzu. Die räumlichen Schwerpunkte der Modernisierung lagen in den Stadtteilen Gartenstadt (172 Wohnungen), Friesenheim (50 Wohnungen), Nord-Hemshof (29 Wohnungen) sowie Pfingstweide und Mundenheim (je 21 Wohnungen). Darüber hinaus wurden mit Ausnahme des Stadtteils West in allen anderen Stadtteilen Wohnungen modernisiert mit Werten zwischen zwei und 18 Wohnungen (Übersicht 39, Anhang).

Wohnungsbestand

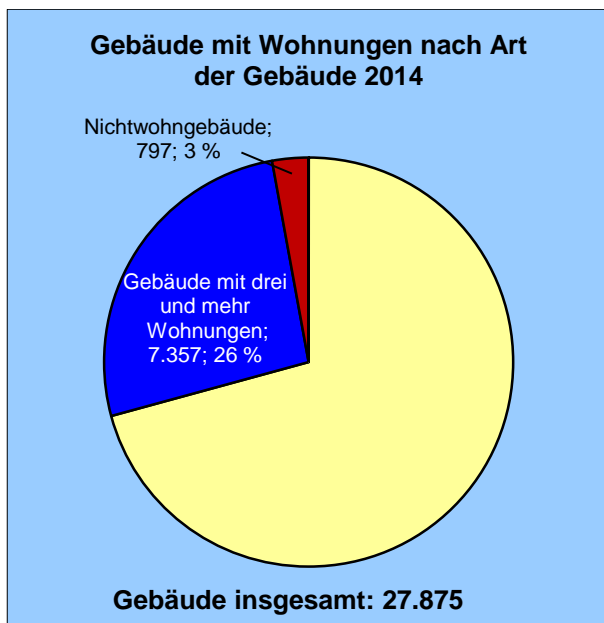
Die Zahl der Wohnungen verändert sich erstens durch die Wohnungsneubautätigkeit und die Modernisierung von Wohnungen (Zusammenlegung und Teilung von Wohnungen sowie Dachausbau), zweitens durch die Umnutzung von Wohnungen in Büro/Läden/Praxen o.ä. und die Umnutzung von Büro/Läden/Praxen in Wohnungen und drittens durch den Abriss von Wohnungen. Es ist also immer zu beachten, dass der Wohnungsbestand von einem Jahr auf

das andere nicht einfach durch Addition der neu gebauten Wohnungen und Subtraktion der abgerissenen Wohnungen errechnet werden kann.

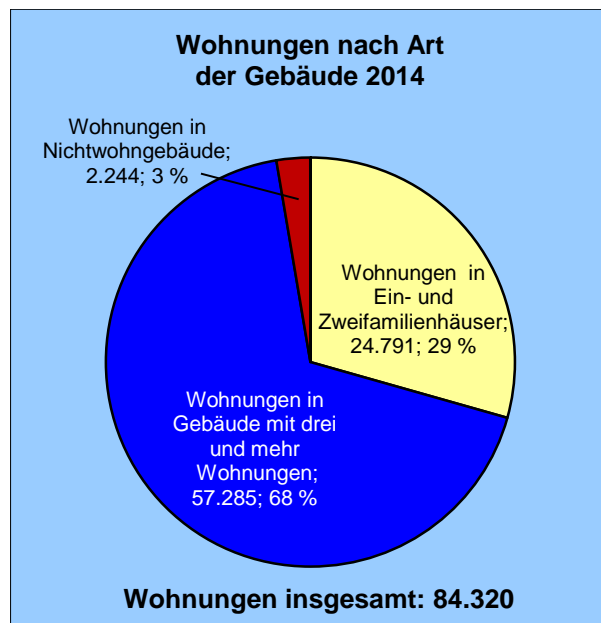
Der Wohnungsbestand lässt sich für das Jahresende 2014 mit 84 320 Wohnungen beziffern. Das sind 396 Wohnungen mehr als im Jahr 2013. Somit sind neben den 404 neu gebauten Wohnungen und 20 neuen Wohnungen, die durch Modernisierungsvorhaben entstanden sind, 28 Wohnungen im Bestand zu anderen Zwecken als dem Wohnen umgenutzt oder auch abgerissen worden.

Größere Zuwächse im Wohnungsbestand gab es verständlicherweise in den Stadtteilen mit den umfangreichen Neubauaktivitäten: Stadtteil Süd mit plus 131 Wohnungen, Oggersheim mit plus 117 Wohnungen und Friesenheim mit plus 63 Wohnungen. In den übrigen Stadtteilen bewegten sich die Zuwächse zwischen einer und 19 Wohnungen (Übersicht 40, Anhang).

Grafik 10:



Grafik 11:



Bautätigkeit in der Region

Im Jahr 2014 ist das Bild der regionalen Wohnungsbautätigkeit im Bereich der fertig gestellten Wohnungen ungewöhnlich einheitlich. Mit Ausnahme der Stadt Frankenthal (minus 55 Wohnungen) haben alle anderen Gebietskörperschaften mehr oder weniger kräftige Zuwächse bei den neuen Wohnungen vorzuweisen. Am größten fällt dieser Zuwachs in Mannheim (+365 Whg.) aus, gefolgt von Ludwigshafen (+204 Whg.), Landkreis Bad Dürkheim (+77 Whg.), Speyer (+62 Whg.), Rhein-Pfalz-Kreis (+47 Whg.) und Neustadt (+38 Whg.).

Die Baugenehmigungen folgen dagegen den langjährigen Erscheinungen und fallen sehr unterschiedlich aus. Zuwächse bei den neu genehmigten Wohnungsbauanträgen verzeichneten Mannheim (+180 Whg.), Landkreis Bad Dürkheim (+135 Whg.) und Neustadt (+42 Whg.). Demgegenüber verbuchten die übrigen Gebietskörperschaften rückläufige Zahlen: Speyer (-169 Whg.), Ludwigshafen (-75 Whg.), Rhein-Pfalz-Kreis (-37 Whg.) und Frankenthal (-20 Whg.).

3. Beschäftigung

Wenn im Folgenden die Beschäftigungsentwicklung in Ludwigshafen nachgezeichnet wird, sind vorab einige Begriffsklärungen notwendig. Da zu den Erwerbstätigen¹ insgesamt nur wenige Daten verfügbar sind (zu den Erwerbstätigen am Wohnort gar nicht), beziehen sich die Ausführungen in diesem Kapitel ausschließlich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Das heißt, Beamte, Selbständige und mithelfende Familienangehörige sind nicht inbegriffen. Auch die geringfügig Beschäftigten (sog. Minijobber) werden in Statistiken über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nicht mit gezählt. Auf diese Gruppe wird aber gesondert eingegangen. Die meisten Daten liegen für die Beschäftigten am Arbeitsort vor. Dabei handelt es sich um die Personen, die in der Stadt arbeiten, unabhängig davon, ob sie auch hier wohnen oder als Einpendler von außerhalb kommen. Diese Gruppe ist im Text in der Regel auch dann gemeint, wenn nicht ausdrücklich hervorgehoben ist, dass es um den Arbeitsort geht. Sofern auf die Beschäftigten am Wohnort eingegangen wird, d.h. auf die Personen, die in Ludwigshafen leben und arbeiten zuzüglich der Auspendler in andere Gemeinden, wird dagegen ausdrücklich darauf hingewiesen. Zu erwähnen ist weiterhin die Revision der Beschäftigtendaten durch die Bundesagentur für Arbeit, die im August 2014 erfolgte und bis zum Jahr 1999 zurückreicht. Die entsprechenden Änderungen wurden in den vorliegenden Bericht aufgenommen. Zu den wichtigsten Inhalten der Revision gehört, dass nun auch Menschen mit Behinderungen in entsprechenden Werkstätten als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit gezählt werden. Da Ludwigshafen in diesem Bereich über eine recht große Einrichtung verfügt, macht sich das sehr deutlich bemerkbar. Man sollte sich daher bei einem Vergleich mit dem vorherigen Statistischen Jahresbericht nicht über die Abweichungen wundern.

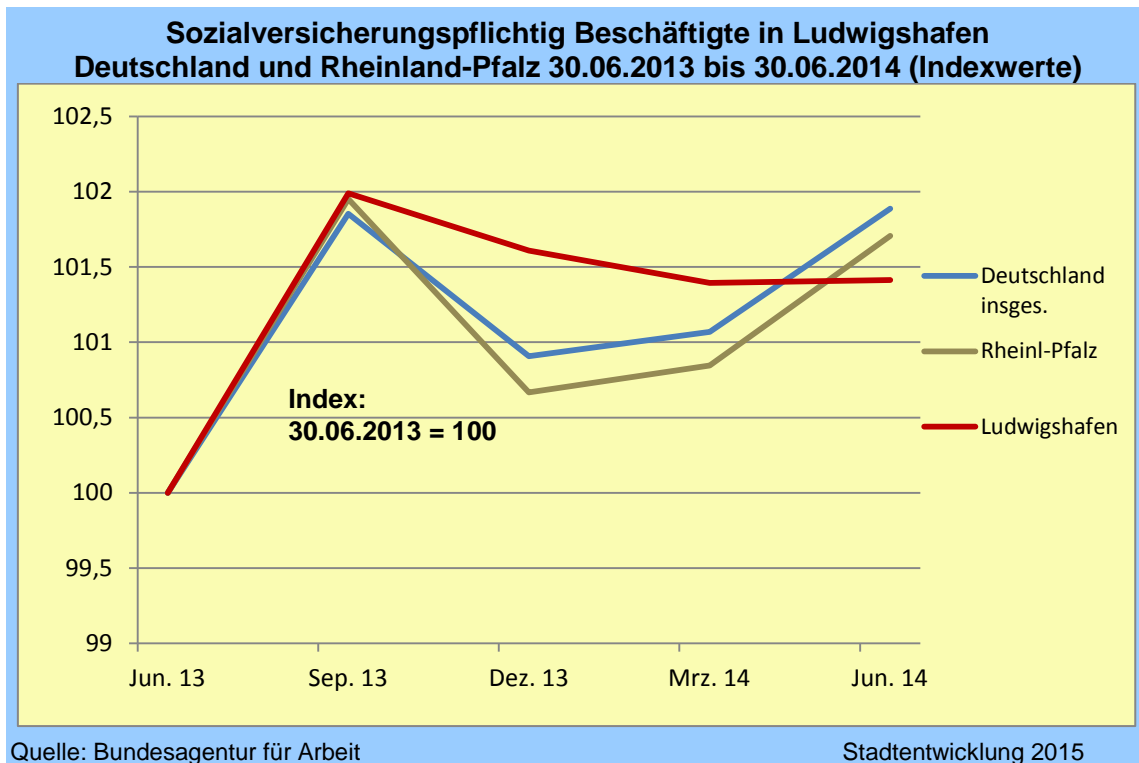
Zahlreiche aufgeschlüsselte Daten, insbesondere zu den Pendlern, erscheinen erst mit erheblicher zeitlicher Verzögerung. Deshalb bietet sich abweichend von den übrigen Kapiteln der 30.06. als Stichtag an. Im vorliegenden Bericht bildet somit der 30.06.2014 das Bezugsdatum. Entwicklungen im Jahresverlauf decken dementsprechend den Zeitraum vom 30.06.2013 bis zum 30.06.2014 ab.

Beschäftigungsentwicklung im regionalen und überregionalen Vergleich

Seit dem Jahr 2006 ist in Ludwigshafen ein stetiger Beschäftigungsaufbau zu beobachten. Im aktuellen Berichtszeitraum, Juni 2013 bis Juni 2014, hat sich dieser Trend ungebrochen fortgesetzt. In den drei jüngsten statistischen Jahresberichten, die zusammengenommen den Zeitraum vom 30.06.2010 bis zum 30.06.2013 abdecken, konnte sogar ein im Vergleich zur bundesweiten Entwicklung überdurchschnittliches Beschäftigungswachstum gemeldet werden. Das ist diesmal nicht der Fall. Um zu den konkreten Zahlen zu kommen: In den Arbeitsstätten im Ludwigshafener Stadtgebiet sind zum Stichtag 30.06.2014 insgesamt 98.842 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Das sind 1.378 Personen oder 1,4 % mehr als zwölf Monate zuvor. Bundesweit errechnet sich dagegen ein Anstieg um 1,9 %. Auch im Bundesland Rheinland-Pfalz fällt das Wachstum mit einem Plus von 1,7 % etwas höher als in Ludwigshafen aus. Die quartalsweise Betrachtung zeigt, dass der saisonübliche Beschäftigungsrückgang im Winter 2013/14 in Ludwigshafen vergleichsweise gering ausgeprägt war. Dafür blieb aber die sonst übliche Belebung im darauf folgenden Frühjahr weitgehend aus.

¹ Zu den Erwerbstätigen zählen neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Selbständige, mithelfende Familienangehörige sowie geringfügig Beschäftigte.

Grafik 12:



In der Metropolregion Rhein-Neckar trifft das Beschäftigungswachstum für den Zeitraum Juni 2013 bis Juni 2014 genau den Bundesdurchschnitt. In zwölf von den insgesamt fünfzehn Stadt- und Landkreisen der Region kam der Jobaufbau schneller als in Ludwigshafen voran. Im vorangegangenen Berichtszeitraum (30.06.2012-30.06.2013) hatte die Stadt noch an vierter Stelle gestanden. Betrachtet man jedoch die Entwicklung seit dem Jahr 2006, liegt Ludwigshafen mit einem Zuwachs von 14,0 % im Mittelfeld. Nur in sechs Städten entstanden, prozentual auf den Bestand im Basisjahr 2006 bezogen, mehr neue Arbeitsplätze.

Übersicht 6: Beschäftigungsentwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar 2006 bis 2014

Stadt-/ Landkreis	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte			Veränderung 2006-14 in %	Veränderung 2013-14 in %
	30.06.2006	30.06.2013	30.06.2014		
Stadt Neustadt/Wstr.	14.927	15.910	16.524	10,7%	3,9%
Stadt Landau	18.187	19.941	20.709	13,9%	3,9%
Stadt Speyer	22.219	25.931	26.791	20,6%	3,3%
Rhein-Pfalz-Kreis	21.375	25.183	25.986	21,6%	3,2%
Südl. Weinstraße	23.243	27.428	28.136	21,1%	2,6%
Rhein-Neckar-Kreis	135.693	152.709	156.127	15,1%	2,2%
Stadt Worms	26.727	31.052	31.695	18,6%	2,1%
Neckar-Odenwald-Kr.	40.819	43.711	44.571	9,2%	2,0%
Kreis Bergstraße	61.377	66.393	67.638	10,2%	1,9%
Stadt Mannheim	156.469	174.861	178.114	13,8%	1,9%
Kreis Bad Dürkheim	27.260	29.361	29.881	9,6%	1,8%
Stadt Ludwigshafen	86.741	97.464	98.842	14,0%	1,4%
Stadt Heidelberg	75.385	84.581	85.606	13,6%	1,2%
Germersheim	37.385	42.619	43.101	15,3%	1,1%
Stadt Frankenthal	15.363	15.838	15.876	3,3%	0,2%
insgesamt	765.816	852.982	869.597	13,6%	1,9%

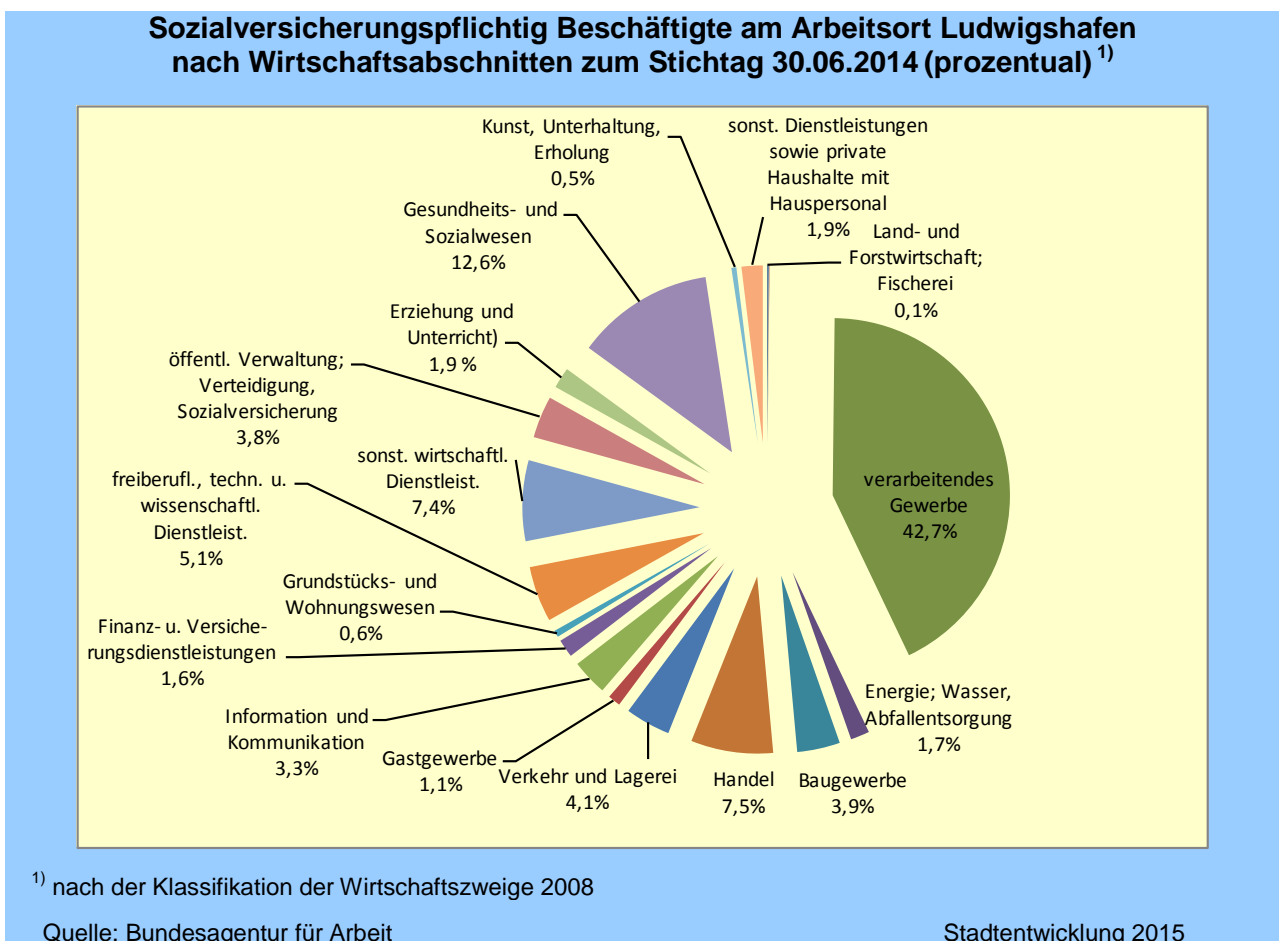
Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen

Das verarbeitende Gewerbe setzt als wichtigster Wirtschaftszweig in der Stadt den nun schon seit mehreren Jahren anhaltenden Beschäftigungsaufbau fort, wenngleich auch nicht mehr ganz so rasant wie noch vor rund vier bis fünf Jahren. Damals war die Neuansiedlung von Unternehmen wie Vögele und Görtz mit einer starken Ausweitung des Personalbestands im Ludwigshafener Stammwerk der BASF zusammen gefallen, die eine lange Phase von Stellenkürzungen im Zuge von Rationalisierungsmaßnahmen beendete. Am 30.06.2014 beschäftigt das verarbeitende Gewerbe am Standort Ludwigshafen 42.245 Menschen. Das sind fast 400 mehr als vor Jahresfrist mit damals 41.854 Beschäftigten. Daraus ergibt sich eine Steigerungsrate von 0,9 %. Trotz der imposanten absoluten Zahlen fällt der prozentuale Anstieg im Vergleich zur Beschäftigungsentwicklung insgesamt schwächer aus. Das hat auch Auswirkungen auf eine wichtige Kennzahl für den Vergleich von Wirtschaftsstandorten, den Beschäftigungsanteil des produzierenden Gewerbes. Da es maßgeblich durch das verarbeitende Gewerbe geprägt wird, ist der betreffende Wert gesunken. Am Stichtag 30.06.2014 sind 48,4 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – insgesamt 47.852 Personen - im produzierenden Gewerbe tätig. Ein Jahr zuvor waren es 47.414 oder 48,6 %.

Die Stellengewinne in den Wirtschaftsabschnitten „Baugewerbe“ (Anstieg um 19 Beschäftigte, d.h. 0,5 % von 3.850 auf 3.869 Personen) sowie „Energie, Abwasserversorgung, Abwasser- und Abfallentsorgung“ (Anstieg um 30 Beschäftigte, d.h. 1,8 % von 1.685 auf 1.715 Personen), die ebenfalls zum produzierenden Gewerbe gehören, fallen im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe, auf das der Löwenanteil entfällt, kaum ins Gewicht.

Grafik 13:



Im Dienstleistungssektor boomt vor allem die Logistikbranche. Die Beschäftigtenzahl im Wirtschaftsabschnitt „Verkehr und Lagerei“ hat sich im Berichtszeitraum von 3.752 auf 4.071 Personen erhöht. Das ergibt einen Zugewinn von 319 Stellen bzw. eine weit überdurchschnittliche Steigerungsrate von 8,5 %. Ebenfalls überdurchschnittliche Steigerungsraten verbuchen die Immobilienwirtschaft sowie die Unternehmen im Wirtschaftsabschnitt „freiberufliche, technische und wirtschaftliche Dienstleistungen“. Auch das Gesundheitswesen setzt seinen Expansionskurs fort. Hier sind binnen Jahresfrist 86 Stellen hinzugekommen, was allerdings prozentual nur ein Plus von 1,1 % ergibt. Mit einem nennenswerten Rückgang sieht sich nur der Abschnitt „sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen“ konfrontiert, zu dem etwa die Vermietung von Kraftwagen bzw. Maschinen oder auch Reisebüros gehören. Standen hier vor Jahresfrist noch 7.487 Beschäftigte auf der Gehaltsliste, hat sich diese Zahl bis zum Stichtag 30.06.2014 um 206 Personen auf 7.281 (minus 2,8 %) reduziert. Maßgeblich zu dieser Entwicklung trägt das schon im vorangegangenen Berichtszeitraum rückläufige Geschäft mit der Arbeitnehmerüberlassung bei. Nach 3.870 Personen im Juni 2013 beschäftigt die Branche im Juni 2014 noch 3.785, ein Minus von 85 Personen oder 2,2 %.

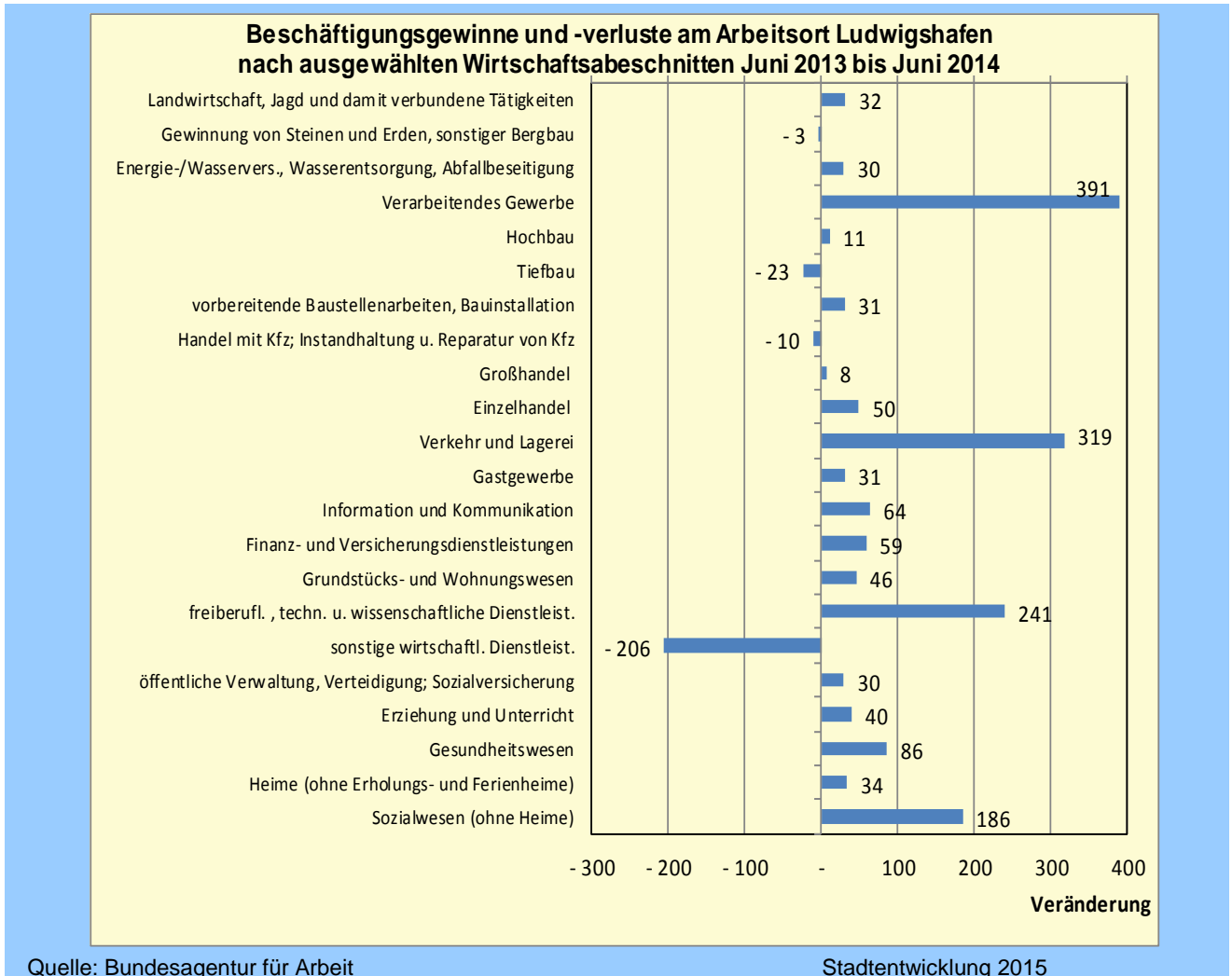
Übersicht 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach Wirtschaftsabschnitten am Stichtag 30.06.2014 (absolute Zahlen)¹⁾

Wirtschaftsabschnitt	Beschäftigte
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	141
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23
verarbeitendes Gewerbe	42.245
Energie- und Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung, Beseitigung von Umweltverschmutzungen	1.715
Baugewerbe	3.869
Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	7.407
Verkehr und Lagerei	4.071
Gastgewerbe	1.127
Information und Kommunikation	3.237
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.628
Grundstücks- und Wohnungswesen	598
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5.025
Erbringung von sonst. wirtschaftlichen Dienstleistungen	7.281
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherungen, exterritoriale Organisationen und Körperschaften	3.791
Erziehung und Unterricht	1.883
Gesundheitswesen	7.640
Sozialwesen	2.873
Heime	1.930
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen, priv. Haushalte	2.358

¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Grafik 14:



Strukturdaten

Welche Trends lassen sich in der Zusammensetzung der Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen ausmachen? Zunächst lässt sich hier ein überproportionaler Anstieg bei den Frauen feststellen. So übertreffen auch im aktuellen Berichtszeitraum die Zugewinne bei den weiblichen Beschäftigten mit einem Plus von 1,7 % deutlich die Steigerungsrate auf Seiten der Männer, die nur 1,2 % erreicht. In absoluten Zahlen fällt der Zuwachs bei den männlichen Beschäftigten jedoch wegen der nach wie vor ungleich höheren Ausgangszahl immer noch etwas kräftiger als bei den Frauen aus. Zwischen dem 30.06.2013 und dem 30.06.2014 sind bei den Männern 723 Personen hinzugekommen. Der weibliche Teil der Belegschaften hat sich dagegen im Saldo nur um 665 Kolleginnen erweitert. Dementsprechend stehen zum Stichtag 30.06.2014 in den Ludwigshafener Arbeitsstätten 60.175 männlichen 38.667 weibliche Beschäftigte gegenüber. Drückt man den Frauenanteil in Prozentwerten aus, fällt die Veränderung gegenüber dem Vorjahr aufgrund der hohen Gesamtzahl der Beschäftigten recht bescheiden aus. Gegenüber dem Stand vom 30.06.2013 hat sich der Frauenanteil unter den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten lediglich um einen zehntel Prozentpunkt auf 39,1 % erhöht.

Ein zweiter Trend betrifft die Veränderungen in der Altersstruktur. Der demografischen Entwicklung folgend, erhalten die 55-Jährigen und Älteren auch unter den Beschäftigten ein zunehmendes Gewicht, während der Nachwuchs in den unteren Altersgruppen spärlicher wird. So haben die Beschäftigten, die ihren 55. Geburtstag bereits hinter sich haben, im Berichtszeitraum um 8,6 % - in absoluten Zahlen 1.311 Personen - zugelegt. Dagegen ist die Zahl der unter 25-Jährigen um 1,0 % bzw. 103 Personen gesunken. Allerdings ist der Schrumpfungprozess bei den Jüngeren erst im zweiten Jahr in Folge am Personalbestand abzulesen, während sich die Zunahme bei den Älteren bereits über einen längeren Zeitraum erstreckt. In der mittleren Altersgruppe zwischen 25 und 54 Jahren ergibt sich wie auch in den meisten Vorjahren immer noch ein leichtes Plus. Im Berichtszeitraum liegt es bei 0,2 % bzw. 119 Personen. Von der aktuellen Verteilung her umfasst die mittlere Altersgruppe 71.373 (Vorjahr 71.254) Personen. Das sind 72,2 % (Vorjahr 73,1 %) aller Beschäftigten. Jünger als 25 Jahre sind 10.511 (Vorjahr 10.614), was einem Anteil von 10,6 % (Vorjahr 10,9 %) entspricht. Dem stehen 16.596 (Vorjahr 15.285) Beschäftigte mit bereits vollendetem 55. Lebensjahr gegenüber, deren Anteil auf 16,8 % (Vorjahr 15,7 %) angewachsen ist.

Zur Staatsangehörigkeit lässt sich seit dem Jahr 2009 eine überdurchschnittliche Zunahme bei den Beschäftigten ohne deutschen Pass feststellen. Zwischen Juni 2013 und Juni 2014 ist ihre Zahl um 477 Personen von 10.590 auf 11.067 angewachsen. Die Vergleichsgruppe mit deutschem Pass, die Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft einschließt, hat sich im gleichen Zeitraum um 908 von 86.819 auf 87.727 Beschäftigte vergrößert. Das bedeutet einen Anstieg um 4,5 % bei den Beschäftigten ohne deutschen Pass gegenüber 1,0 % bei den Kollegen mit deutscher Staatsangehörigkeit. Ein Grund für die steigende Zahl von ausländischen Beschäftigten ist sicher darin zu sehen, dass sich die Zuwanderung aus den EU-Ländern Osteuropas wieder verstärkt hat.

Von nicht unerheblicher Bedeutung ist weiterhin die Frage, wie sich der derzeitige Beschäftigungszuwachs auf Voll- und Teilzeitarbeitsplätze verteilt. Im vorliegenden Zeitraum Juni 2013 bis Juni 2014 geht ein beträchtlicher Teil der Stellengewinne auf das Konto der Teilzeitbeschäftigten. Arbeiteten am Stichtag 30.6.2013 insgesamt 19.973 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte mit reduzierter Stundenzahl, sind es zwölf Monate später 20.661. Die 688 zusätzlichen Teilzeitbeschäftigten bedeuten eine Steigerung um 3,4 %. Im gleichen Zeitraum errechnet sich für die Vollzeitbeschäftigten nur ein Anstieg um 676 Personen bzw. 0,9 %. Damit befinden sich am 30.06.2014 76.885 Beschäftigte in einem Vollzeitverhältnis mit Versicherungspflicht nach 76.209 im Vorjahresmonat. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten hat sich dadurch von 20,5 % auf 20,9 % erhöht. Nach wie vor ist Teilzeitbeschäftigung überwiegend ein weibliches Phänomen. Im Juni 2014 stehen 16.615 Frauen in Teilzeit lediglich 4.046 Männer mit herabgesetzter Arbeitszeit gegenüber. Während 43,0 % der weiblichen Beschäftigten in Teilzeit arbeiten, sind es auf Seiten der Männer nur 6,7 %.

Eine Sondergruppe unter den Beschäftigten mit reduziertem Arbeitsumfang bilden die sogenannten Minijobber. Am Arbeitsort Ludwigshafen zählen diese geringfügig entlohnten Beschäftigten, wie die offizielle Bezeichnung lautet, am 30.06.2014 insgesamt 16.070 Personen. Ein Jahr vorher übten 15.158 Menschen, d.h. 912 weniger einen Minijob aus. Mit anderen Worten hat die geringfügige Beschäftigung um 6,0 % zugenommen. In rund zwei Drittel der Fälle ist sie die einzige berufliche Beschäftigung. Genauer gesagt, gilt das am Stichtag für 11.032 Personen (Vorjahr: 10.339). In den übrigen 5.038 Fällen handelt es sich um einen Nebenjob. Unter den Minijobbern insgesamt sind Frauen mit einem Anteil von 61,8 % ähnlich wie bei der Teilzeitarbeit überrepräsentiert. Allerdings verzeichnen sie im Berichtszeitraum mit einem Plus von 407 Personen oder 4,3 % einen etwas geringeren Zuwachs als ihre männlichen Kollegen, deren Zahl sich um 505 Personen oder 9,0 % von 5.634 auf 6.139 Minijobber erhöht hat. Deutlich zugenommen haben die Minijobs in der Altersgruppe von 65 Jahren an aufwärts. Besserten im Vorjahr noch 1.654 Menschen kurz vor oder nach Erreichen der gesetzlichen Altersgrenze auf diese Weise ihr Einkommen auf, gilt das am Stichtag für 1.886 Personen (+ 14,0 %).

Bei der beruflichen Qualifikation (auch hier bezogen auf Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen) geht die Haupttendenz weiterhin in Richtung höherwertiger Abschlüsse. Das lässt sich besonders an den Hochschul- und Fachhochschulabsolventen ablesen, deren Zahl zwischen dem 30.06.2013 und dem 30.06.2014 um 488 Personen von 15.890 auf 16.378 Beschäftigte geklettert ist. Sie machen damit inzwischen 16,6 % aller Beschäftigten aus. Im Jahr davor lag der Anteil bei 16,3 %. Zu einem beträchtlichen Teil verdankt sich der Zugewinn an akademischen Abschlüssen den weiblichen Beschäftigten. Obwohl akademische Titel bei ihnen weiterhin etwas seltener zu finden sind, holen die Frauen hier doch kontinuierlich auf. Konnten im Juni 2013 erst 14,5 % der weiblichen Beschäftigten einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss vorweisen, sind es zum aktuellen Stichtag immerhin schon 15,0 %, d.h. 0,5 Prozentpunkte mehr. Auf Seiten der Männer findet sich dagegen für denselben Zeitraum nur eine Zunahme um 0,2 Prozentpunkte von 17,4 % auf 17,6 %. Von der aktuellen Verteilung her gesehen sind Frauen bei akademischen Abschlüssen im Übrigen unter den Promovierten am stärksten unterrepräsentiert. Einen Dokortitel haben nur 2,5 % der weiblichen, aber 4,9 % der männlichen Beschäftigten erworben. Auf diesem Qualifikationsniveau ist zudem bei den Frauen gegenüber dem Vorjahr nur ein minimaler Zuwachs festzustellen. Im Juni 2013 lag der Akademikerinnenanteil bei 2,4 %, d.h. ein zehntel Prozentpunkt niedriger als im Juni 2014. Bei den männlichen Beschäftigten ist der Akademikeranteil gleich geblieben.

Insgesamt betrachtet entfällt die mit Abstand größte Gruppe der Beschäftigten auf anerkannte Berufsabschlüsse unterhalb des Hochschul- bzw. Fachhochschulniveaus. Am Stichtag 30.06.2014 gehören hierzu 49.491 Beschäftigte. Zwölf Monate zuvor waren es mit 48.579 Personen 912 weniger. Damit stellen sie 62,0 % (Vorjahr: 61,9 %) aller Beschäftigten. Auch hier haben die Frauen an Boden gewonnen. Während der Anteil der männlichen Beschäftigten mit anerkanntem Berufsabschluss zwischen Juni 2013 und Juni 2014 von 62,6 % auf 62,4 % gefallen ist, ergibt sich für die weiblichen Beschäftigten ein Anstieg von 60,9 % auf 61,4 %. Mit Blick auf den künftigen Fachkräftebedarf bilden die Meister und Techniker bzw. Beschäftigte mit gleichwertigem Fachschulabschluss eine wichtige Untergruppe, deren Bedeutung gegenüber den Akademikern oft vernachlässigt wird. Im Juni 2014 finden sich 11.809 Beschäftigte auf dieser Qualifikationsstufe. Im Vergleich zum Vorjahr (11.786 Beschäftigte) ist hier kaum eine Veränderung festzustellen. Der Anteil an den Beschäftigten insgesamt hat sich sogar leicht von 12,1 % auf 11,9 % verringert. Frauen sind unter den Meistern und Technikern nach wie vor dünn gesät. Sie kommen nur auf 1.622 Beschäftigte mit entsprechender Qualifikation. Bei den Männern sind es dagegen 10.187, d.h. gut sechsmal so viele. Dabei muss man beachten, dass etwa Krankenpflegerinnen nicht zu dieser Gruppe gehören, da sich ein gleichwertiger Fachschulabschluss nur auf Bildungsgänge bezieht, die bereits eine Berufsausbildung voraussetzen, während es sich im genannten Fall um eine Erstausbildung handelt.

Zu den Risikogruppen auf dem Arbeitsmarkt zählt man allgemein Personen ohne anerkannten Berufsabschluss. Die gute Wirtschaftslage hat aber offensichtlich diesmal auch mehr gering Qualifizierten zu einem Arbeitsplatz verholfen. Sieht man von den Beschäftigten ab, die sich noch in einer Ausbildung befinden, umfasst diese Gruppe am Stichtag 30.06.2014 insgesamt 6.869 Personen. Das sind 6,9 % der Beschäftigten. Im Vorjahresmonat umfasste diese Kategorie mit 6.485 Beschäftigten (6,7 %) noch 384 Personen weniger.

Unter demografischen Aspekten ist weiterhin die Entwicklung bei den Auszubildenden von Bedeutung. In diesem Fall kann man einen Zuwachs verbuchen. Absolvierten am 30.06.2013 in Ludwigshafener Arbeitsstätten 3.021 junge Leute eine Erstausbildung im dualen System¹, hat sich diese Zahl am 30.06.2014 auf 3.479 Personen erhöht. Das bedeutet ein Plus von 458 Auszubildenden. Männer sind hierunter mit 2.075 Auszubildenden gegenüber den 1.404 weiblichen Auszubildenden deutlich in der Mehrheit. Das liegt vor allem daran, dass die Ausbildung in vielen Berufen im Erziehungsbereich und im Gesundheitswesen (mit überproportionalem Frauenanteil) nicht in dualer Form erfolgt und damit auch nicht in den Statistiken über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erfasst wird.

¹ Da es an dieser Stelle um den höchsten beruflichen Abschluss geht, sind Auszubildende, die bereits über einen Berufsabschluss verfügen, hier nicht mit gezählt.

Übersicht 8: Höchster beruflicher Abschluss der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Ludwigshafen am 30.06.2013 und am 30.06.2014
a) Anzahl

höchster beruflicher Abschluss	insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014
in Ausbildung	3.021	3.479	1.725	2.075	1.296	1.404
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	6.485	6.869	3.459	3.723	3.026	3.146
mit anerkannt. Berufsabschl.	60.365	61.300	37.198	37.560	23.167	23.740
davon:						
anerk. Berufsausbildung	48.579	49.491	27.028	27.373	21.551	22.118
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss	11.786	11.809	10.170	10.187	1.616	1.622
akademischer Abschluss	15.890	16.378	10.373	10.581	5.517	5.797
davon:						
Bachelor	3.246	3.356	2.316	2.367	930	989
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	8.820	9.079	5.158	5.256	3.662	3.823
Promotion	3.824	3.943	2.899	2.958	925	985
Ausbildung unbekannt	11.703	10.816	6.697	6.236	5.006	4.580
Beschäftigte insgesamt	97.464	98.842	59.452	60.175	38.012	38.667

b) Anteil an den Beschäftigten insgesamt¹⁾

höchster beruflicher Abschluss	Insgesamt		Männer		Frauen	
	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014	30.06.2013	30.06.2014
in Ausbildung	3,1%	3,5%	2,9%	3,4%	3,4%	3,6%
sonst. Beschäftigte ohne Berufsabschluss	6,7%	6,9%	5,8%	6,2%	8,0%	8,1%
mit anerkannt. Berufsabschl.	61,9%	62,0%	62,6%	62,4%	60,9%	61,4%
davon:						
anerk. Berufsausbildung	49,8%	50,1%	45,5%	45,5%	56,7%	57,2%
Meister, Techniker oder gleichwertiger Fachschulabschluss	12,1%	11,9%	17,1%	16,9%	4,3%	4,2%
akademischer Abschluss	16,3%	16,6%	17,4%	17,6%	14,5%	15,0%
davon:						
Bachelor	3,3%	3,4%	3,9%	3,9%	2,4%	2,6%
Diplom, Magister, Master, Staatsexamen	9,0%	9,2%	8,7%	8,7%	9,6%	9,9%
Promotion	3,9%	4,0%	4,9%	4,9%	2,4%	2,5%
Ausbildung unbekannt	12,0%	10,9%	11,3%	10,4%	13,2%	11,8%
Beschäftigte insgesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

¹⁾ Beschäftigte mit der jeweiligen Qualifikation bezogen auf alle Beschäftigte bzw. auf alle männlichen oder weiblichen Beschäftigten; teilweise Rundungsdifferenzen

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Pendler

Die Bedeutung, die Ludwigshafen als Wirtschaftsstandort für die gesamte Region besitzt, geht besonders eindrucksvoll aus den Pendlerdaten hervor. Allerdings liegen entsprechende Angaben nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten vor. Um genauer in die Materie einsteigen zu können, sind vorab einige Begriffsdefinitionen erforderlich. Im Einzelnen unterscheidet man:

- die Einpendler, die zur Arbeit nach Ludwigshafen kommen,
- die Auspendler, d.h. Ludwigshafener, die andernorts einer Beschäftigung nachgehen,
- die Ludwigshafener mit identischem Wohn- und Arbeitsort, d.h. die Einwohner, die ihren Arbeitsplatz in der Stadt haben,
- die Beschäftigten am Wohnort, die sich aus den Beschäftigten mit identischen Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen sowie den Auspendlern aus Ludwigshafen zusammensetzen, sowie
- die Beschäftigten am Arbeitsort. Hierbei handelt es sich um die Personen, die in Ludwigshafen arbeiten. Sie setzen sich aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort sowie den Einpendlern zusammen. Das ist die Gruppe, auf die sich die bisherigen Ausführungen bezogen.

Charakteristisch für Ludwigshafen ist die große Zahl der auswärtigen Beschäftigten. Im Juni 2014 entfallen von den insgesamt 98.842 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort 68.125 auf Einpendler. Das sind 68,9 % oder gut zwei Drittel. Von den 59.622 Ludwigshafenern, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausüben, besitzen 30.589 das Privileg, am selben Ort wohnen und arbeiten zu können. Das sind 51,3 %, also rund die Hälfte. Die restlichen 29.025 Beschäftigten mit Wohnort Ludwigshafen sind außerhalb der Stadtgrenzen tätig.

Übersicht 9: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeits- und am Wohnort sowie Ein- und Auspendler 2013 bis 2014¹⁾

Stichtag / Veränderung	Beschäftigte am Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Beschäftigte mit Wohn- u. Arbeitsort in Ludwigshafen	Beschäftigte am Wohnort
30.06.2013	97.464	67.140	27.849	30.213	58.062
30.06.2014	98.842	68.125	29.025	30.589	59.622
Veränderung 2013-2014	1,4%	1,5%	4,2%	1,2%	2,7%

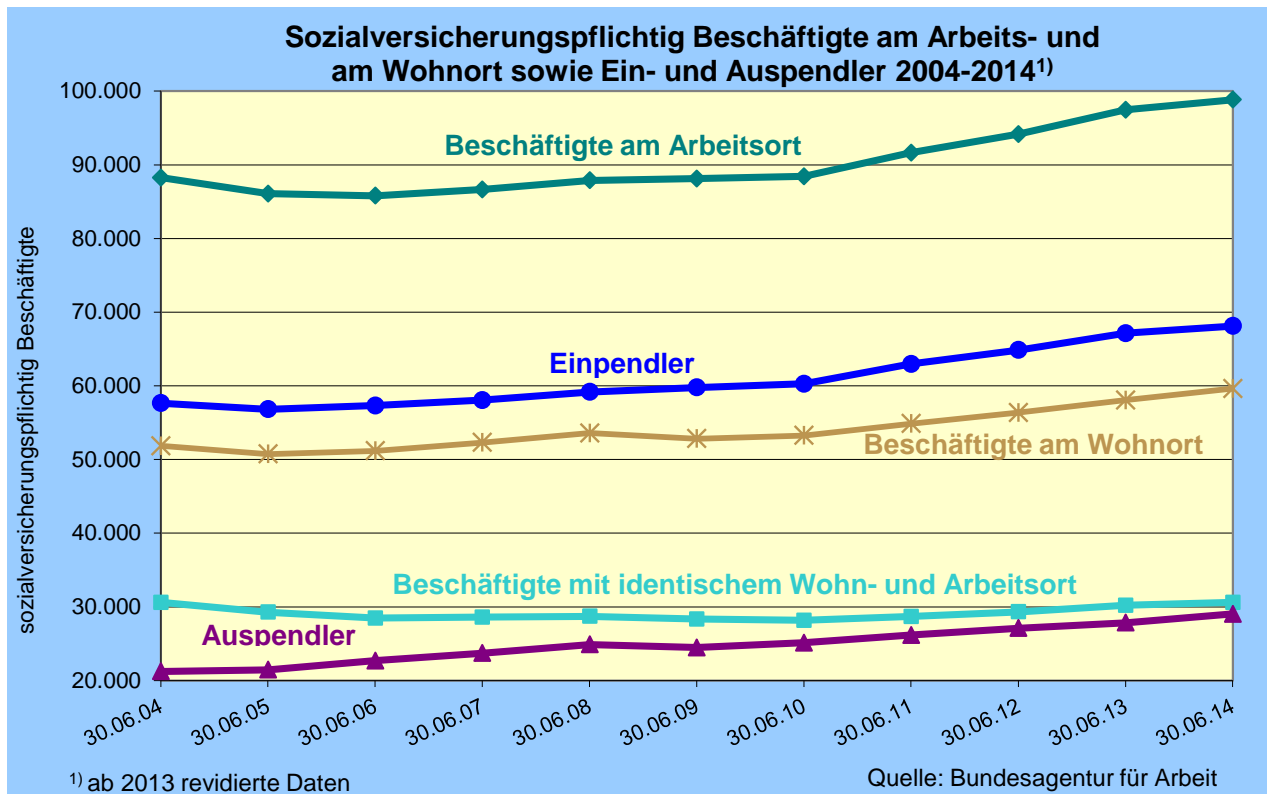
¹⁾ Es wäre zu erwarten, dass die Summe aus den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen sowie den Einpendlern die Beschäftigten am Arbeitsort ergibt und analog dazu die Summe aus den Beschäftigten am Wohn- und Arbeitsort sowie den Auspendlern mit den Beschäftigten am Wohnort übereinstimmt. Das ist jedoch nicht der Fall, da Beschäftigte ohne klare Angaben zum Wohnort weggelassen wurden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Vergleicht man die Entwicklung gegenüber dem Vorjahresmonat bei den einzelnen Gruppen, so bestätigen sich größtenteils die bereits aus früheren Jahren bekannten Tendenzen. Auch diesmal ist die Zahl der Einpendler prozentual betrachtet stärker gewachsen als die der Beschäftigten, die in Ludwigshafen wohnen und gleichzeitig dort arbeiten. Im Juni 2014 kamen 985 Personen mehr von außerhalb zur Arbeit nach Ludwigshafen als vor Jahresfrist. Das bedeutet eine Steigerung um 1,5 %. Bei den Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen ergibt sich dagegen nur ein Plus von 376 Personen oder 1,2 %.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Entwicklung bei den Auspendlern. Diese Gruppe hat sich in den vergangenen Jahren sowohl im Vergleich zu den Beschäftigten am Arbeitsort wie auch zu den Beschäftigten am Wohnort meist überdurchschnittlich vergrößert. Das gilt auch für den Zeitraum Juni 2013 bis Juni 2014, für den sich ein Anstieg um 1.176 Personen oder 4,2 % errechnet. Das ist ein deutlicher Beleg für die insgesamt wachsende räumliche Flexibilität, die Arbeitssuchende an den Tag legen.

Grafik 15:



Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht noch einmal die zunehmende Mobilität der Beschäftigten. Im Jahr 2004 waren von 100 Personen, die ihren Arbeitsplatz in Ludwigshafen hatten, knapp 35 zugleich Einwohner der Stadt. Am Stichtag 30.06.2014 galt das dagegen nur noch für rund 31 von 100 Beschäftigten. Eine spiegelbildliche Entwicklung findet sich, wenn man vom Wohnort Ludwigshafen ausgeht und vergleicht, wo die Einwohner arbeiten. 2004 arbeiteten von 100 Ludwigshafener, die eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ausübten, 41 nicht in der Stadt. Mittlerweile ist diese Zahl auf annähernd 49 angestiegen. D.h., von den Ludwigshafener Einwohnern in sozialversicherungspflichtigen Arbeitsverhältnissen verdient fast jeder zweite sein Einkommen auswärts.

Da die Auspendler zahlenmäßig mittlerweile fast an die Ludwigshafener mit gleichzeitigem Arbeitsort in der Stadt heranreichen, erfreuen sich die Beschäftigten am Wohnort, die sich ja aus beiden Gruppen zusammensetzen, ebenfalls einer überdurchschnittlichen Zuwachsrate. Ihre Zahl ist im Vergleich zum Vorjahresmonat um 1.560 Personen und damit um 2,7 % gestiegen. Diese positive Entwicklung zeigt, dass die aktuelle Belegung des Arbeitsmarkts den Ludwigshafenern in stärkerem Maße direkt zu Gute kommt, als das in der jüngeren Vergangenheit der Fall war. Dabei muss man beachten, dass das Beschäftigungswachstum nicht nur durch die günstige Konjunktur begünstigt wird, sondern auch weitere Faktoren wie die Verschiebung des Renteneintrittsalters (bzw. der Verzicht immer größerer Teile der Beschäftigten auf ein vorzeitiges Ausscheiden aus dem Erwerbsleben) sowie die zunehmende Erwerbstätigkeit von Frauen mit eine Rolle spielen.

Übersicht 10: Anteil der Ludwigshafener an den Beschäftigten am Arbeitsort und Anteil der Auspendler an den sozialversicherungspflichtig beschäftigten Einwohnern Ludwigshafens

Stichtag	Von 100 sozialversicherungspflicht. Beschäftigten in den Ludwigshafener Betrieben stammen ... aus der Stadt	Von 100 Ludwigshafenern, die eine sozialversicherungspflicht. Beschäftigung ausüben, arbeiten ... nicht in der Stadt
30.06.2004	34,7	41,0
30.06.2005	34,0	42,3
30.06.2006	33,2	44,3
30.06.2007	33,0	45,3
30.06.2008	32,7	46,4
30.06.2009	32,2	46,3
30.06.2010	31,8	47,1
30.06.2011	31,3	47,7
30.06.2012	31,1	48,1
30.06.2013 ¹⁾	31,0	48,0
30.06.2014	30,9	48,7

1) ab 2013 revidierte Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; eigene Berechnungen

4. Wirtschaft

Daten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Wertschöpfung die vom Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen aufbereitet werden, liegen auf Kreisebene, bislang bis zum Jahr 2012 vor. Da diese Angaben bereits im Statistischen Jahresbericht 2013 dargestellt wurden und seitdem keine neuen Erkenntnisse vorliegen, muss dieser wichtige Teil leider bis zur nächsten Ausgabe zurückgestellt werden.

Industriestatistik

Die Industriestatistik erfasst die Betriebe des verarbeitenden Gewerbes ab einer Mindestgröße von 50 Mitarbeitern. Im Jahr 2014 gilt das in Ludwigshafen für 29 Betriebe, zwei mehr als im Vorjahr. Dabei ist die chemische Industrie mit neun Betrieben am stärksten vertreten.

Übersicht 11: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten¹⁾)

Jahr	Betriebe ¹⁾	Beschäftigte ¹⁾	geleistete Arbeitsstunden in 1.000
2007	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712

¹⁾ Stand jeweils Dezember
 Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Die Gesamtzahl der Beschäftigten in den Betrieben, die zum Berichtskreis der Industriestatistik gehören, umfasst zum Ende des Jahres 2014 42.853 Personen. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 753 Beschäftigte. Gleichzeitig hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 1,928 Mio. von 59,784 Mio. auf 61,712 Mio. erhöht.

Gründungsaktivität

Die Gründungsaktivität wird vielfach mit Hilfe der Gewerbemeldungen abzubilden versucht. Um in diesem Zusammenhang wenig relevante Sachverhalte wie nebenberuflich ausgeübte selbständige Tätigkeiten oder Photovoltaik-Anlagen privater Haushalte auszuklammern, konzentriert sich die folgende Übersicht auf Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz.

Übersicht 12: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2009 bis 2014

Stadt	Betriebsgründungen je 10.000 Einwohner						Betriebsaufgaben je 10.000 Einwohner					
	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Kaiserslautern	28,5	24,7	31,8	29,4	23,9	26,9	31,2	22,9	21,2	22,0	27,5	17,5
Mainz	21,5	18,5	28,0	24,0	28,7	22,6	18,1	13,7	15,4	16,1	17,8	15,9
Speyer	27,3	23,5	27,1	27,0	20,4	20,9	20,9	21,7	19,9	24,6	18,4	16,1
Ludwigshafen	15,4	21,9	22,0	26,2	20,8	20,4	13,8	15,7	14,2	14,6	23,9	14,3
Neustadt	17,3	16,3	25,5	22,1	21,0	20,4	20,3	20,2	16,5	17,8	15,7	17,0
Koblenz	23,7	19,9	21,0	27,5	18,9	19,8	21,9	20,9	17,3	15,6	17,6	18,2
Frankenthal	16,4	14,7	19,7	19,6	14,1	19,0	12,0	15,1	11,8	10,4	11,0	11,4
Worms	14,9	16,6	14,7	13,9	12,9	18,4	16,2	15,3	15,3	13,9	13,3	13,9
Pirmasens	18,0	16,7	21,0	14,7	18,7	15,7	13,1	15,7	17,8	18,7	13,9	10,7
Zweibrücken	19,2	23,7	15,9	19,5	18,1	15,0	19,2	22,0	16,8	19,8	24,3	17,3
Landau	19,1	23,0	26,6	18,4	17,2	14,4	12,8	15,4	18,3	15,7	14,9	10,7
Trier	14,7	15,3	14,5	15,3	11,6	11,8	13,6	11,7	12,7	15,3	13,1	13,1
Rheinl.-Pfalz insges.	14,0	16,6	14,4	15,5	14,3	14,0	13,5	13,6	13,7	14,1	13,6	12,4

¹⁾ Nur Betriebe mit wirtschaftlicher Substanz, d.h. Betriebe mit Handelsregistereintrag bzw. Handwerkskarte und/oder mindestens einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten; wegen möglicher zeitlicher Verzögerungen zwischen Betriebsaufgabe und Abmeldung ist eine direkte Gegenüberstellung von Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben nicht aussagekräftig. Deshalb wird auf die Berechnung von Salden verzichtet.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Für Ludwigshafen ergibt sich in diesem Bereich im Kalenderjahr 2014 gegenüber 2013 ein leichter Rückgang von 348 auf nunmehr 329 Neugründungen. Das Minus von 19 Neugründungen schlägt sich auch nieder, wenn man die absoluten Zahlen auf die Bevölkerung umrechnet. Kamen im Vorjahr auf je 10.000 Einwohner 20,8 neue Betriebe, liegt diese Kennzahl im Jahr 2014 bei 20,4. Unter den kreisfreien Städten in Rheinland-Pfalz steht Ludwigshafen damit zusammen mit Neustadt an vierter (Vorjahr: dritter) Stelle. Erfreulich ist der Rückgang bei den Betriebsaufgaben, die im Jahr 2013 stark in die Höhe geschneit waren. Wurden damals insgesamt 399 Betriebe abgemeldet, hat sich die Zahl im Berichtsjahr mit insgesamt 231 Fällen wieder normalisiert. Entsprechend ist die bevölkerungsbezogene Kennzahl von 23,9 auf 14,3 Betriebsaufgaben pro 10.000 Einwohner gesunken.

Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen

Nach dem Rückgang im Vorjahr waren in Ludwigshafen zwischen Januar und Dezember 2014 wieder mehr Unternehmensinsolvenzen zu verzeichnen. Insgesamt wurden 40 Insolvenzverfahren beantragt. Im Jahr zuvor hatten lediglich 27 Unternehmen dieses Schicksal geteilt. Rechnerisch kommen somit auf je 1.000 Unternehmen 9,4 Insolvenzen. Damit liegt Ludwigshafen rund ein Drittel über dem rheinland-pfälzischen Durchschnitt von 6,3 Unternehmensinsolvenzen je 1.000 Unternehmen.

Übersicht 13: Unternehmens- und Verbraucherinsolvenzen in den kreisfreien Städten des Landes Rheinland-Pfalz 2013 und 2014

Stadt	Unternehmensinsolvenzen				Verbraucherinsolvenzen			
	im Jahr 2013		im Jahr 2014		im Jahr 2013		im Jahr 2014	
	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 1.000 Unternehmen	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
Pirmasens	10	6,1	6	3,7	182	45,9	173	43,1
Neustadt	10	4,1	9	3,7	44	8,3	42	8,0
Landau	10	4,8	9	4,4	32	7,2	39	8,9
Trier	26	5,6	27	5,8	151	14,3	169	15,8
Zweibrücken	10	8,9	8	7,1	96	28,5	97	28,5
Koblenz	48	10,5	33	7,3	111	10,2	114	10,3
Worms	33	11,1	22	7,4	94	11,4	96	12,0
Speyer	7	3,2	16	7,4	67	13,4	45	9,0
Mainz	48	5,9	62	7,7	153	7,5	120	5,9
Frankenthal	8	5,4	13	8,8	85	17,9	84	17,7
Ludwigshafen	27	6,3	40	9,4	191	11,4	194	12,0
Kaiserslautern	31	8,8	35	10,1	184	18,4	163	16,8
Rheinland-Pfalz	1.085	6,9	971	6,3	4.243	10,6	3.834	9,6

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Bei den Verbraucherinsolvenzen ist die Lage im Vergleich zum Vorjahr ziemlich stabil. Hatten 2013 insgesamt 191 Verbraucher eine Privatinsolvenz gemeldet, waren es in darauf folgenden zwölf Monaten 194. Das bedeutet für das Kalenderjahr 2014 rechnerisch 12,0 Fälle je 10.000 Einwohner. Innerhalb von Rheinland-Pfalz liegt Ludwigshafen damit oberhalb des Landesdurchschnitts von 9,6 Privatinsolvenzen je 10.000 Einwohner. Wie schon in früheren Statistischen Jahresberichten erwähnt, verträgt sich dieser Befund nur schlecht mit dem hohen Anteil von überschuldeten Privathaushalten, den Creditreform Ludwigshafen im Schuldneratlas bescheinigt. Im Jahr 2014 kamen in der Stadt auf 100 Erwachsene 15,22 überschuldete Personen. Diese Quote wird in Rheinland-Pfalz nur von Worms und Pirmasens mit 15,99 bzw. 18,34 überschuldeten Einwohnern je 100 Erwachsene übertroffen. Offensichtlich gibt es starke regionale Unterschiede bei der Häufigkeit, mit der Haushalte, die ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können, den Weg der Privatinsolvenz beschreiten.

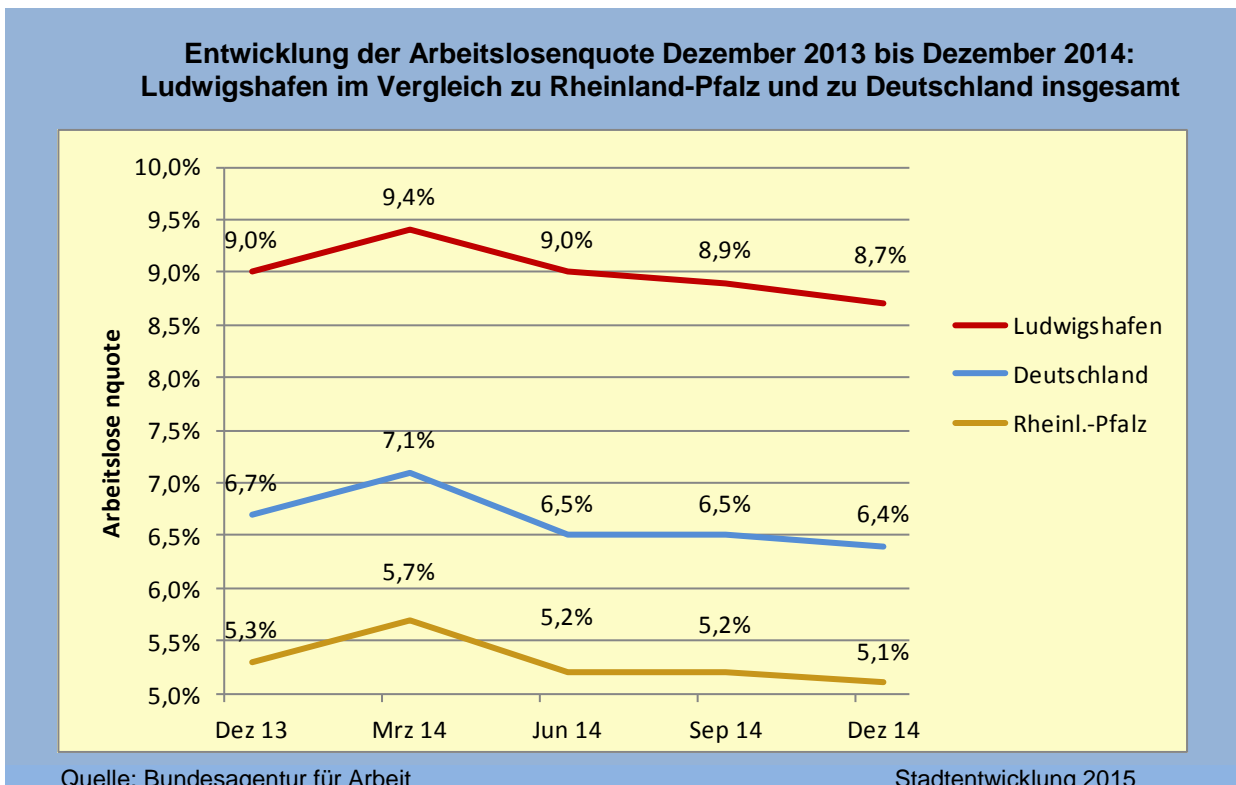
5. Arbeitslose

Die bundesweit anhaltend positive Arbeitsmarktentwicklung hat sich dieses Jahr in Ludwigshafen nicht nur in weiter fortgesetztem Beschäftigungswachstum, sondern auch in rückläufigen Arbeitslosenzahlen niedergeschlagen. Hatte sich die Arbeitslosigkeit im Jahr 2013 noch konträr zu dem schon seit mehreren Jahren zu beobachtenden Stellenzuwachs in den ortsansässigen Betrieben erhöht, sind im Dezember 2014 genau 117 Ludwigshafener weniger bei der Arbeitsagentur gemeldet als zwölf Monate zuvor. Die Gesamtzahl liegt damit zum Jahresende bei 7.398 Personen. Im Dezember 2013 waren noch 7.515 Ludwigshafener als registrierte Arbeitslose auf Stellensuche gewesen. Auch die Arbeitslosenquote sank im Berichtsraum merklich von 9,0 % auf 8,7 %.

Entwicklung der Arbeitslosigkeit im regionalen und überregionalen Vergleich

Der Rückgang der Arbeitslosenquote um 0,3 %-Punkte entspricht exakt der bundesweiten Entwicklung, denn in Deutschland insgesamt reduzierte sie sich im selben Zeitraum von 6,7 % auf 6,4 %. Das bedeutet zugleich, dass der Abstand zum doch erheblich niedrigeren Bundesdurchschnitt unverändert bleibt. In Ludwigshafen übertrifft die Arbeitslosenquote im Dezember 2014 wie schon im Vorjahresmonat den bundesweiten Vergleichswert um 2,3 %-Punkte. Im Bundesland Rheinland-Pfalz, das sich im Vergleich zu Deutschland insgesamt stets über eine noch niedrigere Arbeitslosenquote freuen kann, fällt der Rückgang leicht unterdurchschnittlich aus. In diesem Fall liegt der Dezemberwert im Jahr 2014 bei 5,1 % nach 5,3 % im Vorjahr.

Grafik 16:



Ein Blick auf die Quartalszahlen zeigt für Ludwigshafen im Vergleich zu Deutschland insgesamt sowie zu Rheinland-Pfalz auch im Detail einen weitgehend parallelen Entwicklungsverlauf. Zu den wenigen, eher geringfügigen Abweichungen gehört der vergleichsweise schwache Rückgang der Ludwigshafener Arbeitslosenquote im zweiten Quartal. Während sie sich in der Stadt zwischen Ende März und Ende Juni nur um 0,4 Prozentpunkte reduzierte, waren es bundesweit 0,6 und in Rheinland-Pfalz immerhin 0,5 Prozentpunkte. In den beiden folgenden

Quartalen konnte Ludwigshafen jedoch wieder aufschließen. So sank die Arbeitslosenquote in der Stadt im dritten Quartal nochmals leicht um einen zehntel Prozentpunkt, während sie in Deutschland insgesamt wie auch im Bundesland stagnierte. Ebenso schloss das vierte Quartal in Ludwigshafen mit einer um weitere 0,2 Prozentpunkte reduzierten Arbeitslosenquote gegenüber einem nur halb so hohen Rückgang auf Bundes- und Landesebene.

In den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion stagniert die Arbeitslosenquote beim Vorjahreswert von 5,0 %. Ludwigshafen liegt in der Region zwar weiterhin an letzter Stelle, konnte aber den Abstand zum Durchschnittswert von 4,0 auf 3,7 Prozentpunkte verringern. Schaut man alleine auf die Entwicklung, ist die Stadt sogar in die Spitzengruppe vorgestoßen. Nur in Neustadt und Frankenthal gelang es die Arbeitslosenquote noch stärker zu senken, während der Rückgang im Rhein-Pfalz-Kreis sowie in den Kreisen Bad Dürkheim und Südliche Weinstraße gleich hoch wie in Ludwigshafen ausfiel. In allen übrigen Fällen schritt der Abbau der Arbeitslosigkeit langsamer voran, bzw. teilweise kam es sogar noch zu einer Zunahme.

Übersicht 14: Entwicklung der Arbeitslosenquote in der Metropolregion Rhein-Neckar Dezember 2013 bis Dezember 2014

Stadt-/Landkreis	Dez. 2013	Dez. 2014	Veränderung 2013-2014 in %-Punkten
Rhein-Pfalz-Kreis	3,7 %	3,4 %	-0,3
Neckar-Odenwald-Kreis	3,9 %	3,8 %	-0,1
Kreis Bad Dürkheim	4,0 %	4,0 %	0,0
Südliche Weinstraße	4,1 %	4,0 %	-0,1
Kreis Bergstraße	4,3 %	4,0 %	-0,3
Kreis Germersheim	4,5 %	4,2 %	-0,3
Rhein-Neckar-Kreis	4,3 %	4,4 %	0,1
Landau	4,9 %	5,1 %	0,2
Heidelberg	5,1 %	5,1 %	0,0
Neustadt	5,9 %	5,4 %	-0,5
Mannheim	5,7 %	5,9 %	0,2
Speyer	6,2 %	6,1 %	-0,1
Frankenthal	7,2 %	6,8 %	-0,4
Worms	8,3 %	8,1 %	-0,2
Ludwigshafen	9,0 %	8,7 %	-0,3
MRN insgesamt	5,0 %	5,0 %	0,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Arbeitslose nach Strukturmerkmalen

Aufschlussreich ist auch diesmal eine Aufschlüsselung der Arbeitslosen nach Strukturmerkmalen. Unverändert sind Männer etwas häufiger als Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen. Im Stichmonat Dezember 2014 stehen 3.835 männlichen 3.563 weibliche Arbeitslose gegenüber. Die entsprechenden Anteile liegen somit bei 51,8 % bzw. 48,2 %. Eine deutsche Staatsangehörigkeit (einschl. doppelte Staatsbürgerschaft) besitzen 4.687 Arbeitslose (63,4 %), während 2.711 (36,6 %) über keinen deutschen Pass verfügen. Weiterhin finden sich in den Reihen der Arbeitslosen 699 junge Menschen unter 25 Jahre (9,4 %), während 1.050 (14,2 %) bereits das 55. Lebensjahr vollendet haben. Zur Gruppe der Langzeitarbeitslosen, zählen 2.678 Personen. D.h., ein gutes Drittel (36,2 %) ist bereits seit mindestens einem Jahr ohne Job. Insgesamt 389 Personen (5,3 %) besitzen einen Schwerbehinderten-Ausweis. In einem engen Zusammenhang mit der Langzeitarbeitslosigkeit steht die Zugehörigkeit zum Rechtskreis des Sozialgesetzbuches II (im Folgenden: SGB II). Hierbei handelt es sich um die Personengruppe, die kein Arbeitslosengeld als Versicherungsleistung bezieht, sondern das steuerfinanzierte

Arbeitslosengeld II. Darauf sind all diejenigen verwiesen, die entweder innerhalb einer zweijährigen Rahmenfrist nicht mindestens zwölf Monate sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren oder aber deren Anspruch auf die Versicherungsleistung sich im Zuge einer länger andauernden Arbeitslosigkeit erschöpft hat. Im Dezember 2014 umfasst diese Gruppe 5.582 Personen (75,5 %) Demgegenüber sind die Arbeitslosen aus dem Rechtskreis des Sozialgesetzbuches III (im folgenden SGB III) mit Anspruch auf das reguläre Arbeitslosengeld wie in allen Jahren seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe mit 1.816 Personen (24,5 %) in der Minderheit.

Die Entwicklung im Berichtsjahr, d.h. im Zeitraum zwischen Dezember 2013 und Dezember 2014, verlief für die einzelnen Gruppen recht unterschiedlich. Vor dem Hintergrund eines Rückgangs der Arbeitslosenzahl insgesamt von 1,6 % ergibt sich für die einzelnen Teilgruppen folgendes Bild:

- **Geschlechtsspezifische Differenzen**
Längerfristig gesehen schneiden Frauen sowohl in Zeiten steigender Arbeitslosigkeit wie auch bei entspanntem Arbeitsmarkt schlechter als Männer ab. Die einzige Ausnahme seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe bildet das Jahr 2012. So ist auch für die zwölf Monate zwischen Dezember 2013 und Dezember 2014 im weiblichen Teil der Bevölkerung nur ein unterdurchschnittlicher Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Während sich die Zahl der arbeitslosen Männer um 2,5 % verringert hat (Rückgang um 97 von 3.932 auf 3.835 Personen), steht dem auf Seiten der Frauen nur ein Minus von 0,6 % (Rückgang um 20 von 3.583 auf 3.563 Personen) gegenüber.
- **Staatsangehörigkeit**
Unter dem Blickwinkel der Staatsangehörigkeit ist für den Berichtszeitraum eine gegenläufige Entwicklung festzustellen. Deutsche Staatsangehörige (wiederum einschließlich Doppelstaatler) haben offensichtlich überdurchschnittlich von der verbesserten Lage profitiert. Die Gruppe der Arbeitslosen ist hier um 3,8 % geschrumpft (Rückgang um 185 von 4.872 auf 4.687 Personen). Demgegenüber ergibt sich für Personen ohne deutschen Pass ein Anstieg um 2,6 % (Zunahme um 68 von 2.643 auf 2.711 Personen).
- **Entwicklung in einzelnen Altersgruppen**
Der Auftrieb auf dem Arbeitsmarkt hat – zumindest im Berichtszeitraum - weder die jüngeren noch die älteren Semester erreicht. Für die unter 25-Jährigen errechnet sich eine Zunahme der Arbeitslosenzahlen um 3,1 % (Anstieg um 21 von 678 auf 699 Arbeitslose). Bei den 55-Jährigen und Älteren ergibt sich ein Plus von 4,6 % (Anstieg um 46 von 1.004 auf 1.050 Arbeitslose).
- **Langzeitarbeitslose**
Am erfreulichsten verlief die Entwicklung bei den Langzeitarbeitslosen, deren Zahl binnen Jahresfrist um 9,3 % schrumpfte (Abnahme um 275 von 2.953 auf 2.678 Betroffene).
- **Aufschlüsselung nach Rechtskreisen**
Die Abnahme bei den Langzeitarbeitslosen geht mit einem Rückgang bei den Arbeitslosen einher, die Grundsicherungsleistungen nach SGB II erhalten. Diese Parallele erklärt sich aus der schon erwähnten Tatsache, dass die Überschreitung der maximalen Bezugsdauer für Arbeitslosengeld I mit zu den Gründen für einen Antrag auf Arbeitslosengeld II gehört. Im Vergleich zum Vorjahresmonat werden im Dezember 2014 genau 3,0 % weniger registriert (Rückgang um 174 von 5.756 auf 5.582 Arbeitslose). Recht ungewöhnlich ist der Gegensatz zum Rechtskreis des SGB III. Die Zahl der Leistungsberechtigten nach SGB III liegt im Dezember 2014 um 3,2 % über dem Vorjahreswert (Zunahme um 57 von 1.759 auf 1.816 Arbeitslose). Diese Diskrepanz ist deshalb bemerkenswert, weil die Entwicklung im Bereich des SGB II bislang stets ungünstiger verlief als im Rechtskreis des SGB III.

- **Schwerbehinderte**
Für Schwerbehinderte ist die Situation so gut wie unverändert geblieben. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Arbeitslosen in dieser Gruppe um genau eine Person (von 388 auf 389) erhöht.

**Übersicht 15: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen
Dezember 2013 und Dezember 2014**

Personengruppe	Dezember 2013	Dezember 2014	Veränderung 2013-2014
Männer	3.932	3.835	-2,5%
Frauen	3.583	3.563	-0,6%
Deutsche	4.872	4.687	-3,8%
Ausländer	2.643	2.711	2,6%
15 bis unter 25 Jahre	678	699	3,1%
50 Jahre und älter	1.896	1.925	1,5%
dar.: 55 Jahre und älter	1.004	1.050	4,6%
Langzeitarbeitslose	2.953	2.678	-9,3%
Schwerbehinderte	388	389	0,3%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB III	1.759	1.816	3,2%
Arbeitslose im Rechtskreis des SGB II	5.756	5.582	-3,0%
Insgesamt	7.515	7.398	-1,6%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Unterbeschäftigung

Zu den Arbeitslosen im engeren Sinne von denen bisher die Rede war, zählen nur Personen, die bei einer Agentur für Arbeit gemeldet sind, momentan nicht bzw. weniger als 15 Stunden in der Woche erwerbstätig sind und sich aktiv um eine Stelle mit mindestens 15 Wochenstunden bemühen. Damit sind aber nur rund zwei Drittel der sogenannten Unterbeschäftigten abgedeckt. Hier kommt noch eine Reihe von weiteren Personengruppen hinzu, die nicht als arbeitslos gelten. Die wichtigsten sind Teilnehmer von Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik wie z.B. Arbeitsgelegenheiten (sog. 1 Euro-Jobs), ältere Personen, die unter bestimmten Bedingungen aufgrund vorruhestandsähnlicher Regelungen bei fortgesetztem Leistungsbezug dem Arbeitsmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen müssen, sowie Personen in Altersteilzeit. Ebenso ruht der Arbeitslosenstatus bei arbeitsunfähig Erkrankten. Die Bundesagentur für Arbeit veröffentlicht seit einiger Zeit entsprechende Übersichten. Man muss dabei aber beachten, dass etwa Schulentlassene auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz hier ebenfalls nicht enthalten sind. Zudem versteht es sich von selbst, dass nur Personen erfasst werden können, die in irgendeiner Form mit einer Agentur für Arbeit bzw. einem Jobcenter in Verbindung stehen.

Im Berichtszeitraum hat sich die Zahl der Unterbeschäftigten, die nicht als arbeitslos gelten, im Gegensatz zu den Arbeitslosen im engeren Sinne erhöht. Im Dezember 2014 umfasst diese Gruppe 3.657 Personen nach 3.283 im Vorjahresmonat. Das bedeutet einen Zuwachs um 374 Personen oder 11,4 %. Die (statistisch erfasste) Unterbeschäftigung insgesamt, d.h. einschließlich der Arbeitslosen, ist damit ebenfalls angestiegen. Insgesamt müssen im Dezember 2014 11.055 Betroffene zu dieser Gruppe gerechnet werden. Ein Jahr zuvor waren es 10.915 Personen. Die Zunahme um 140 Personen entspricht einem Plus von 1,3 %.

Nicht arbeitslos gemeldete Unterbeschäftigte:Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind

Dabei handelt es sich hauptsächlich um Teilnehmer von Maßnahmen zur beruflichen Aktivierung, wie etwa Trainingsmaßnahmen sowie um ältere Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II. Der betreffende Paragraph schreibt vor, dass Bezieher von Arbeitslosengeld II gemäß Sozialgesetzbuch II ab einem Alter von 59 Jahren nicht mehr als arbeitslos gelten, wenn sie mindestens ein Jahr lang kein Arbeitsangebot erhalten haben.

Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind

Diese Kategorie umfasst neben Teilnehmern von beruflichen Weiterbildungsangeboten u.a. Personen, die im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten – besser als 1 Euro-Jobs bekannt – sowie in mit einem Lohnkostenzuschuss geförderten Arbeitsverhältnis beschäftigt sind. Dazu kommen Bezieher von Arbeitslosengeld, die nach Vollendung des 58. Lebensjahrs auf Jobangebote verzichten können, dann aber ähnlich wie Personen mit einem vorruhestandsähnlichen Status nach § 53a SGB II in der Arbeitslosenstatistik keine Berücksichtigung mehr finden. Diese Regelung zum erleichterten Bezug von Arbeitslosengeld nach § 428 SGB III wurde zwar zum 01.01.2008 aufgehoben, wird aber noch bei Altfällen angewandt, sofern die Voraussetzungen vor dem genannten Stichtag gegeben waren. Zwei weitere größere Gruppen bilden kurzfristig Arbeitsunfähige, die in dieser Zeit ebenfalls nicht als arbeitslos gelten, sowie Personen, die an arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen teilnehmen, soweit diese nicht von der Agentur für Arbeit bzw. dem Jobcenter durchgeführt werden. Dazu zählen vor allem die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge.

Personen in arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen fern vom Arbeitslosenstatus

Diese Kategorie bezieht sich in der Hauptsache auf ehemals Arbeitslose, die einen Gründungszuschuss zum Aufbau einer eigenständigen wirtschaftlichen Existenz erhalten.

In absoluten Zahlen sind die folgenden Teilgruppen am stärksten angewachsen:

- Teilnehmer in Maßnahmen zur beruflichen Weiterbildung (inkl. Rehabilitanden)
Die berufliche Weiterbildung stand offensichtlich im Berichtsjahr hoch im Kurs. Die Teilnehmerzahl ist von 349 im Dezember 2013 binnen Jahresfrist auf 511 gestiegen. Das bedeutet einen Zuwachs um 163 Personen oder 46,4 %.
- Teilnehmer in Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung
Auch Maßnahmen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung wurden stark ausgeweitet. So finden sich im Dezember 2014 insgesamt 795 Personen auf den Teilnehmerlisten gegenüber 571 im Vorjahresmonat. Die Differenz von 224 Teilnehmern entspricht einem Zuwachs um 39,2 %
- Teilnehmer in Maßnahmen anderer Träger (hauptsächlich Sprachkurse)
An Maßnahmen, die von anderen Trägern als der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden, d.h. in erster Linie Sprachkurse, nehmen im Dezember 2014 360 Personen teil. Das sind fast 100 (+ 37,4 %) mehr als im Dezember 2013. Als Erklärung liegt die in jüngerer Zeit wieder stark angestiegene Zuwanderung aus dem Ausland nahe.
- Ehemals Langzeitarbeitslose in geförderten Arbeitsverhältnissen
Die Förderung von Arbeitsverhältnissen in Form eines Lohnkostenzuschusses an Arbeitgeber, die ehemals Langzeitarbeitslose mit mindestens zwei Vermittlungshemmnissen einstellen, wurde erst zum 01.04.2012 als neues Instrument der Arbeitsmarktpolitik eingeführt. Nach anscheinend recht zögerlichem Start sind es im Dezember 2014 insgesamt 84 Personen, die auf diese Weise einen Wiedereinstieg ins Berufsleben gefunden haben.

- Kurzfristig Arbeitsunfähige

Im Stichmonat zählen 282 Erwerbslose aufgrund einer kurzfristigen Erkrankung nicht als arbeitslos. Das sind 63 Personen oder 28,8 % mehr als ein Jahr zuvor. Damals umfasste diese Gruppe 219 Personen.

Unter den Personengruppen mit stärkerem Rückgang stechen hervor:

- Personen in Altersteilzeit

Zählten im Dezember 2013 noch 879 Personen zu den Unterbeschäftigten in Altersteilzeit, ist diese Gruppe bis zum Dezember 2014 um 236 auf 643 Betroffene geschrumpft. Das ergibt ein Minus von 26,8 %.

Übersicht 16: **Unterbeschäftigte im Dezember 2013 und im Dezember 2014**

Personengruppe	Dez. 2013 ¹⁾	Dez. 2014 ¹⁾	Veränderung 2013 bis 2014
Arbeitslose	7.515	7.398	-1,6%
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	1.198	1.448	20,9%
davon: Aktivierung und berufliche Eingliederung	571	795	39,2%
Vorruhestandsähnliche Regelung (§ 53a SGB II) ²⁾	627	653	4,1%
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	8.713	8.846	1,5%
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	1.273	1.517	19,2%
davon: berufliche Weiterbildung inkl. Rehabilitanden	349	511	46,4%
Arbeitsgelegenheiten (sog. 1-Euro-Jobs)	322	263	-18,3%
Fremdförderung (Maßnahmen, die von anderen Trägern als der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt werden)	262	360	37,4%
Beschäftigungsphase Bürgerarbeit	*	0	--
Förderung von Arbeitsverhältnissen	0	84	--
Beschäftigungszuschuss	*	*	--
Vorruhestandsähnliche Regelungen (§ 428 SGB III / § 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI) ²⁾	117	16	-86,3%
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	219	282	28,8%
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	9.986	10.363	3,8%
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind, in Maßnahmen, die gesamtwirtschaftlich entlasten	929	692	-25,5%
davon: Gründungszuschuss	0	49	--
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	*	0	--
Altersteilzeit	879	643	-26,8%
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	10.915	11.055	1,3%
darunter Unterbeschäftigte ohne Arbeitslosen-Status	3.400	3.657	7,6%

* aus Datenschutzgründen keine Angabe

¹⁾ Für den Stichmonat Dezember 2014 handelt es sich um vorläufige und hochgerechnete Werte. Die Daten für 2013 wurden nachträglich revidiert. Die endgültigen Werte weichen in diesem Fall zum Teil erheblich von den entsprechenden Angaben im Statistischen Jahresbericht 2013 ab, da die revidierten Daten für Dezember 2013 damals noch nicht vorlagen.

²⁾ siehe Erläuterungen im Text

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

- Nutznießler vorruhestandsähnlicher Regelungen nach § 428 SGB III / § 65 Abs.4.SGB II / § 252 Abs. 8 SGB VI)
Die Möglichkeit, ab dem vollendeten 58. Lebensjahr Arbeitslosengeld zu beziehen, ohne sich aktiv um eine neue Stelle bemühen zu müssen, beruht auf einer Altfallregelung. Dementsprechend wird der Personenkreis von Jahr zu Jahr kleiner. Im Dezember 2014 kommen nur noch 16 Personen in den Genuss dieser Regelung. Ein Jahr zuvor waren es 117.
- Arbeitsgelegenheiten
Das Instrument der Arbeitsgelegenheiten (sog. 1 €-Jobs) wird seit einigen Jahren im Vergleich zu früheren Hochzeiten relativ sparsam eingesetzt. Im Dezember 2014 sind nur noch 263 Personen im Rahmen von Arbeitsgelegenheiten beschäftigt. Im Vergleich zu den 322 Fällen des Vorjahresmonats bedeutet das ein Minus von 59 Personen oder 18,3 %.

Stellenangebot

Bei der Darstellung des Stellenangebots wird im Folgenden der Einzugsbereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen dargestellt, der neben der Hauptgeschäftsstelle in Ludwigshafen auch die Bezirke Speyer und Frankenthal umfasst. D.h., in diesem Fall werden die Stadtgrenzen überschritten, da die Jobsuche dort ja in der Regel nicht Halt macht.¹

Analog zur Entwicklung im Stadtgebiet nahm auch im Bereich der Agentur für Arbeit die Zahl der gemeldeten Arbeitslosen zwischen Dezember 2013 und dem Jahresende 2014 um 416 Personen von 13.935 auf 13.519 Betroffene ab. Gleichzeitig verbesserte sich auch das Stellenangebot. Waren Ende 2013 bei der Agentur 2.239 offene Stellen gemeldet, ergab sich im Verlauf des folgenden Jahres ein Plus von 120 Arbeitsangeboten. Damit liegen der Agentur im Dezember 2014 insgesamt 2.359 Stellenangebote vor. D.h., auf jede freie Stelle kommen rein rechnerisch 5,7 Bewerber. Ein Jahr zuvor hatte diese Kennziffer noch bei 6,2 Arbeitslosen je Stelle gelegen.

Am günstigsten ist der Arbeitsmarkt weiterhin für Naturwissenschaftler, Geografen und Informatiker. In dieser Berufsgruppe kommen auf eine Stelle nur zwei Arbeitslose. Gegenüber dem Vorjahr, als rechnerisch 1,6 Bewerber um einen Arbeitsplatz konkurrierten, hat sich die Relation allerdings leicht verschlechtert, da sich das Stellenangebot stärker reduziert hat als die Zahl der Arbeitslosen. An zweiter Stelle folgen Angehörige der Berufsgruppe „Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung“. Im Gegensatz zur vorgenannten Gruppe treffen in diesem Fall gestiegene Arbeitslosenzahlen und ein erweitertes Stellenangebot zusammen, wodurch sich die Relation zwischen den zu vergebenden Arbeitsplätzen und den registrierten Arbeitslosen von 1 : 3,4 auf 1 : 2,8 verbessert hat. Auf eine im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspanntere Situation trifft die Berufsgruppe „Bau, Architektur, Gebäudetechnik.“ Auch hier findet sich eine Kombination von rückläufigen Arbeitslosenzahlen und stark ausgeweitetem Stellenangebot, so dass nun auf einen freien Arbeitsplatz nur noch 3,2 statt 6,2 Arbeitslose kommen. Exakt die gleiche Relation von 1 : 3,2 finden auch Angehörige von Produktions- und Fertigungsberufen vor. Im Vorjahr wurden in diesem Fall allerdings genau drei Arbeitslose pro Stelle gezählt, d.h. es liegt eine leichte Verschlechterung vor. Maßgeblich hierfür ist eine erhöhte Arbeitslosenzahl, gepaart mit einer rückläufigen Zahl der gemeldeten freien Stellen. Die schlechtesten Karten haben Arbeitslose aus dem Bereich „Land-, Forst- und Tierwirtschaft sowie Gartenbau“. In diesem Fall stehen jeder offenen Stelle rechnerisch 22,4 Bewerber gegenüber. Der Rückgang bei den arbeitslos gemeldeten Personen hat hier keine Entlastung gebracht, da gleichzeitig auch das Stellenangebot geschrumpft ist.

¹ Im Grunde genommen müsste auch das rechtsrheinische Gebiet mit berücksichtigt werden, da das dortige Stellenangebot für Arbeitssuchende aus Ludwigshafen ebenfalls relevant ist. Eine solche umfassende Betrachtung würde jedoch an diesem Ort zu weit führen.

Deutlich über dem Durchschnitt liegt die an der Stellenzahl gemessene Nachfrage auch in den beiden Berufsgruppen mit den höchsten Arbeitslosenzahlen. Im Einzelnen handelt es sich hierbei um die Bereiche „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“ (4.334 Arbeitslose) sowie „kaufmännische Dienstleistungen und Handel“ (2.272 Arbeitslose). Bei beiden Berufsgruppen ist die Zahl der Bewerber gut zehnmal so hoch wie die der verfügbaren Stellen. Für die kaufmännischen Berufe hat sich die Relation allerdings durch eine verringerte Arbeitslosenzahl bei gleichzeitig leicht vergrößertem Stellenangebot von 1 : 12,3 im Vorjahr auf nunmehr 1 : 10,7 verbessert. Demgegenüber hat sie sich für den Bereich „Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit“ von 1 : 9,5 auf 1 : 10,4 verschlechtert. Obwohl auch hier die Arbeitslosenzahl zurückging, wird das Bild doch durch das verminderte Stellenangebot getrübt.

Übersicht 17: Arbeitslose und offene Stellen nach Berufsgruppen im Bereich der Agentur für Arbeit Ludwigshafen Ende 2013 und Ende 2014

Berufsgruppe	Arbeitslose		offene Stellen		auf eine offene Stelle kamen ... Bewerber	
	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2013	Dez. 2014
Insgesamt	13.935	13.519	2.239	2.359	6,2	5,7
darunter:						
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	395	358	27	16	14,6	22,4
Rohstoffgewinnung, Produktion, Fertigung	1.984	2.021	670	634	3,0	3,2
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	1.212	1.169	196	362	6,2	3,2
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	304	284	185	143	1,6	2,0
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	4.483	4.334	473	415	9,5	10,4
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	2.408	2.272	195	213	12,3	10,7
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.337	1.363	152	142	8,8	9,6
Gesundheit, Soziales, Lehre u. Erziehung	1.037	1.120	305	396	3,4	2,8
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	207	198	35	38	5,9	5,2
keine Angabe bzw. Zuordnung nicht möglich	568	399	*	*	*	*

* Zahlenwerte von 1 oder 2 werden aus Datenschutzgründen nicht ausgewiesen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Entwicklung der Arbeitslosigkeit in den Stadtteilen

Während sich die Arbeitslosen kleinräumig nach Stadtteilen aufschlüsseln lassen, stößt man bei den Arbeitslosenquoten auf methodische Probleme, die schon in früheren Statistischen Jahresberichten dargestellt wurden. Üblicherweise berechnet man die Arbeitslosenquote, indem man die Arbeitslosen auf alle zivilen Erwerbspersonen¹ am jeweiligen Wohnort bezieht. Das ist die Größe, die auch im bisherigen Text verwandt wurde. Auf Stadtteilebene sind jedoch am Wohnort als Bezugsgröße nur die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten verfügbar. Dementsprechend fällt die so ermittelte Quote für die Gesamtstadt rund drei Prozentpunkte höher aus als der bislang in diesem Kapitel ausgewiesene Wert. Für Vergleiche innerhalb des Stadtgebiets ist das jedoch kein großer Nachteil, da dieser Effekt alle Stadtteile ungefähr gleichermaßen betrifft. Streng genommen dürfte die nur auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten bezogene Quote nicht als Arbeitslosenquote bezeichnet werden. Mangels einer griffigen alternativen Bezeichnung scheint es dennoch gerechtfertigt, den Begriff im Folgenden zur Charakterisierung von Stadtteilen zu verwenden.

¹ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus Erwerbstätige (d.h. sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, Selbständige, Beamte, geringfügig Beschäftigte und mithelfende Familienangehörige)

Grafik 17:



Auch wenn sich die Stadtteile nicht alle gleichmäßig entwickelt haben, kann man zunächst festhalten, dass sich auf Basis des Arbeitslosenanteils im Dezember 2014 genau die gleiche Rangfolge wie im Vorjahresmonat ergibt. Ruchheim, Rheingönheim und Maudach zeichnen sich mit 4,8 bis 5,8 Arbeitslosen pro 100 Erwerbspersonen durch besonders niedrige Werte aus. Am anderen Ende der Skala finden sich die Stadtteile Mitte, Nord-Hemshof und West mit 18,9 bis 23,0 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen. Erhalten geblieben ist auch der starke Sprung zwischen den negativen Spitzenreitern und dem Mittelfeld. In Süd, dem Stadtteil mit dem vierthöchsten Wert, kommen nur 12,5 Arbeitslose auf 100 Erwerbspersonen.

In zehn Stadtteilen hat sich die Situation, dem Trend in der Stadt insgesamt folgend, entspannt. Am stärksten ausgeprägt zeigt sich diese positive Entwicklung in den Stadtteilen West und Süd. In diesen beiden Fällen kommen nun auf 100 Erwerbspersonen 1,0 bzw. 1,1 Arbeitslose weniger als vor Jahresfrist. Auch der Rückgang um 0,8 bzw. 0,7 Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen in den Stadtteilen Nord-Hemshof und Oggersheim liegt noch über dem gesamtstädtischen Durchschnitt von minus 0,5 Arbeitslosen je 100 Erwerbspersonen. In zwei Stadtteilen, Rheingönheim und Pfingstweide, sind die Verhältnisse unverändert geblieben. Allein Maudach und Ruchheim fallen durch steigende Werte aus dem Rahmen. Wenngleich von sehr niedrigem Niveau aus, werden hier nun umgerechnet auf 100 Erwerbspersonen 0,2 bis 0,3 Arbeitslose mehr gezählt als im Dezember 2013.

6. Existenzsichernde Transferleistungen

Seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe im Jahr 2005 lassen sich drei Formen von existenzsichernden Transferleistungen unterscheiden:

- die Grundsicherung für Arbeitsuchende nach Sozialgesetzbuch II (SGB II), die von der Zahl der Leistungsberechtigten her die größte Gruppe bildet,
- die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Sozialgesetzbuch XII (SGB XII), die allerdings bereits im Jahr 2004 eingeführt wurde und seitdem, wenngleich von deutlich niedrigerem Niveau aus ständig wachsende Fallzahlen aufweist, sowie
- die Hilfe zum Lebensunterhalt, die nach dem Übergang in den Geltungsbereich des SGB XII nur noch eine Restkategorie von Personen umfasst, die sich keiner der beiden erstgenannten Gruppen zuordnen lassen.

Allen drei Leistungsarten gemeinsam ist, dass es sich um finanzielle Hilfen durch die öffentliche Hand handelt, die nicht durch Versicherungsbeiträge erworben wurden. Im Folgenden werden nur die Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen (das heißt z.B. keine Bewohner von Pflegeheimen oder stationären Einrichtungen für Behinderte, die sich ja oft nicht in Ludwigshafen befinden) berücksichtigt.

6.1 Grundsicherung für Arbeitsuchende nach SGB II

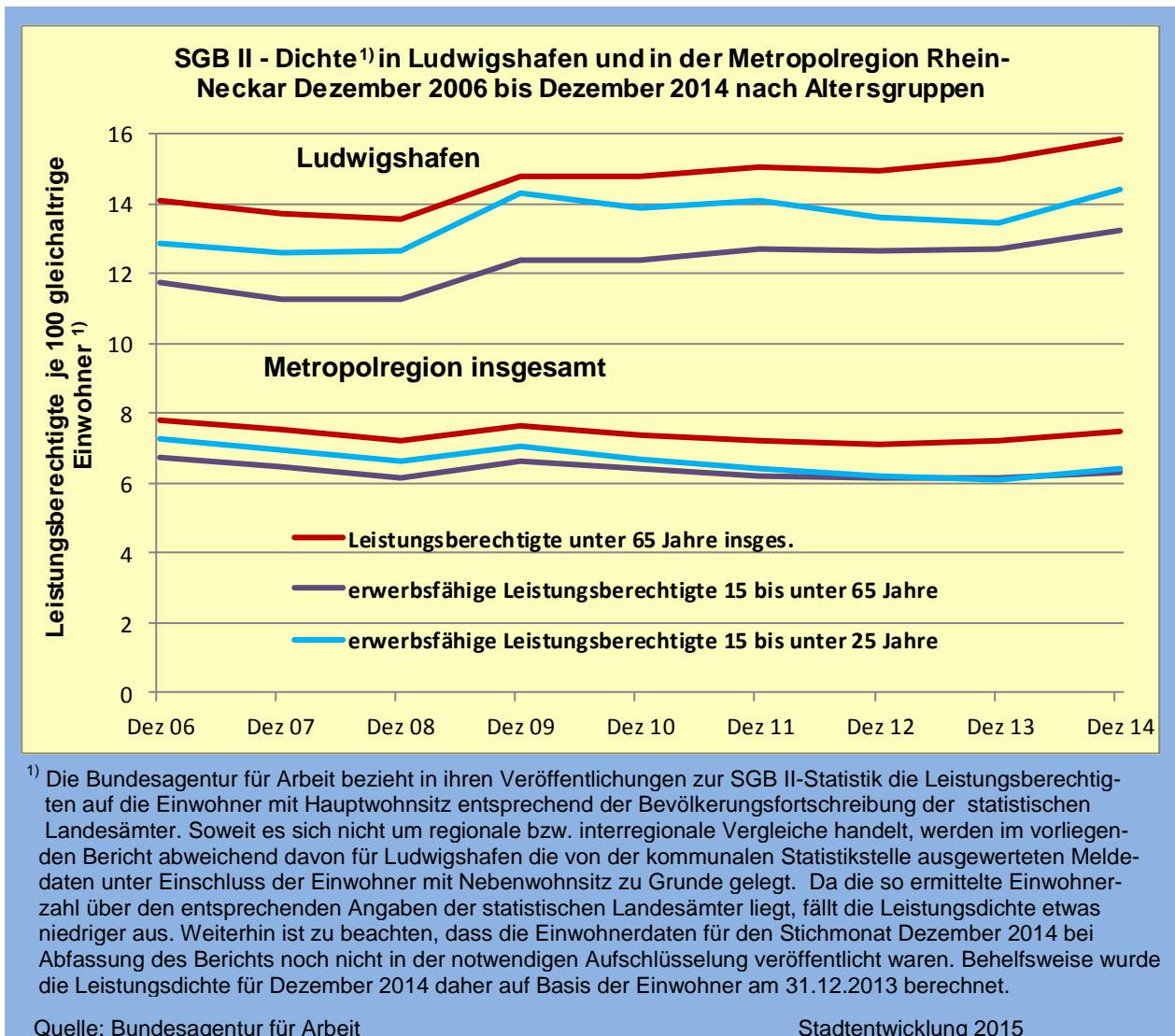
In Deutschland bezogen im Dezember 2014 insgesamt 6.025.595 Personen Grundsicherung für Arbeitsuchende in Form von Arbeitslosengeld II (bei erwerbsfähigen Leistungsberechtigten) bzw. Sozialgeld (bei nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten, d.h. hauptsächlich Kindern unter 15 Jahren). Gegenüber den 6.041.123 Leistungsberechtigten im Vorjahresmonat bedeutet das einen Rückgang um 0,3 %. Dagegen ergibt sich für Ludwigshafen im gleichen Zeitraum ein Anstieg um 3,7 %. Nach 19.828 Personen im Dezember 2013 stehen ein Jahr später 20.564 Menschen im Leistungsbezug. In absoluten Zahlen ist das ein Plus von 736 Personen.

Rechnerisch kommen damit auf 100 Einwohner unter 65 Jahren mit Hauptwohnsitz (Einwohnerdaten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz für den Monat Dezember 2013) 15,8 Leistungsberechtigte¹⁾. Im Folgenden wird diese Relation allgemeinen Konventionen folgend der Kürze halber als SGB II-Dichte bezeichnet. Im Vergleich zum Dezemberwert 2013, der bei 15,2 lag, ist die SGB II-Dichte um 0,6 Punkte gestiegen.

Auch in der Metropolregion Rhein-Neckar stieg die Zahl der Leistungsberechtigten stärker als im Bundesdurchschnitt. Mit einem Zuwachs von 3,2 % binnen Jahresfrist fiel die Steigerungsrate jedoch nicht ganz so kräftig aus wie in Ludwigshafen. Die SGB II-Dichte erhöhte sich in der Region von 7,2 auf 7,5 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner unter 65 Jahre. Die schon genannte Erhöhung um 0,6 Punkte im Ludwigshafener Stadtgebiet bedeutet unter allen Stadt- und Landkreisen der Region die deutlichste Steigerung. Es folgen Mannheim mit einem Plus von 0,5 und Landau mit einem Anstieg um 0,3 Punkte. In den übrigen Fällen hat die SGB II-Dichte nur um 0,1 bis 0,2 Punkte zugelegt. Der Rheinpfalz-Kreis ist der einzige, in dem die Dichte unverändert blieb.

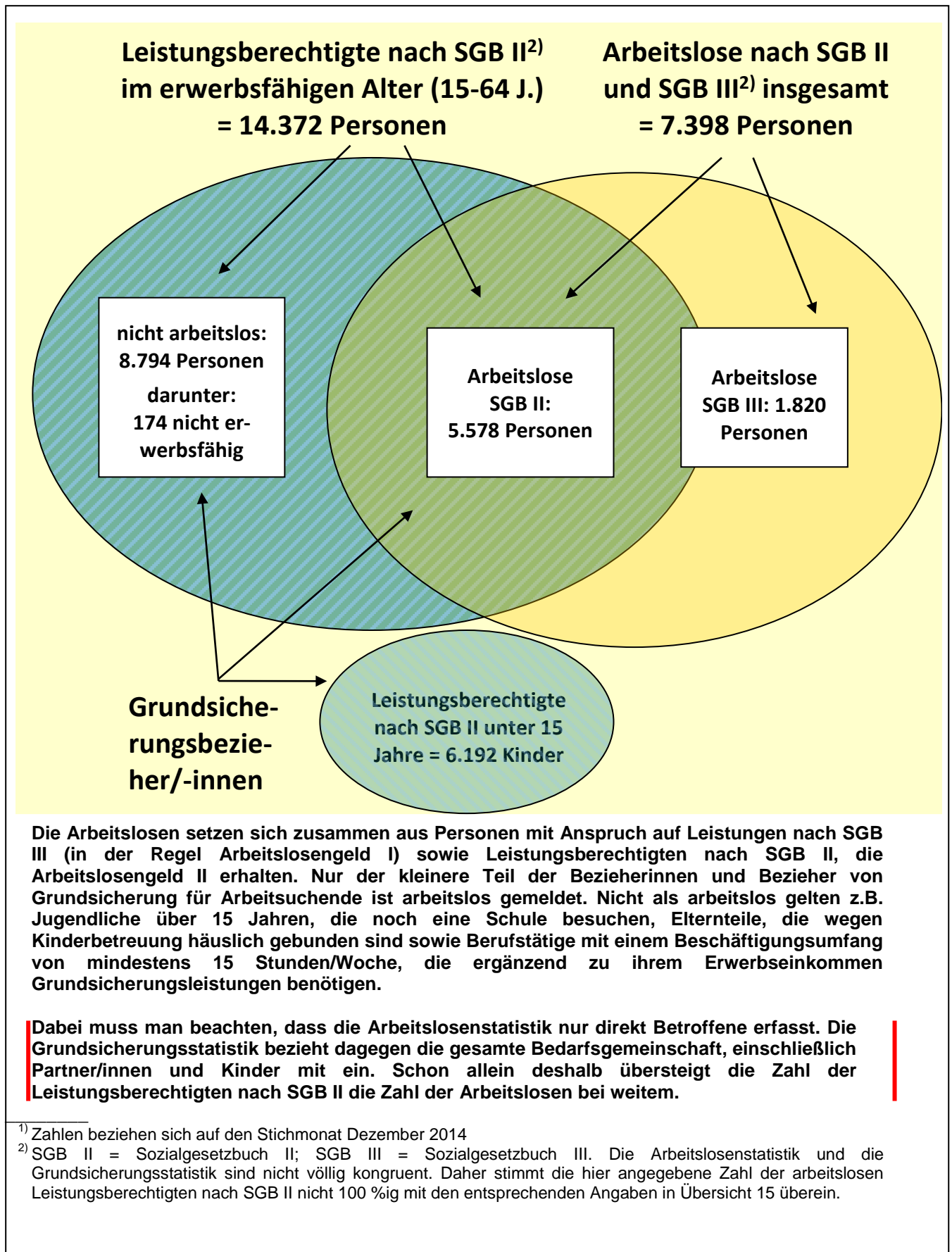
¹⁾ zur Bezugsgröße „Einwohner“ vgl. Anmerkung 1) zu Grafik 18

Grafik 18:



Der Anstieg der Leistungsdichte erstreckt sich in Ludwigshafen wie in der Metropolregion insgesamt auf alle Altersgruppen. Besondere Aufmerksamkeit als wichtige Zielgruppe der Arbeitsmarktpolitik verdienen hierbei Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 15 und 24 Jahren. In der jüngeren Vergangenheit konnten bei dieser Personengruppe etwa in den Jahren 2011 und 2012 in Ludwigshafen einige Erfolge erzielt werden. Seit dem Jahr 2013 ist dagegen unter jungen Menschen an der Schwelle zum Berufsleben wieder eine Zunahme der Leistungsdichte zu verzeichnen. Beschränkt man sich auf die erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zwischen 15 und 24 Jahren – d.h. Leistungsberechtigte, die gesundheitlich zu einer beruflichen Tätigkeit von mindestens 15 Stunden pro Woche in der Lage wären, unabhängig davon, ob sie faktisch noch die Schule besuchen – so kletterte die Zahl der Betroffenen zwischen Dezember 2013 und Dezember 2014 von 2.542 auf 2.692 Personen. Das Plus von 150 Personen entspricht einer Steigerung um 5,9 %. Die SGB II-Dichte erhöhte sich für die 15- bis 24-Jährigen von 13,6 auf 14,4 Leistungsberechtigte pro 100 gleichaltrige Einwohner. Das entspricht einer Zunahme um 0,8 Punkte. In der Metropolregion blieb der Anstieg deutlich darunter. Hier kletterte die SGB II-Dichte für die genannte Personengruppe nur um 0,3 Punkte von 6,1 auf 6,4 Leistungsberechtigte pro 100 Gleichaltrige.

Grafik 19: Zusammenhang zwischen Arbeitslosen sowie Bezieherinnen und Beziehern von Grundsicherung für Arbeitsuchende¹⁾



Wie schon in früheren statistischen Jahresberichten ausführlich dargelegt wurde, entwickelt sich die Zahl der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung nach SGB II keinesfalls immer parallel zur Arbeitslosigkeit. Das ergibt sich schon allein daraus, dass nur ein Teil der Arbeitslosen Leistungen nach SGB II erhält, wie auch umgekehrt nur ein Teil der Leistungsberechtigten nach SGB II als arbeitslos gilt. Zudem werden in der Arbeitslosenstatistik nur direkt betroffene Personen aufgeführt, auch wenn Angehörige mit tangiert sind. Dagegen erfasst die Grundsicherungsstatistik die komplette Bedarfsgemeinschaft, d.h. alle Haushaltsmitglieder, die gemeinsam wirtschaften. Das ist der Hauptgrund dafür, dass die in der Grundsicherungsstatistik ausgewiesene Personenzahl die Zahl der Arbeitslosen bei weitem übersteigt. Die Zahlenverhältnisse für den Stichmonat Dezember 2014 können der Grafik 18 entnommen werden.

Genauere Hinweise dafür, warum sich die Personenzahlen im Bereich des SGB II im Verlauf des Jahrs 2014 trotz rückläufiger Arbeitslosigkeit erhöhen konnten, kann eine genauere Aufschlüsselung der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten geben. Dabei handelt es sich um die Personen im Alter zwischen 15 und unter 65 Jahren (bzw. bis zur schrittweise verschobenen Grenze des gesetzlichen Renteneintrittsalters), die von ihrer gesundheitlichen Verfassung her mindestens 15 Stunden in der Woche eine berufliche Tätigkeit ausüben könnten. Binnen Jahresfrist ist die Gesamtzahl um 574 Personen von 13.624 auf 14.198 Leistungsberechtigte angewachsen (+ 4,2 %). Als arbeitslos gelten davon aber nur 5.578. Das sind gerade einmal 39,3 %. Nimmt man den weiter gefassten Begriff der Arbeitsuchenden hinzu, unter denen die Arbeitslosen nur eine Teilgruppe bilden, kommt man auf 10.135 Personen. Mit anderen Worten: 4.557 erwerbsfähige Leistungsberechtigte besitzen den Status „arbeitsuchend“, ohne zugleich als Arbeitslose zu zählen. Zu dieser Gruppe gehören etwa Schulabgänger, die sich um einen Ausbildungsplatz bemühen oder Teilnehmer an Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik, wozu die sogenannten 1 Euro-Jobber das bekannteste Beispiel bilden. Das gleiche gilt für Personen, die wegen einer Erkrankung dem Arbeitsmarkt nicht zur Verfügung stehen oder die sich aus einem Beschäftigungsverhältnis heraus nach einer höher bezahlten Arbeitsstelle umsehen. Eine weitere Gruppe bilden Personen, die zwar prinzipiell als erwerbsfähig gelten, aber weder arbeitslos noch arbeitsuchend sind. Hierzu zählen vor allem Elternteile, die wegen der Betreuung jüngerer Kinder vorerst nicht berufstätig sein können. Einen größeren Anteil dürften auch Jugendliche ausmachen, die sich noch in der schulischen Ausbildung befinden. Im Dezember 2014 umfasst diese Gruppe insgesamt 4.063 Leistungsberechtigte.

Schaut man sich die Entwicklung bei den einzelnen Teilgruppen an, ist bei den Arbeitsuchenden eine Zunahme um 4,9 % (von 9.662 auf die schon genannten 10.135 Personen) zu verzeichnen. Dahinter verbergen sich jedoch zwei entgegengesetzte Entwicklungstrends. Während die Zahl der Arbeitsuchenden, die nicht als arbeitslos gelten, sogar um 12,4 % (von 4.054 auf 4.557 Personen) zugenommen hat, ergibt sich für die Arbeitslosen ein Rückgang um 0,5 % (von 5.608 auf 5.578 Personen). Leicht zugelegt hat im Übrigen auch die Gruppe der Leistungsberechtigten, die nicht als Arbeitsuchende klassifiziert sind (um 2,5 % von 3.962 auf 4.063 Personen). Festzuhalten bleibt somit für das Kalenderjahr 2015 eine starke Zunahme bei den Leistungsberechtigten, die nicht als Arbeitslose gelten. Der vergleichsweise leichte Rückgang bei den Arbeitslosen gemäß Definition der Bundesagentur für Arbeit wird dadurch bei weitem nicht kompensiert.

An dieser Stelle soll auch der Hinweis darauf nicht fehlen, dass die Entwicklung bei den jungen Leistungsberechtigten zwischen 15 und 24 Jahren einen anderen Verlauf zeigt. In diesem Fall findet sich mit einem Plus von 10,3 % die stärkste Zunahme unter den Arbeitslosen.

Übersicht 18:

**Bezieher von Grundsicherungsleistungen für
Arbeitsuchende 2012 bis 2014 nach Erwerbsstatus**

Personengruppe	Anzahl			Veränderung	
	Dez. 12	Dez 13	Dez 14	Dez. 2012 bis Dez. 2013	Dez. 2013 bis Dez. 2014
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	13.237	13.624	14.198	2,9%	4,2%
darunter:					
- nicht arbeitssuchend	3.989	3.962	4.063	-0,7%	2,5%
- arbeitssuchend	9.248	9.662	10.135	4,5%	4,9%
darunter: arbeitslos ¹⁾	5.256	5.608	5.578	6,7%	-0,5%
arbeitssuchend, aber nicht arbeitslos	3.992	4.054	4.557	1,6%	12,4%
- unter 25 Jahre	2.474	2.542	2.692	2,7%	5,9%
darunter:					
- nicht arbeitssuchend	1.738	1.743	1.855	0,3%	6,4%
- arbeitssuchend	736	799	837	8,6%	4,8%
darunter: arbeitslos ¹⁾	399	408	450	2,3%	10,3%
arbeitssuchend, aber nicht arbeitslos	337	391	387	16,0%	-1,0%
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	6.006	6.204	6.366	3,3%	2,6%
darunter: Kinder unter 15 Jahren	5.842	6.018	6.192	3,0%	2,9%
Leistungsberechtigte insgesamt	19.159	19.243	20.564	0,4%	6,9%

¹⁾ Die Arbeitslosenstatistik und die Grundsicherungsstatistik sind nicht völlig kongruent. Daher stimmt die hier angegebene Zahl der arbeitslosen Leistungsberechtigten nach SGB II nicht mit den entsprechenden Angaben in Grafik 18, die sich teilweise auf die Arbeitslosenstatistik stützt, überein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Bislang nicht gestoppt werden konnte der Anstieg bei den ganz jungen Leistungsberechtigten. Im Dezember 2014 erhalten 6.192 Kinder unter 15 Jahren Sozialgeld. Das sind 26,1 % der gleichaltrigen Einwohner. D.h., zu den 6.018 Kindern, die im Vorjahresmonat entsprechende Leistungen erhielten, sind im Saldo noch einmal 174 hinzugekommen. Daraus ergibt sich ein Anstieg um 2,9 %.

Aufschlussreich ist auch eine Aufschlüsselung der Entwicklungstendenzen nach weiteren Untergruppen. Geht man zunächst vom Geschlecht aus, ist unter den erwerbsfähigen Leistungsberechtigten bei den Männern eine stärkere Zunahme zu verzeichnen als bei den Frauen. Während sich die Zahl im ersten Fall um 4,7 % von 6.363 auf 6.660 Personen erhöht hat, ergibt sich im zweiten Fall nur ein Anstieg um 3,8 % von 7.261 auf 7.538. Dennoch bilden Frauen damit weiterhin die Mehrheit. Überdurchschnittlich gewachsen ist weiterhin die Gruppe der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten ohne deutschen Pass. Im Vergleich zum Dezember 2013 hat sie sich um 8,7 % von 5.684 auf 6.179 Personen vergrößert. Dagegen errechnet sich für erwerbsfähige Leistungsberechtigte mit deutscher Staatsangehörigkeit nur ein leichter Anstieg um 1,0 % von 7.940 auf 8.019 Betroffene. Überdurchschnittlich ist zudem das Plus in der Altersgruppe zwischen 15 und 24 Jahren ausgefallen, das 5,9 % erreicht. In absoluten Zahlen bedeutet das eine Zunahme von 2.542 auf 2.692 Betroffene. Umgerechnet auf die Einwohnerzahl ragen Ausländerinnen und Ausländer als die Gruppe mit dem höchsten Anteil an Leistungsberechtigten heraus. Fast 20 % der Einwohner zwischen 15 und 64 Jahren, die ausschließlich über eine ausländische Staatsangehörigkeit verfügen, erhalten Arbeitslosengeld II. Mit einigem Abstand folgen Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren, bei denen der entsprechende Wert 14,0 % beträgt. Fast genauso hoch ist der Anteil der Frauen mit Bezug von Arbeitslosengeld II.

**Übersicht 19: Erwerbsfähige Bezieherinnen und Bezieher von Grund-
sicherungsleistungen für Arbeitssuchende 2012 bis 2014
nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen**

Personengruppe	Dez. 12	Dez. 13	Dez. 14		Veränderung (bezogen auf absolute Werte)	
			Anzahl	Anteil an den Ein- wohnern ¹⁾	Dez. 12 bis Dez. 13	Dez. 13 bis Dez. 14
Männer	6.219	6.363	6.660	11,6%	2,3%	4,7%
Frauen	7.018	7.261	7.538	13,9%	3,5%	3,8%
Deutsche	7.930	7.940	8.019	10,0%	0,1%	1,0%
Ausländer/innen	5.307	5.684	6.179	19,6%	7,1%	8,7%
15- bis unter 25-Jährige	2.474	2.542	2.692	14,0%	2,7%	5,9%
50 Jahre und älter	3.218	3.270	3.328	9,9%	1,6%	1,8%
Insgesamt	13.237	13.624	14.198	10,5%	2,9%	4,2%

¹⁾Im Gegensatz zu den Übersichten mit Vergleichsregionen werden hier nicht die Einwohnerzahlen des statistischen Landesamtes zugrunde gelegt, sondern die Angaben der kommunalen Statistikstelle gemäß Melderegister (einschl. Einwohner mit Nebenwohnsitz)

Quellen: Bundesagentur für Arbeit, Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

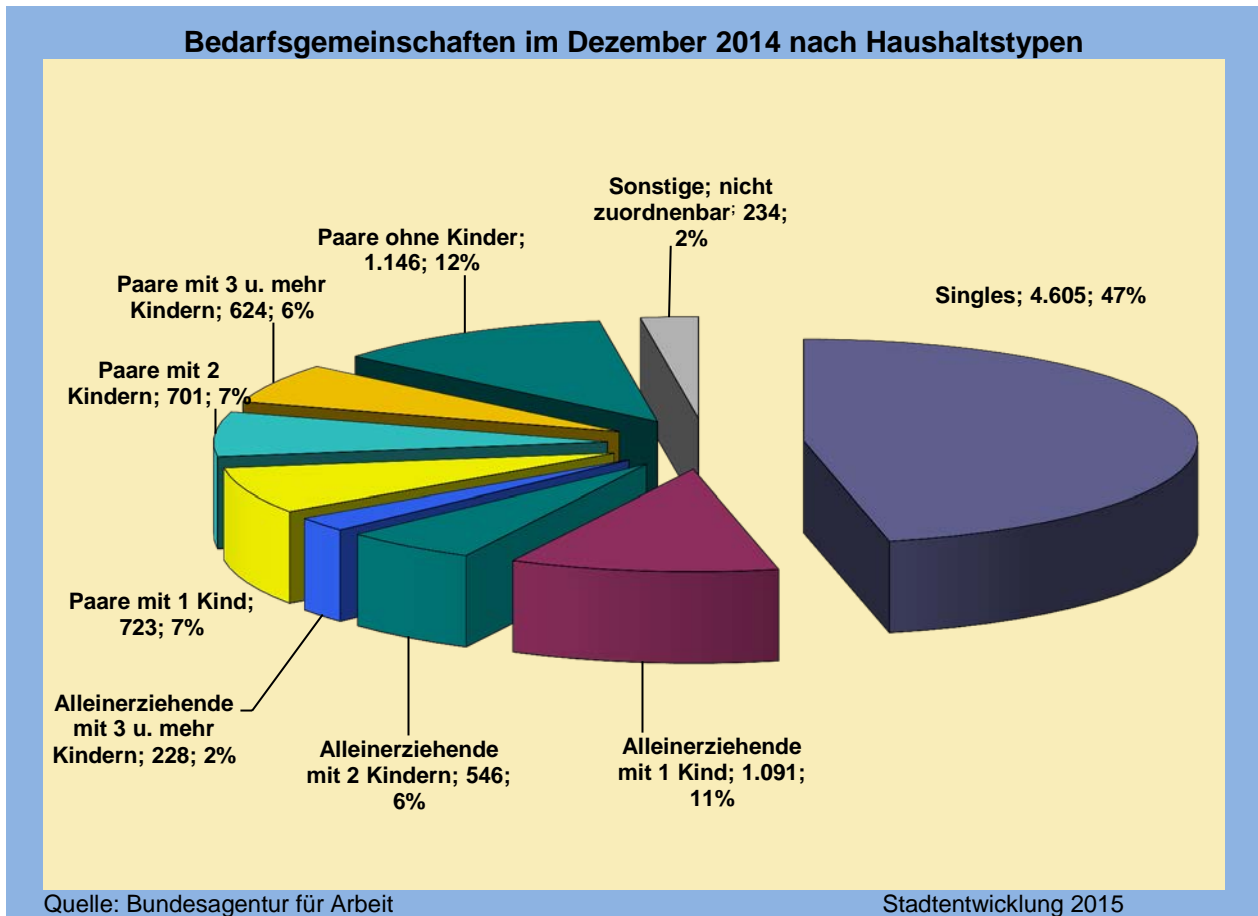
Bedarfsgemeinschaften

Parallel zur Entwicklung der Personenzahlen hat sich die Zahl der Bedarfsgemeinschaften¹ zwischen Dezember 2013 und 2014 von 9.559 auf 9.898 erhöht. Das bedeutet eine Zunahme um 339 Bedarfsgemeinschaften oder 3,5 %. Von dieser durchschnittlichen Steigerungsrate weichen die einzelnen Typen von Bedarfsgemeinschaften zum Teil beträchtlich ab. Während die Singles mit einem Plus von 3,4 % nahe beim Mittelwert liegen, hat sich die Zahl der Alleinerziehenden nur unterdurchschnittlich vergrößert. Diese Gruppe umfasst zum Jahresende 2014 nur 2,8 % mehr Bedarfsgemeinschaften als zwölf Monate zuvor. Dagegen ist bei den Paaren mit Kindern genauso wie bei Paaren ohne Kinder jeweils ein Anstieg um 4,5 % zu verzeichnen.

Betrachtet man die aktuelle Verteilung auf die einzelnen Typen von Bedarfsgemeinschaften, bilden die Singles die größte Gruppe. Sie umfasst 4.605 Personen. Das sind 46,5 % aller Bedarfsgemeinschaften. An zweiter Stelle folgen die Paare mit Kindern, auf die 2.048 Bedarfsgemeinschaften bzw. 20,7 % entfallen. Die 1.865 Alleinerziehenden machen 18,8 % aus. Die kleinste Gruppe bilden (abgesehen von den nicht Fällen, die sich nicht zuordnen lassen) die Paare ohne Kinder. Hierzu gehören 1.146 Bedarfsgemeinschaften, was einem Anteil von 11,6 % entspricht.

¹ Eine Bedarfsgemeinschaft setzt sich aus den gemeinsam wirtschaftenden Personen zusammen, die in einem Haushalt leben. Sie umfasst mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten.

Grafik 20:



Entwicklung in den Stadtteilen

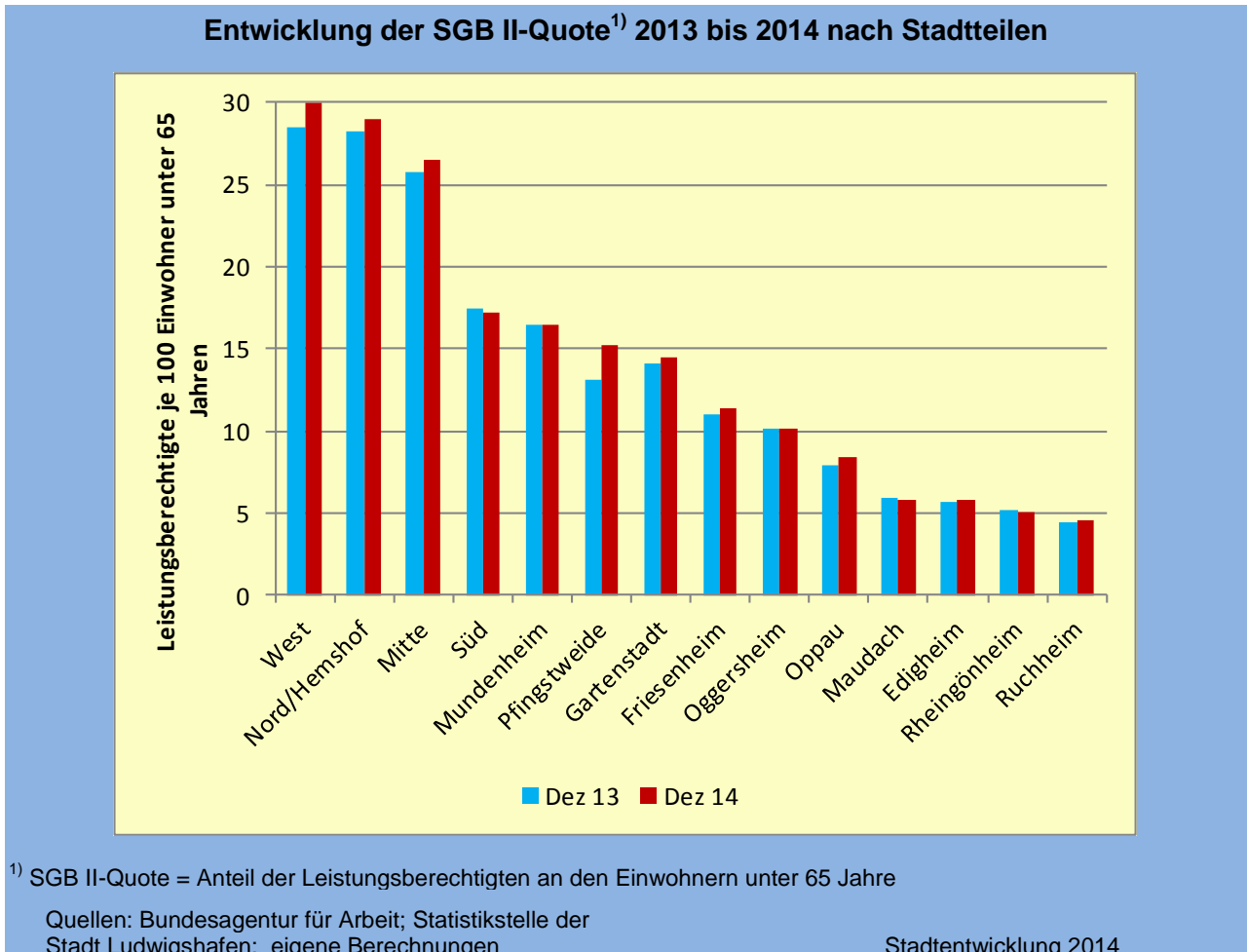
Auch wenn die Gruppe der Leistungsberechtigten nach SGB II sich nur zum Teil mit den Arbeitslosen überschneidet, ergibt sich doch bei der Aufschlüsselung nach SGB II-Dichte und Arbeitslosenquote nach Stadtteilen ein ähnliches Bild - allerdings mit der Einschränkung, dass der Anteil der Personen mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern in einer ganz anderen Größenordnung angesiedelt ist als die Arbeitslosenquote

So zeichnen Ruchheim und Rheingönheim sich im Dezember 2014 stadtweit ebenso durch die niedrigsten Arbeitslosenraten wie auch durch die geringsten SGB II-Dichten aus. Auch am entgegengesetzten Ende der Skala sind die Befunde konsistent. Die Stadtteile West, Nord-Hemshof und Mitte erreichen in beiden Bereichen die höchsten Werte. Beeindruckend ist die Spannweite der SGB II-Dichte. Kommen in Ruchheim auf 100 Einwohner unter 65 Jahren rechnerische 4,6 Leistungsberechtigte, steigt diese Kennzahl im Stadtteil West auf exakt 30,0.

Im Vergleich zum Vorjahresmonat haben sich vier Stadtteile im Gegensatz zur stadtweiten Entwicklung verbessert. Am deutlichsten ist die positive Tendenz beim Stadtteil Süd ausgeprägt. Hier hat sich die SGB II-Dichte um 0,2 Punkte verringert. So kommen im Dezember 2014 auf 100 Einwohner im relevanten Alter 17,2 Leistungsberechtigte. Ende 2013 waren es 17,4. In den Stadtteilen Maudach, Mundenheim und Rheingönheim findet sich jeweils ein Rückgang um einen zehntel Punkt (auf die schon genannten 5,1 Leistungsberechtigten pro 100 Einwohner der relevanten Altersgruppe in Rheingönheim sowie auf 5,8 bzw. 16,4 in Maudach bzw. Mundenheim). Oggersheim ist der einzige Stadtteil mit unveränderter SGB II-Dichte

(10,1 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner unter 65 Jahre). Unter den Stadtteilen, die sich verschlechtert haben, ragt vor allem die Pflingstweide heraus. Kamen im Dezember 2013 auf 100 unter 65-Jährige 13,1 Leistungsberechtigte, sind es ein Jahr später 15,2. Das bedeutet eine Differenz von 2,1 Punkten. Beträchtlich über der durchschnittlichen Zunahme liegen auch die Stadtteile Mitte (im Dezember 2013 25,8 und im Dezember 2014 26,5 Leistungsberechtigte je 100 Einwohner; entspricht +0,7 Punkte) sowie Nord-Hemshof (im Dezember 2013 28,3 und im Dezember 2014 28,9 Leistungsberechtigte je 100 Einwohner; entspricht +0,6 Punkte).

Grafik 21:



6.2 Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen erhalten seit der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe nur noch vergleichsweise wenige Personen. Anspruch auf diese nun im 3. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII (bis zum Jahr 2004 im Bundessozialhilfegesetz) verankerte Transferleistung haben vor allem ehemalige Bezieher von Leistungen aus der Grundsicherung für Arbeitsuchende, bei denen die Erwerbsfähigkeit in Frage steht. Solange bis geklärt ist, ob sie Renten bzw. Grundsicherungsleistungen für Erwerbsgeminderte – in letzterem Fall nach dem 4. Kapitel des Sozialgesetzbuches XII -

erhalten können, greift für sie die Hilfe zum Lebensunterhalt. Auch bei befristeter Erwerbsunfähigkeitsrente, vorgezogener Rente¹ oder vergleichbaren Leistungen kann im Falle der Bedürftigkeit Hilfe zum Lebensunterhalt beantragt werden. Eine weitere Gruppe bilden Kinder in Pflegefamilien.

Von dem ursprünglich sehr niedrigen Ausgangsniveau her hat sich der Bezug von Hilfe zum Lebensunterhalt kontinuierlich ausgeweitet. Das gilt auch für das Kalenderjahr 2014, in dessen Verlauf sich der Kreis der Leistungsberechtigten außerhalb von Einrichtungen von 201 auf 236 Personen erhöht hat. Das bedeutet eine Steigerung um 17,4 % binnen Jahresfrist. Dabei handelt es sich um 45 Kinder unter 15 Jahren sowie um 191 Personen im Alter von 16 Jahren und mehr. Das Geschlechterverhältnis ist mit 117 weiblichen und 119 männlichen Leistungsberechtigten nahezu ausgeglichen. Personen ohne deutsche Staatsbürgerschaft stellen mit 47 Leistungsberechtigten rund ein Fünftel (19,9 %), was dem Ausländeranteil unter den Einwohnern insgesamt recht nahe kommt.

6.3 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wurde bereits im Jahr 2003, d.h. vor der Zusammenführung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe, aus der Hilfe zum Lebensunterhalt ausgegliedert. Damit sollte vor allem vermieden werden, dass ältere Menschen in finanziell bedrängter Lage aus Scheu vor dem Gang zum Sozialamt auf Unterstützung verzichten. Seit dem Jahr 2005 ist die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung wie die Hilfe zum Lebensunterhalt Bestandteil des Sozialgesetzbuches XII. Sie findet sich dort im 4. Kapitel.

Leistungsberechtigt sind:

- Personen nach Erreichen der Regelaltersgrenze, deren Einkommen nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts ausreicht;²
- Personen ab dem vollendeten 18. Lebensjahr, die auf Dauer voll erwerbsgemindert sind und ihren Lebensunterhalt deshalb nicht durch eigene Erwerbstätigkeit bestreiten können.

Auch bei dieser Leistungsart wächst der Kreis der Leistungsberechtigten von Jahr zu Jahr, wobei im Folgenden analog zur Hilfe zum Lebensunterhalt ebenfalls nur der Bezug außerhalb von Einrichtungen berücksichtigt wird. Waren im Dezember 2013 insgesamt 2.129 Personen betroffen, ist die Zahl bis zum Dezember 2014 um 95 auf 2.224 geklettert. Mithin ergibt sich ein Anstieg um 4,5 %.

Bei den Leistungsberechtigten zwischen 18 und 65 Jahren³ kann man von einer Erwerbsminderung ausgehen. Im Dezember 2014 gilt das für 964 Personen, mithin 43,3 %. Nach dem Geschlecht aufgeschlüsselt stehen in dieser Altersgruppe 514 Männern (53,3 %) 450 Frauen (46,7 %) gegenüber. 1.260 Personen haben das 65. Lebensjahr vollendet. In diesem Fall dominieren zahlenmäßig die Frauen. Auf sie entfallen 752 Leistungsberechtigte (59,7 %) gegenüber 508 (40,3 %) auf Seiten der Männer. Das liegt nicht nur daran, dass Frauen aufgrund ihrer höheren Lebenserwartung allgemein unter den über 64-jährigen weitaus stärker vertreten sind als Männer. Vielmehr kann man feststellen, dass ältere Frauen auch gemessen

¹ Eine vorgezogene Rente kann mit entsprechenden Abschlägen ab Vollendung des 62. Lebensjahrs beantragt werden.

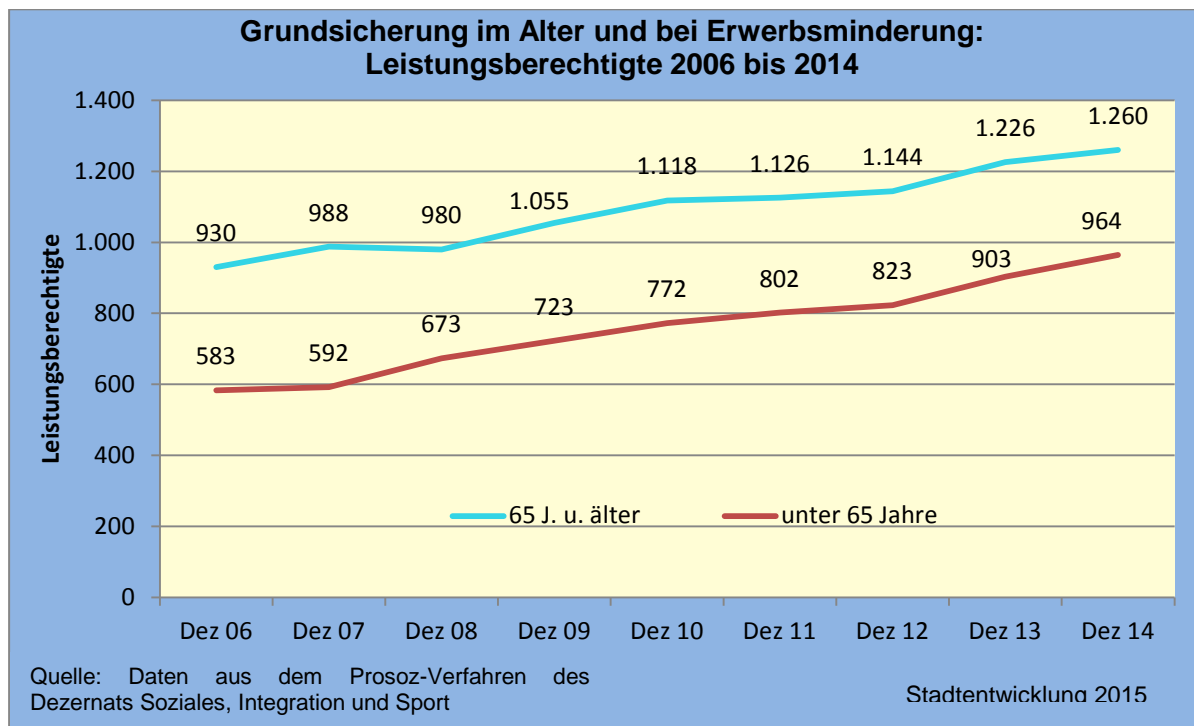
² Um zu vermeiden, dass ältere Menschen nur deshalb keine Unterstützung beantragen, weil sie fürchten, dass Angehörige vom Sozialamt zur Unterhaltserstattung in die Pflicht genommen werden, sind die Freibeträge weit großzügiger als bei der Hilfe zum Lebensunterhalt.

³ Grundsicherung nach dem 4. Kap. des SGB XII kann man erst ab einem Alter von 18 Jahren erhalten. Die obere Altersgrenze für Personen, die aufgrund einer Erwerbsminderung unterstützt werden, ist entsprechend den Voraussetzungen für den regulären Rentenbezug bereits einige Monate über den Beginn des 66. Lebensjahrs hinaus vorgerückt. An dieser Stelle reicht es aber, nur mit ganzen Lebensjahren zu rechnen.

an ihrem Bevölkerungsanteil bei der Grundsicherung im Alter überrepräsentiert sind. Während von den männlichen Einwohnern über 64 Jahren im Stichmonat 3,6 % Grundsicherungsleistungen beziehen, sind es auf Seiten der Frauen 4,3 %. Als Grund liegen die vergleichsweise niedrigen Rentenbezüge auf der Hand.

Vergleicht man die Entwicklung in den beiden Altersgruppen unter 65 Jahren sowie ab vollendetem 65. Lebensjahr, ist die Steigerungsrate bei den Jüngeren weit stärker ausgeprägt. So findet sich bei den unter 65-Jährigen im Vergleich zum Dezember 2013 mit damals 903 Leistungsberechtigten eine Zunahme um 61 Personen oder 6,8 %. In der oberen Altersgruppe, die vor Jahresfrist 1.226 Leistungsberechtigte umfasste, sind dagegen im Saldo nur 34 Personen hinzugekommen, was einer Steigerungsrate von 2,8 % entspricht. Das heißt, der Leistungsbezug aufgrund von Erwerbsminderung bzw. von vorzeitigem Renteneintritt nimmt mehr als doppelt so schnell zu wie die Inanspruchnahme jenseits der regulären Altersgrenze.

Grafik 22:



Lohnenswert ist weiterhin eine Aufschlüsselung nach Staatsangehörigkeit. Von den insgesamt 2.224 Leistungsberechtigten verfügen 1.602 (72,0 %) über die deutsche Staatsbürgerschaft. Entsprechend besitzen 622 (28,0 %) Personen keinen deutschen Pass. Auch hier sind in Abhängigkeit vom Alter unterschiedliche Verteilungen zu beobachten. Bei den unter 65-Jährigen ist die ausländische Bevölkerung nur schwach vertreten. Lediglich 180 Leistungsberechtigte sind nicht-deutsch. Das sind 18,7 % der betreffenden Altersgruppe. Aufschlussreicher noch ist die Quote bezogen auf die Einwohner. Von 100 Einwohnern unter 65 Jahren und ohne deutschen Pass erhalten rechnerisch 0,6 Grundsicherungsleistungen nach SGB XII. In der deutschen Bevölkerungsgruppe kommt dagegen genau ein Leistungsberechtigter auf 100 Einwohner. Bei den 65-Jährigen und Älteren ist der Ausländeranteil im Vergleich dazu weit höher. Hier finden sich 442 Leistungsberechtigte mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit, was einem Anteil von 35,1 % entspricht. Die relative Häufigkeit bezogen auf die entsprechende Bevölkerungsgruppe beträgt 11,8 Leistungsberechtigte pro 100 Einwohner gegenüber 2,9 bei Personen mit deutscher

Staatsangehörigkeit. Sie ist somit rund viermal so hoch. Zu den wichtigsten Gründen gehört, dass Ausländer im Vergleich zur deutschen Bevölkerung im Durchschnitt ein geringeres Einkommen erzielen und häufiger von Arbeitslosigkeit betroffen sind, was die Rentenbezüge entsprechend mindert. Hinzu kommt bei einzelnen Nationalitäten die geringe Erwerbsbeteiligung der Frauen.

**Übersicht 20: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung:
Leistungsdichte nach Bevölkerungsgruppen im Monat Dezember 2014**

Staatsangehörigkeit	Einwohner			Leistungsberechtigte			Auf 100 Einwohner kommen ... Leistungsberechtigte		
	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unt.65 Jahre	65 J. und älter	18 J. u. älter insges.	18 bis unter 65 J.	65 J. und älter
Deutsche ¹⁾	104.987	76.344	28.643	1.602	784	818	1,5	1,0	2,9
Ausländer ¹⁾	33.885	30.155	3.730	622	180	442	1,8	0,6	11,8
insgesamt	138.872	106.499	32.373	2.224	964	1.260	1,6	0,9	3,9

¹⁾ Deutsche: einschließlich doppelte Staatsangehörigkeit
Ausländer: Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit

Quelle: Daten zur Grundsicherung aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport sowie Einwohnerdaten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

ANHANG

Übersicht 21: Entwicklung der Einwohnerzahl seit 1970 ¹⁾

Jahr	Einwohnerzahl am 31.12.						Veränderungen ²⁾ gegenüber dem Vorjahr			
	ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staats- angehörigkeit		Ausländer		ins- gesamt	Deutsche	darunter mit doppelter Staatsange- hörigkeit	Ausländer
			Anzahl	% v. Sp. 2	Anzahl	%v. Sp. 1				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
1970	181.762	167.903	.	.	13.859	7,6
1975	175.703	157.817	.	.	17.886	10,2	- 3.436	- 2.275	.	- 1.161
1980	166.736	146.997	.	.	19.739	11,8	- 737	- 2.184	.	+ 1.447
1981	166.150	145.898	.	.	20.252	12,2	- 586	- 1.099	.	+ 513
1982	165.717	145.115	.	.	20.602	12,4	- 433	- 783	.	+ 350
1983	163.998	143.618	.	.	20.380	12,4	- 1.719	- 1.497	.	- 222
1984	162.627	142.514	.	.	20.113	12,4	- 1.371	- 1.104	.	- 267
1985	161.732	141.245	.	.	20.487	12,7	- 895	- 1.269	.	+ 374
1986	161.554	140.566	.	.	20.988	13,0	- 178	- 679	.	+ 501
1987	161.832	140.092	.	.	21.740	13,4	+ 278	- 474	.	+ 752
1988	163.553	140.939	.	.	22.614	13,8	+ 1.721	+ 847	.	+ 874
1989	165.052	141.794	.	.	23.258	14,1	+ 1.499	+ 855	.	+ 644
1990	167.275	142.220	.	.	25.055	15,0	+ 2.223	+ 426	.	+ 1.797
1991	170.409	142.500	.	.	27.909	16,4	+ 3.134	+ 280	.	+ 2.854
1992	171.377	141.231	.	.	30.146	17,6	+ 968	- 1.269	.	+ 2.237
1993	171.374	140.914	.	.	30.460	17,8	- 3	- 317	.	+ 314
1994	171.297	140.241	.	.	31.056	18,1	- 77	- 673	.	+ 596
1995	171.057	138.710	.	.	32.347	18,9	- 240	- 1.531	.	+ 1.291
1996	170.664	137.278	.	.	33.386	19,6	- 393	- 1.432	.	+ 1.039
1997	169.130	135.637	.	.	33.493	19,8	- 1.534	- 1.641	.	+ 107
1998	167.822	134.420	.	.	33.402	19,9	- 1.308	- 1.217	.	- 91
1999	166.982	133.185	.	.	33.797	20,2	- 840	- 1.235	.	+ 395
2000	165.636	132.716	.	.	32.920	19,9	- 1.346	- 469	.	- 877
2001	165.949	132.680	.	.	33.269	20,0	+ 313	- 36	.	+ 349
2002	166.139	132.962	.	.	33.177	20,0	+ 190	+ 282	.	- 92
2003	166.816	133.788	9.751	7,3	33.028	19,8	+ 677	+ 826	.	- 149
2004	167.410	134.506	11.416	8,5	32.904	19,7	+ 594	+ 718	+ 1.665	- 124
2005	167.425	134.489	12.410	9,2	32.936	19,7	+ 15	- 17	+ 994	+ 32
2006	167.906	134.773	13.418	10,0	33.133	19,7	+ 481	+ 284	+ 1.008	+ 197
2007	168.217	135.129	14.639	10,8	33.088	19,7	+ 311	+ 356	+ 1.221	- 45
2008	167.657	135.004	15.580	11,5	32.653	19,5	-560	-125	+941	-435
2009	167.510	134.979	16.594	12,3	32.531	19,4	-147	-25	+1.014	-122
2010	168.347	135.278	17.709	13,1	33.069	19,6	+837	+299	+1.115	+538
2011 ³⁾	163.990	130.556	18.421	14,1	33.434	20,4	-4.357	-4.722	+712	+365
2012	163.947	129.183	19.248	14,9	34.764	21,2	-43	-1.373	+827	+1.330
2013	165.362	128.942	20.169	15,6	36.420	22,0	+1.415	-241	+921	+1.656
2014	167.611	129.205	21.320	16,5	38.406	22,9	+2.249	+263	+1.151	+1.986

1) Definition: Wohnberechtigte Bevölkerung: Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz; letzter Gebietsstand

2) Bei den Veränderungen sind auch Karteibereinigungen (z.B. nachträgliche An- u. Abmeldungen von Personen, die schon seit mehr als 2 Jahren zu- oder verzogen sind), sowie Änderungen der Staatsbürgerschaft berücksichtigt.

3) Einführung der Zweitwohnungssteuer zum 1.1.2012

Übersicht 22: Einwohner nach Wohnsitz, Geschlecht und Altersgruppen 2014

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			mit Hauptwohnsitz			mit Nebenwohnsitz		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.046	2.561	2.485	5.038	2.557	2.481	8	4	4
3 - 6	4.840	2.488	2.352	4.807	2.472	2.335	33	16	17
6 - 10	6.196	3.170	3.026	6.161	3.150	3.011	35	20	15
10 - 15	7.647	3.966	3.681	7.567	3.918	3.649	80	48	32
15 - 18	5.010	2.492	2.518	4.947	2.459	2.488	63	33	30
18 - 20	3.495	1.760	1.735	3.451	1.732	1.719	44	28	16
20 - 25	10.713	5.323	5.390	10.515	5.228	5.287	198	95	103
25 - 30	12.050	6.151	5.899	11.869	6.059	5.810	181	92	89
30 - 35	11.562	5.963	5.599	11.442	5.898	5.544	120	65	55
35 - 40	10.549	5.554	4.995	10.480	5.509	4.971	69	45	24
40 - 45	11.048	5.773	5.275	10.962	5.717	5.245	86	56	30
45 - 50	13.372	7.076	6.296	13.249	6.996	6.253	123	80	43
50 - 55	13.253	6.954	6.299	13.108	6.843	6.265	145	111	34
55 - 60	11.033	5.676	5.357	10.931	5.598	5.333	102	78	24
60 - 63	5.713	2.765	2.948	5.681	2.742	2.939	32	23	9
63 - 65	3.711	1.741	1.970	3.695	1.731	1.964	16	10	6
65 - 70	7.590	3.700	3.890	7.576	3.693	3.883	14	7	7
70 - 75	7.988	3.720	4.268	7.974	3.713	4.261	14	7	7
75 - 80	7.764	3.442	4.322	7.752	3.438	4.314	12	4	8
80 - 85	4.798	1.964	2.834	4.790	1.960	2.830	8	4	4
85 - 90	2.895	978	1.917	2.889	977	1.912	6	1	5
90 u. Älter	1.338	301	1.037	1.333	301	1.032	5	-	5
Insgesamt	167.611	83.518	84.093	166.217	82.691	83.526	1.394	827	567

Übersicht 24: Einwohner nach Staatsangehörigkeit, Geschlecht und Altersgruppen 2014

Altersgruppe von... bis unter...	Wohnberechtigte			Deutsche			Ausländer		
	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen	insgesamt	Männer	Frauen
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
unter 3	5.046	2.561	2.485	4.419	2.238	2.181	627	323	304
3 - 6	4.840	2.488	2.352	4.247	2.186	2.061	593	302	291
6 - 10	6.196	3.170	3.026	5.456	2.784	2.672	740	386	354
10 - 15	7.647	3.966	3.681	6.531	3.402	3.129	1.116	564	552
15 - 18	5.010	2.492	2.518	3.565	1.757	1.808	1.445	735	710
18 - 20	3.495	1.760	1.735	2.491	1.256	1.235	1.004	504	500
20 - 25	10.713	5.323	5.390	7.649	3.773	3.876	3.064	1.550	1.514
25 - 30	12.050	6.151	5.899	8.105	4.053	4.052	3.945	2.098	1.847
30 - 35	11.562	5.963	5.599	7.280	3.722	3.558	4.282	2.241	2.041
35 - 40	10.549	5.554	4.995	6.222	3.225	2.997	4.327	2.329	1.998
40 - 45	11.048	5.773	5.275	7.031	3.611	3.420	4.017	2.162	1.855
45 - 50	13.372	7.076	6.296	10.068	5.236	4.832	3.304	1.840	1.464
50 - 55	13.253	6.954	6.299	10.708	5.553	5.155	2.545	1.401	1.144
55 - 60	11.033	5.676	5.357	9.061	4.626	4.435	1.972	1.050	922
60 - 63	5.713	2.765	2.948	4.688	2.300	2.388	1.025	465	560
63 - 65	3.711	1.741	1.970	3.041	1.435	1.606	670	306	364
65 - 70	7.590	3.700	3.890	6.016	2.830	3.186	1.574	870	704
70 - 75	7.988	3.720	4.268	6.930	3.116	3.814	1.058	604	454
75 - 80	7.764	3.442	4.322	7.096	3.050	4.046	668	392	276
80 - 85	4.798	1.964	2.834	4.506	1.797	2.709	292	167	125
85 - 90	2.895	978	1.917	2.789	922	1.867	106	56	50
90 u. Älter	1.338	301	1.037	1.306	287	1.019	32	14	18
Insgesamt	167.611	83.518	84.093	129.205	63.159	66.046	38.406	20.359	18.047

Übersicht 24: Einwohner nach den wichtigsten Staatsangehörigkeiten

Staatsangehörigkeit der Einwohner	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2005	31.12. 2010	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2013	31.12. 2014
Ausländer insges. in % der Einwohner	25.055 15,0	32.920 19,9	32.936 19,7	33.069 19,6	33.434 20,4	34.764 21,2	36.420 22,0	38.406 22,9
europäisches Ausland	22.824	29.165	27.884	28.201	28.543	29.744	31.203	32.965
Griechenland	2.845	2.530	2.189	1.853	1.806	1.907	1.972	2.080
Italien	5.596	6.493	6.047	5.710	5.673	5.736	5.858	5.997
Serbien und Montenegro ¹⁾	3.145	3.023	2.531	1.995	1.928	1.902	1.936	2.060
Kroatien	.	1.406	1.308	1.171	1.165	1.174	1.309	1.405
Bosnien und Herzegowina	.	362	433	473	498	484	526	529
Türkei	7.907	11.059	10.340	9.984	9.832	9.718	9.547	9.447
Spanien, Portugal	424	489	428	433	432	446	496	549
Österreich, Schweiz	418	326	326	334	310	305	295	286
Frankreich	372	328	332	356	353	364	358	355
Polen	777	732	1.302	1.639	1.792	2.074	2.398	2.549
Ungarn	522	693	552	993	1.094	1.391	1.598	1.791
Rumänien	181	308	261	624	746	931	1.080	1.451
Bulgarien	30	44	74	641	850	1.211	1.622	2.143
Sonst. Europa ²⁾	607	1.372	1.761	1.995	2.064	2.101	2.208	2.323
Asien ²⁾	1.083	2.318	3.157	2.846	2.827	2.887	3.032	3.170
Afrika	503	838	1.222	1.387	1.435	1.465	1.514	1.592
Amerika, Australien, Ozeanien	540	510	530	513	503	532	524	526
staatenlos / unbekannt	105	89	143	122	126	136	140	147
Deutsche	142.220	132.716	134.489	135.278	130.556	129.183	128.942	129.205
Einwohner insgesamt	167.275	165.636	167.425	168.347	163.990	163.947	165.362	167.611

1) ehem. Bundesrepublik Jugoslawien, von 1980-1990 einschl. Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Slowenien und Mazedonien; ab 2008 Serbien, Montenegro und Kosovo

2) ab 2003 neue Zuordnung der Länder der ehemaligen UdSSR nach ihrer kontinentalen Zugehörigkeit, vorher zu „Sonst. Europa“

Übersicht 26: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeiten der Einwohner	2005	2010	2011	2012	2013	2014
Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit insgesamt	12.410	17.709	18.421	19.248	20.169	21.320
in % der Deutschen	9,2	13,1	14,1	14,9	15,6	16,5
zweite Staatsangehörigkeit:						
europäisches Ausland	10.197	13.727	14.192	14.751	15.398	16.182
Griechenland	281	396	413	447	480	514
Italien	1.055	1.519	1.636	1.738	1.856	1.983
Serbien, Montenegro und Kosovo	830	1.665	1.721	1.781	1.853	1.930
Kroatien	135	245	257	279	298	328
Bosnien und Herzegowina	80	141	145	151	157	166
Türkei	2.241	3.678	3.962	4.220	4.521	4.872
Spanien, Portugal	104	142	144	145	154	172
Österreich, Schweiz	114	145	142	152	150	158
Frankreich	189	219	216	221	225	236
Polen	2.517	2.585	2.557	2.575	2.591	2.624
Rumänien	1.503	1.481	1.455	1.428	1.417	1.409
Bulgarien	22	51	58	77	92	104
Sonst. Europa	1.042	1.359	1.377	1.421	1.497	1.567
Asien	1.226	2.394	2.533	2.663	2.817	3.044
Afrika	522	997	1.093	1.186	1.244	1.333
Amerika, Australien, Ozeanien	455	576	579	604	614	640
staatenlos / unbekannt	10	15	24	44	96	121

Übersicht 26: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit nach Altersklassen 2014

Einwohner im Alter von ... bis unter ... Jahren	Anzahl	%
unter 3	2.461	11,5
3 - 6	2.380	11,2
6 - 10	3.007	14,1
10 - 15	2.672	12,5
15 - 18	799	3,7
18 - 21	754	3,5
21 - 25	999	4,7
25 - 30	1.150	5,4
30 - 45	2.929	13,7
45 - 60	2.470	11,6
60 - 75	1.128	5,3
75 und mehr	571	2,7
insgesamt	21.320	100,0
darunter: unter 18 insgesamt	11.319	53,1

Übersicht 28: Einbürgerungen seit Novellierung des Staatsangehörigkeitsrechts im Jahr 2000

Jahr	Einbürgerungen insgesamt	davon				darunter mehrfache Staatsangehörigkeit	
		Erwachsene		Minderjährige		Anzahl	%
	Anzahl	%	Anzahl	%			
2000	778	467	60,0	311	40,0	133	17,1
2001	679	333	49,0	346	51,0	144	21,2
2002	778	597	76,7	181	23,3	320	41,1
2003	859	609	70,9	250	29,1	292	34,0
2004	826	614	74,3	212	25,7	284	34,4
2005	617	472	76,5	145	23,5	222	36,0
2006	859	647	75,3	212	24,7	418	48,7
2007	934	773	82,8	161	17,2	563	60,3
2008	656	558	85,1	98	14,9	364	55,5
2009	642	543	84,6	99	15,4	395	61,5
2010	544	419	77,0	125	23,0	317	58,3
2011	563	447	79,4	116	20,6	234	41,6
2012	464	378	81,5	86	18,5	203	43,8
2013	525	393	74,9	132	25,1	256	48,8
2014	682	533	78,2	149	21,8	391	57,3

Übersicht 28: Einwohner nach Staatsangehörigkeit und Stadtteilen

Stadtteil	31.12.2010			31.12.2012			31.12.2013			31.12.2014				
	Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Ausländer		Einwohner insgesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staats- angehörigkeit	Ausländer	
		Anzahl	%		Anzahl	%		Anzahl	%				Anzahl	%
Mitte	11.435	3.997	35,0	11.298	4.080	36,1	11.492	4.309	37,5	11.832	7.283	2.096	4.549	38,4
Süd	18.637	4.332	23,2	18.464	4.547	24,6	18.621	4.735	25,4	19.048	13.983	2.762	5.065	26,6
Nord/Hemshof	16.639	6.693	40,2	16.574	6.958	42,0	17.088	7.251	42,4	17.294	9.890	3.233	7.404	42,8
Nord Hemshof	10.245 6.394	4.561 2.132	44,5 33,3	10.344 6.230	4.812 2.146	46,5 34,4	10.608 6.480	5.043 2.208	47,5 34,1	10.656 6.638	5.497 4.393	2.160 1.073	5.159 2.245	48,4 33,8
West	4.540	1.250	27,5	4.532	1.374	30,3	4.611	1.411	30,6	4.741	3.200	762	1.541	32,5
Innenstadt	51.251	16.272	31,7	50.868	16.959	33,3	51.812	17.706	34,2	52.915	34.356	8.853	18.559	35,1
Friesenheim	18.450	3.698	20,0	17.651	3.875	22,0	17.674	3.976	22,5	17.812	13.599	1.923	4.213	23,7
Mundenheim	12.904	2.735	21,2	12.523	2.958	23,6	12.541	3.076	24,5	12.872	9.528	1.668	3.344	26,0
Erweiterte Innenstadt	82.605	22.705	27,5	81.042	23.792	29,4	82.027	24.758	30,2	83.599	57.483	12.444	26.116	31,2
Oppau	9.684	1.430	14,8	9.314	1.598	17,2	9.388	1.770	18,9	9.531	7.573	752	1.958	20,5
Edigheim	8.175	626	7,7	7.704	634	8,2	7.766	712	9,2	7.760	6.959	553	801	10,3
Pfingstweide	6.185	890	14,4	5.895	883	15,0	5.886	883	15,0	5.888	4.992	756	896	15,2
Oggersheim	23.346	3.432	14,7	22.938	3.653	15,9	23.279	3.839	16,5	23.776	19.716	3.238	4.060	17,1
Ruchheim	6.072	485	8,0	5.757	546	9,5	5.697	552	9,7	5.730	5.178	498	552	9,6
Gartenstadt	17.318	1.836	10,6	16.666	1.884	11,3	16.604	1.979	11,9	16.547	14.522	1.551	2.025	12,2
Hochfeld Niederfeld	13.552 3.766	1.641 195	12,1 5,2	13.027 3.639	1.672 212	12,8 5,8	13.008 3.596	1.763 216	13,6 6,0	12.965 3.582	11.184 3.338	1.129 253	1.781 244	13,7 6,8
Maudach	7.018	628	8,9	6.721	633	9,4	6.718	676	10,1	6.702	6.027	670	675	10,1
Rheingönheim	7.944	1.037	13,1	7.910	1.141	14,4	7.997	1.251	15,6	8.078	6.755	858	1.323	16,4
Außenbereich	85.742	10.364	12,1	82.905	10.972	13,2	83.335	11.662	14,0	84.012	71.722	8.876	12.290	14,6
Stadt insg.	168.347	33.069	19,6	163.947	34.764	21,2	165.362	36.420	22,0	167.611	129.205	21.320	38.406	22,9

Übersicht 29: Einwohner nach Stadtteilen, Staatsangehörigkeit und Altersgruppen 2014

Stadtbezirk Stadtteil	Staats- angehö- rigkeit 1)	Einwoh. ins- gesamt	davon im Alter von ... bis unter ... Jahren									
			unter 6	6-10	10-15	15-18	18-25	25-35	35-50	50-60	60-75	75 u.m.
			1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Mitte	Deutsch	7.283	669	346	385	137	765	1.228	1.245	952	960	596
	doppelt	2.096	503	264	249	67	182	236	312	148	96	39
	Ausl.	4.549	210	94	127	125	520	1.144	1.290	513	414	112
	%	38,4	23,9	21,4	24,8	47,7	40,5	48,2	50,9	35,0	30,1	15,8
Süd	Deutsch	13.983	1.031	622	625	307	1.122	2.006	2.571	1.854	2.084	1.761
	doppelt	2.762	677	398	295	83	224	339	389	184	132	41
	Ausl.	5.065	194	99	141	142	498	1.232	1.567	558	527	107
	%	26,6	15,8	13,7	18,4	31,6	30,7	38,0	37,9	23,1	20,2	5,7
Nord-Hemshof	Deutsch	9.890	1.122	716	684	252	962	1.477	1.706	1.208	1.042	721
	doppelt	3.233	859	570	457	124	265	277	330	167	111	73
	Ausl.	7.404	256	175	273	313	887	1.538	2.088	777	853	244
	%	42,8	18,6	19,6	28,5	55,4	48,0	51,0	55,0	39,1	45,0	25,3
West	Deutsch	3.200	313	182	202	86	310	474	560	462	393	218
	Doppelt	762	185	107	106	33	56	69	85	57	36	28
	Ausl.	1.541	85	54	52	47	149	372	461	170	124	27
	%	32,5	21,4	22,9	20,5	35,3	32,5	44,0	45,2	26,9	24,0	11,0
Friesenheim	Deutsch	13.599	770	498	606	348	1.078	1.627	2.434	2.122	2.348	1.768
	doppelt	1.923	436	281	263	78	142	210	270	102	103	38
	Ausl.	4.213	109	71	84	172	417	841	1.218	488	625	188
	%	23,7	12,4	12,5	12,2	33,1	27,9	34,1	33,4	18,7	21,0	9,6
Oppau	Deutsch	7.573	411	232	320	227	559	818	1.319	1.334	1.353	1.000
	Doppelt	752	185	102	91	26	67	88	92	44	42	15
	Ausl.	1.958	35	29	34	60	162	446	673	281	207	31
	%	20,5	7,8	11,1	9,6	20,9	22,5	35,3	33,8	17,4	13,3	3,0
Edigheim	Deutsch	6.959	313	198	264	204	522	711	1.257	1.284	1.333	873
	doppelt	553	97	51	49	22	58	51	86	63	55	21
	Ausl.	801	17	15	22	19	70	146	289	117	88	18
	%	10,3	5,2	7,0	7,7	8,5	11,8	17,0	18,7	8,4	6,2	2,0
Pfungstweide	Deutsch	4.992	313	209	257	144	372	453	803	718	1.048	675
	doppelt	756	161	116	87	30	67	62	84	72	57	20
	Ausl.	896	15	11	23	50	95	143	264	126	136	33
	%	15,2	4,6	5,0	8,2	25,8	20,3	24,0	24,7	14,9	11,5	4,7
Oggersheim	Deutsch	19.716	1.292	820	1.073	629	1.349	2.107	3.726	2.955	3.246	2.519
	doppelt	3.238	655	409	409	130	255	315	453	254	223	135
	Ausl.	4.060	82	57	129	186	415	788	1.328	499	468	108
	%	17,1	6,0	6,5	10,7	22,8	23,5	27,2	26,3	14,4	12,6	4,1
Ruchheim	Deutsch	5.178	244	152	205	160	441	652	989	992	863	480
	doppelt	498	91	55	45	20	36	69	71	54	35	22
	Ausl.	552	6	7	10	22	44	112	195	97	46	13
	%	9,6	2,4	4,4	4,7	12,1	9,1	14,7	16,5	8,9	5,1	2,6
Gartenstadt	Deutsch	14.522	775	534	682	412	1.044	1.403	2.409	2.307	2.600	2.356
	doppelt	1.551	291	206	196	60	156	137	212	149	85	59
	Ausl.	2.025	40	38	49	93	209	388	616	294	243	55
	%	12,2	4,9	6,6	6,7	18,4	16,7	21,7	20,4	11,3	8,5	2,3
Maudach	Deutsch	6.027	327	205	286	194	461	658	1.179	1.120	901	696
	doppelt	670	124	85	71	21	50	74	108	69	44	24
	Ausl.	675	14	3	14	25	65	127	211	91	95	30
	%	10,1	4,1	1,4	4,7	11,4	12,4	16,2	15,2	7,5	9,5	4,1
Mundenheim	Deutsch	9.528	679	420	529	253	703	1.209	1.612	1.376	1.505	1.242
	doppelt	1.668	390	245	248	65	121	163	222	109	73	32
	Ausl.	3.344	111	61	121	151	383	681	1.013	366	372	85
	%	26,0	14,1	12,7	18,6	37,4	35,3	36,0	38,6	21,0	19,8	6,4
Rheingönheim	Deutsch	6.755	407	322	413	212	452	562	1.511	1.085	999	792
	doppelt	858	187	118	106	40	74	67	145	61	36	24
	Ausl.	1.323	46	26	37	40	154	269	435	140	129	47
	%	16,4	10,2	7,5	8,2	15,9	25,4	32,4	22,4	11,4	11,4	5,6
Stadt insg.	Deutsch	129.205	8.666	5.456	6.531	3.565	10.140	15.385	23.321	19.769	20.675	15.697
	doppelt	21.320	4.841	3.007	2.672	799	1.753	2.157	2.859	1.533	1.128	571
	Ausl.	38.406	1.220	740	1.116	1.445	4.068	8.227	11.648	4.517	4.327	1.098
	%	22,9	12,3	11,9	14,6	28,8	28,6	34,8	33,3	18,6	17,3	6,5

1) %-Anteil der Ausländer an der Gesamteinwohnerzahl gleichen Alters im Stadtteil/-bezirk
doppelt = darunter: Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

Übersicht 30: Bevölkerungsentwicklung in Ludwigshafen und im Umland¹⁾

Jahr	Stadt und Umland insgesamt	Teilgebiete											
		Linksrheinisches Gebiet							Rechtsrheinisches Gebiet				
		insgesamt	Städte			Landkreise			insgesamt	Städte		Landkreise	
			Ludwigshafen	Frankenthal	Speyer	Neustadt Weinstr.	Rhein-Pfalz-Kr.	Bad Dürkheim		Mannheim	Heidelberg	Rhein-Neckar	Bergstraße

a) Bevölkerung²⁾

1970	1.641.916	543.212	178.298	40.898	41.763	51.820	115.136	115.297	1.098.704	332.163	129.697	413.110	223.734
1980	1.679.190	539.296	159.399	43.725	43.864	50.328	125.767	116.213	1.139.894	304.303	133.227	463.110	239.254
1987	1.673.806	545.394	156.601	44.717	44.034	50.120	129.795	120.127	1.128.412	295.191	127.768	465.342	240.111
1990	1.751.995	567.688	162.173	46.966	46.553	51.988	135.339	124.669	1.184.307	310.411	136.796	488.017	249.083
2000	1.829.236	594.490	162.233	47.763	49.776	53.917	146.986	133.815	1.234.746	306.729	140.259	524.028	263.730
2005	1.849.913	598.715	163.343	47.225	50.501	53.628	148.902	135.116	1.251.198	307.900	142.993	533.993	266.312
2006	1.850.220	598.467	163.560	46.938	50.648	53.506	149.187	134.628	1.251.753	307.914	144.634	534.220	264.985
2007	1.853.241	598.766	163.777	47.090	50.673	53.683	149.202	134.341	1.254.475	309.795	145.311	534.989	264.380
2008	1.852.396	596.663	163.467	46.948	49.930	53.658	149.084	133.576	1.255.733	311.342	145.642	535.284	263.465
2009	1.852.847	595.335	163.340	46.874	49.811	53.525	148.733	133.052	1.257.512	311.969	146.466	536.281	262.796
2010	1.855.849	595.088	164.351	46.793	49.857	52.855	148.475	132.757	1.260.761	313.174	147.312	537.625	262.650
2011	1.811.792	585.557	158.637	46.617	49.712	52.322	147.349	130.920	1.226.235	291.458	148.415	525.204	261.158
2012	1.822.196	588.252	160.179	47.035	49.764	52.268	148.079	130.927	1.233.944	294.627	150.335	527.287	261.695
2013	1.833.237	591.099	161.518	47.332	49.740	52.400	149.068	131.041	1.242.138	296.690	152.113	531.013	262.322
2014	1.848.666	595.556	163.832	47.724	49.855	52.564	150.051	131.530	1.253.110	299.844	154.715	534.729	263.822

b) Veränderungen

70/80	+ 37.274	- 3.916	- 18.899	+ 2.827	+ 2.101	- 1.492	+ 10.631	+ 916	+ 41.190	- 27.860	+ 3.530	+ 50.000	+ 15.520
80/87	- 5.384	+ 6.098	- 2.798	+ 992	+ 170	- 208	+ 4.028	+ 3.914	- 11.482	- 9.112	- 5.459	+ 2.232	+ 857
87/90	+ 78.189	+ 22.294	+ 5.572	+ 2.249	+ 2.519	+ 1.868	+ 5.544	+ 4.542	+ 55.895	+ 15.220	+ 9.028	+ 22.675	+ 8.972
90/00	+ 77.241	+ 26.802	+ 60	+ 797	+ 3.223	+ 1.929	+ 410	+ 9.146	+ 50.439	- 3.682	+ 3.463	+ 36.011	+ 14.647
00/05	+ 20.677	+ 4.225	+ 1.110	- 538	+ 725	- 289	+ 1.916	+ 1.301	+ 16.452	+ 1.171	+ 2.734	+ 9.965	+ 2.582
05/06	+ 307	- 248	+ 217	- 287	+ 147	- 122	+ 285	- 488	+ 555	+ 14	+ 1.641	+ 227	- 1.327
06/07	+ 3.021	+ 299	+ 217	+ 152	+ 25	+ 177	+ 15	- 287	+ 2.722	+ 1.881	+ 677	+ 769	- 605
07/08	- 845	- 2.103	- 310	- 142	- 743	- 25	- 118	- 765	+ 1.258	+ 1.547	+ 331	+ 295	- 915
08/09	+ 451	- 1.328	- 127	- 74	- 119	- 133	- 351	- 524	+ 1.779	+ 627	+ 824	+ 997	- 669
09/10	+ 3.002	- 247	+ 1.011	- 81	+ 46	- 670	- 258	- 295	+ 3.249	+ 1.205	+ 846	+ 1.344	- 146
10/11	- 44.057	- 9.531	- 5.714	- 176	- 145	- 533	- 1.126	- 1.837	- 34.526	- 21.716	- 1.103	- 12.421	- 1.492
11/12	+ 10.404	+ 2.695	+ 1.542	+ 418	+ 52	- 54	+ 730	+ 7	+ 7.709	+ 3.169	+ 1.920	+ 2.083	+ 537
12/13	+ 11.041	+ 2.847	+ 1.339	+ 297	- 24	+ 132	+ 989	+ 114	+ 8.194	+ 2.063	+ 1.778	+ 3.726	+ 627
13/14	+ 15.429	+ 4.457	+ 2.314	+ 392	+ 115	+ 164	+ 983	+ 489	+ 10.972	+ 3.154	+ 2.602	+ 3.716	+ 1.500

c) 2011 = 100

1970	90,6	92,8	112,4	87,7	84,0	99,0	78,1	88,1	89,6	114,0	87,4	78,7	85,7
1980	92,7	92,1	100,5	93,8	88,2	96,2	85,4	88,8	93,0	104,4	89,8	88,2	91,6
1987	92,4	93,1	98,7	95,9	88,6	95,8	88,1	91,8	92,0	101,3	86,1	88,6	91,9
1990	96,7	96,9	102,2	100,7	93,6	99,4	91,8	95,2	96,6	106,5	92,2	92,9	95,4
2000	101,0	101,5	102,3	102,5	100,1	103,0	99,8	102,2	100,7	105,2	94,5	99,8	101,0
2005	102,1	102,2	103,0	101,3	101,6	102,5	101,1	103,2	102,0	105,6	96,3	101,7	102,0
2006	102,1	102,2	103,1	100,7	101,9	102,3	101,2	102,8	102,1	105,6	97,5	101,7	101,5
2007	102,3	102,3	103,2	101,0	101,9	102,6	101,3	102,6	102,3	106,3	97,9	101,9	101,2
2008	102,2	101,9	103,0	100,7	100,4	102,6	101,2	102,0	102,4	106,8	98,1	101,9	100,9
2009	102,3	101,7	103,0	100,6	100,2	102,3	100,9	101,6	102,6	107,0	98,7	102,1	100,6
2010	102,4	101,6	103,6	100,4	100,3	101,0	100,8	101,4	102,8	107,5	99,3	102,4	100,6
2011	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
2012	100,6	100,5	101,0	100,9	100,1	99,9	100,5	100,0	100,6	101,1	101,3	100,4	100,2
2013	101,2	100,9	101,8	101,5	100,1	100,1	101,2	100,1	101,3	101,8	102,5	101,1	100,4
2014	102,0	101,7	103,3	102,4	100,3	100,5	101,8	100,5	102,2	102,9	104,2	101,8	101,0

1) Stände: VZ 27.05.1970, VZ 25.05.1987, Fortschreibungen: 1980 und ab 1990 jeweils Jahresende

2) 1970: Wohnbevölkerung, 1987: Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung, 1980 und ab 1990: Fortschreibungen der Statistischen Landesämter; Personen mit Hauptwohnsitz; ab 2011: Fortschreibungen auf Basis des Zensus 2011

Übersicht 31: Geburten und Sterbefälle nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Geburten					Sterbefälle					Geburten- bzw. Sterbefälleüberschuss(-)			
	ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter Staatsangehörigkeit	Ausländer		ins-gesamt	Deutsche	darunter: mit doppelter-Staatsangeh.	Ausländer
				Anzahl	%				Anzahl	%				
1970	2.062	1.755	.	307	14,9	1.981	1.949	.	32	1,6	+ 81	- 194	.	+ 275
1980	1.449	1.131	.	318	21,9	1.984	1.935	.	49	2,5	- 535	- 804	.	+ 269
1990	1.829	1.404	.	425	23,2	1.904	1.844	.	60	3,2	- 75	- 440	.	+ 365
2000	1.497	936	.	561	37,5	1.623	1.547	.	76	4,7	- 126	- 611	.	+ 485
2001	1.439	970	.	469	32,6	1.719	1.628	.	91	5,3	- 280	- 658	.	+ 378
2002	1.490	934	.	556	37,3	1.794	1.700	.	94	5,2	- 304	- 766	.	+ 462
2003	1.530	1.232	.	298	19,5	1.711	1.625	.	86	5,0	- 181	- 393	.	+ 212
2004	1.491	1.295	478	196	13,1	1.607	1.538	36	69	4,3	- 116	- 243	+ 442	+ 127
2005	1.502	1.366	707	136	9,1	1.664	1.571	41	93	5,6	- 162	- 205	+ 666	+ 43
2006	1.472	1.332	726	140	9,5	1.617	1.541	53	76	4,7	- 145	- 209	+ 673	+ 64
2007	1.599	1.451	766	148	9,3	1.601	1.519	47	82	5,1	- 2	- 68	+ 719	+ 66
2008	1.506	1.388	755	118	7,8	1.690	1.591	61	99	5,9	-184	-203	+694	+19
2009	1.432	1.310	730	122	8,5	1.685	1.569	66	116	6,9	-253	-259	+664	+6
2010	1.626	1.491	810	135	8,3	1.651	1.553	47	98	5,9	-25	-62	+763	+37
2011	1.588	1.469	798	119	7,5	1.681	1.583	52	98	5,8	-93	-114	+746	+21
2012	1.572	1.425	790	147	9,4	1.685	1.583	72	102	6,1	-113	-158	+718	+45
2013	1.643	1.463	812	180	11,0	1.801	1.662	73	139	7,7	-158	-199	+739	+41
2014	1.724	1.528	838	196	11,4	1.629	1.520	62	109	6,7	+95	+8	+776	+87

Übersicht 32: Eheschließungen, Lebenspartnerschaften und Ehescheidungen

Jahr	Eheschließungen	geschlossene Lebenspartnerschaften	Ehescheidungen
1970	1.279	.	330
1980	936	.	381
1990	977	.	326
2000	698	.	494
2001	688	10	502
2002	620	10	559
2003	637	6	470
2004	654	5	490
2005	630	10	415
2006	581	14	364
2007	555	7	377
2008	575	11	377
2009	586	8	433
2010	589	17	403
2011	564	16	499
2012	621	19	399
2013	577	20	352
2014	568	15	325

Übersicht 33: Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz
a) insgesamt										
1980	9.082	9.284	- 202	11.207	3.065	4.480	- 1.415	6.017	4.804	+ 1.213
1985	7.808	7.885	- 77	11.961	3.561	3.978	- 417	4.247	3.907	+ 340
1990	11.179	8.595	+ 2.584	9.093	3.451	3.556	- 105	7.728	5.039	+ 2.689
1995	9.612	9.201	+ 411	13.736	3.822	4.543	- 721	5.790	4.658	+ 1.132
2000	8.761	9.541	- 780	12.572	3.588	4.211	- 623	5.173	5.330	- 157
2001	9.114	8.459	+ 655	11.576	3.685	3.921	- 236	5.429	4.538	+ 891
2002	9.459	8.678	+ 781	11.494	3.763	3.837	- 74	5.696	4.841	+ 855
2003 ²⁾	8.369	7.592	+ 777	11.031	3.775	3.581	+ 194	4.594	4.011	+ 583
2004 ²⁾	8.819	8.281	+ 538	11.398	3.982	3.708	+ 274	4.837	4.573	+ 264
2005	9.091	8.791	+ 300	11.388	3.985	3.735	+ 250	5.106	5.056	+ 50
2006	9.256	8.099	+ 1.157	11.111	3.912	3.636	+ 276	5.344	4.463	+ 881
2007	9.141	8.378	+ 763	10.871	3.588	3.609	- 21	5.553	4.769	+ 784
2008	8.866	8.670	+ 196	11.370	3.720	3.856	- 136	5.146	4.814	+ 332
2009	8.961	8.494	+ 467	11.107	4.029	3.990	+ 39	4.932	4.504	+ 428
2010	9.426	8.150	+ 1.276	10.669	3.801	3.748	+ 53	5.625	4.402	+ 1.223
2011 ²⁾	9.615	8.169	+ 1.446	10.592	3.824	3.909	- 85	5.791	4.260	+ 1.531
2012 ²⁾	10.276	8.302	+ 1.974	9.957	3.900	4.113	- 213	6.376	4.189	+ 2.187
2013 ²⁾	10.567	8.654	+ 1.913	10.408	4.337	4.382	- 45	6.230	4.272	+ 1.958
2014 ²⁾	11.582	9.164	+ 2.418	10.570	4.166	4.313	- 147	7.416	4.851	+ 2.565

b) Deutsche

1980	5.295	6.675	- 1.380	8.578	2.530	4.053	- 1.523	2.765	2.622	+ 143
1985	5.619	5.814	- 195	9.680	3.010	3.539	- 529	2.609	2.275	+ 334
1990	6.712	5.583	+ 1.129	7.073	2.913	2.998	- 85	3.799	2.585	+ 1.214
1995	5.346	6.144	- 798	8.872	2.918	3.829	- 911	2.428	2.315	+ 113
2000	4.922	5.593	- 671	8.361	2.638	3.397	- 759	2.284	2.196	+ 88
2001	5.104	5.393	- 289	7.941	2.677	3.154	- 477	2.427	2.239	+ 188
2002	5.590	5.405	+ 185	7.987	2.868	3.099	- 231	2.722	2.306	+ 416
2003 ²⁾	4.992	5.049	- 57	7.692	2.809	2.901	- 92	2.183	2.148	+ 35
2004 ²⁾	5.142	5.465	- 323	7.985	3.016	2.953	+ 63	2.126	2.512	- 386
2005	5.242	5.879	- 637	7.903	2.985	2.965	+ 20	2.257	2.914	- 657
2006	5.130	5.240	- 110	7.812	2.880	2.858	+ 22	2.250	2.382	- 132
2007	4.997	5.279	- 282	7.599	2.647	2.856	- 209	2.350	2.423	- 73
2008	5.289	5.655	- 366	7.965	2.882	3.091	- 209	2.407	2.564	- 157
2009	5.435	5.701	- 266	8.111	3.071	3.219	- 148	2.364	2.482	- 118
2010	5.364	5.429	- 65	7.797	2.856	2.961	- 105	2.508	2.468	+ 40
2011 ²⁾	5.222	5.217	+ 5	7.625	2.904	3.061	- 157	2.318	2.156	+ 162
2012 ²⁾	5.232	5.405	- 173	7.089	2.813	3.216	- 403	2.419	2.189	+ 230
2013 ²⁾	5.026	5.366	- 340	7.397	2.944	3.315	- 371	2.082	2.051	+ 31
2014 ²⁾	5.011	5.363	- 352	7.107	2.914	3.210	- 296	2.097	2.153	- 56

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 33: **Nah- und Fernwanderungen nach Staatsangehörigkeit**

Jahr	Wanderungen insgesamt (ohne Umzüge)			Nahwanderungen				Fernwanderungen		
	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz	Umzüge innerhalb der Stadt	Zuzüge aus dem Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Wegzüge in den Rhein- Neckar- Raum ¹⁾	Bilanz	Zuzüge	Wegzüge	Bilanz

c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit

2004 ²⁾	509	546	- 37	1.017	263	275	- 12	246	271	- 25
2005	530	548	- 18	1.091	270	240	+ 30	260	308	- 48
2006	476	563	- 87	1.122	247	290	- 43	229	273	- 44
2007	482	578	- 96	1.162	238	292	- 54	244	286	- 42
2008	512	680	- 168	1.309	254	292	- 38	258	388	- 130
2009	623	712	- 89	1.400	315	368	- 53	308	344	- 36
2010	695	722	- 27	1.385	345	368	- 23	350	354	- 4
2011 ²⁾	726	828	- 102	1.517	356	411	- 55	370	417	- 47
2012 ²⁾	828	856	- 28	1.282	408	415	- 7	420	441	- 21
2013 ²⁾	732	883	- 151	1.362	360	480	-120	372	403	- 31
2014 ²⁾	779	917	- 138	1.594	388	502	- 114	391	415	- 24

d) Ausländer

1980	3.787	2.609	+ 1.178	2.629	535	427	+ 108	3.252	2.182	+ 1.070
1985	2.189	2.071	+ 118	2.281	551	439	+ 112	1.638	1.632	+ 6
1990	4.467	3.012	+ 1.455	2.020	538	558	- 20	3.929	2.454	+ 1.475
1995	4.266	3.057	+ 1.209	4.864	904	714	+ 190	3.362	2.343	+ 1.019
2000	3.839	3.948	- 109	4.211	950	814	+ 136	2.889	3.134	- 245
2001	4.010	3.066	+ 944	3.635	1.008	767	+ 241	3.002	2.299	+ 703
2002	3.869	3.273	+ 596	3.507	895	738	+ 157	2.974	2.535	+ 439
2003 ²⁾	3.377	2.543	+ 834	3.339	966	680	+ 286	2.411	1.863	+ 548
2004 ²⁾	3.677	2.816	+ 861	3.413	966	755	+ 211	2.711	2.061	+ 650
2005	3.849	2.912	+ 937	3.485	1.000	770	+ 230	2.849	2.142	+ 707
2006	4.126	2.859	+ 1.267	3.299	1.032	778	+ 254	3.094	2.081	+ 1.013
2007	4.144	3.099	+ 1.045	3.272	941	753	+ 188	3.203	2.346	+ 857
2008	3.577	3.015	+ 562	3.405	838	765	+ 73	2.739	2.250	+ 489
2009	3.526	2.793	+ 733	2.996	958	771	+ 187	2.568	2.022	+ 546
2010	4.062	2.721	+ 1.341	2.872	945	787	+ 158	3.117	1.934	+ 1.183
2011 ²⁾	4.393	2.952	+ 1.441	2.967	920	848	+ 72	3.473	2.104	+ 1.369
2012 ²⁾	5.044	2.897	+ 2.147	2.868	1.087	897	+ 190	3.957	2.000	+ 1.957
2013 ²⁾	5.541	3.288	+ 2.253	3.011	1.393	1.067	+ 326	4.148	2.221	+ 1.927
2014 ²⁾	6.571	3.801	+ 2.770	3.463	1.252	1.103	+ 149	5.319	2.698	+ 2.621

3) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lambsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

4) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 34: Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2014¹⁾

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
a) Zuzüge										
Mitte	1.379	87	31	41	21	361	467	274	74	23
Süd	1.883	87	45	45	21	420	606	441	154	64
Nord/Hemshof	1.664	101	46	60	26	421	499	335	156	20
West	482	45	26	22	10	90	142	106	39	2
Friesenheim	1.163	64	30	19	28	230	355	286	114	37
Oppau	817	29	17	15	13	114	253	247	115	14
Edigheim	352	16	13	16	8	62	90	97	38	12
Pfingstweide	201	19	8	12	5	28	54	32	29	14
Oggersheim	1.232	82	32	53	28	181	350	331	121	54
Ruchheim	258	11	9	11	5	48	78	55	39	2
Gartenstadt	556	23	18	15	18	95	163	134	66	24
Maudach	235	15	11	2	6	41	82	51	24	3
Mundenheim	963	82	43	42	23	175	284	227	71	16
Rheingönheim	397	36	13	15	7	72	118	73	45	18
Stadt insgesamt	11.582	697	342	368	219	2.338	3.541	2.689	1.085	303
b) Wegzüge										
Mitte	986	49	19	18	9	231	359	198	77	26
Süd	1.410	93	41	26	16	246	491	327	114	56
Nord/Hemshof	1.291	92	33	28	16	275	398	270	146	33
West	337	16	10	7	4	54	111	96	32	7
Friesenheim	1.008	56	29	30	15	181	303	252	95	47
Oppau	564	11	8	7	10	81	154	179	92	22
Edigheim	304	17	3	7	3	58	92	70	28	26
Pfingstweide	207	16	9	10	5	36	61	32	20	18
Oggersheim	1.003	52	28	35	15	159	286	240	130	58
Ruchheim	268	20	10	6	4	48	85	58	27	10
Gartenstadt	568	31	20	24	24	103	152	101	72	41
Maudach	253	16	12	3	1	39	78	54	29	21
Mundenheim	651	31	19	16	19	111	215	135	74	31
Rheingönheim	314	18	8	10	7	57	98	63	30	23
Stadt insgesamt	9.164	518	249	227	148	1.679	2.883	2.075	966	419

1) nur Hauptwohnsitz

noch Übersicht 34: **Wanderungen (ohne Umzüge) nach Altersgruppen und Stadtteilen 2014¹⁾**

Stadtteil	insgesamt	Altersgruppen (im Alter von ... bis unter ... Jahren)								
		unter 6	6 - 10	10 - 15	15 - 18	18 - 25	25 - 35	35 - 50	50 - 65	65 und älter
c) Wanderungssaldo										
Mitte	+ 393	+ 38	+ 12	+ 23	+ 12	+ 130	+ 108	+ 76	- 3	- 3
Süd	+ 473	- 6	+ 4	+ 19	+ 5	+ 174	+ 115	+ 114	+ 40	+ 8
Nord/Hemshof	+ 373	+ 9	+ 13	+ 32	+ 10	+ 146	+ 101	+ 65	+ 10	- 13
West	+ 145	+ 29	+ 16	+ 15	+ 6	+ 36	+ 31	+ 10	+ 7	- 5
Friesenheim	+ 155	+ 8	+ 1	- 11	+ 13	+ 49	+ 52	+ 34	+ 19	- 10
Oppau	+ 253	+ 18	+ 9	+ 8	+ 3	+ 33	+ 99	+ 68	+ 23	- 8
Edigheim	+ 48	- 1	+ 10	+ 9	+ 5	+ 4	- 2	+ 27	+ 10	- 14
Pfingstweide	- 6	+ 3	- 1	+ 2	+ 0	- 8	- 7	+ 0	+ 9	- 4
Oggersheim	+ 229	+ 30	+ 4	+ 18	+ 13	+ 22	+ 64	+ 91	- 9	- 4
Ruchheim	- 10	- 9	- 1	+ 5	+ 1	+ 0	- 7	- 3	+ 12	- 8
Gartenstadt	- 12	- 8	- 2	- 9	- 6	- 8	+ 11	+ 33	- 6	- 17
Maudach	- 18	- 1	- 1	- 1	+ 5	+ 2	+ 4	- 3	- 5	- 18
Mundenheim	+ 312	+ 51	+ 24	+ 26	+ 4	+ 64	+ 69	+ 92	- 3	- 15
Rheingönheim	+ 83	+ 18	+ 5	+ 5	+ 0	+ 15	+ 20	+ 10	+ 15	- 5
Stadt insgesamt	+ 2.418	+ 179	+ 93	+ 141	+ 71	+ 659	+ 658	+ 614	+ 119	- 116

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 35: Nahwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	Rhein-Neckar-Raum ¹⁾ insgesamt	Region Vorderpfalz								rechtsrheinischer Teil des RNR			
		insgesamt	Mittelbereich							insgesamt	Mannheim	Heidelberg	Lkr. Rhein-Neckar u. Bergstr.
			Ludwigs-hafen	Frankenthal	Grünstadt	Speyer	Bad Dürkheim	Neustadt	Worms				
a) insgesamt													
2000	- 623	- 642	- 305	- 56	- 36	- 32	- 134	- 78	- 1	+ 19	+ 142	- 15	- 108
2005	+ 250	- 273	- 212	- 50	+ 6	+ 0	- 40	- 23	+ 46	+ 523	+ 516	+ 19	- 12
2006	+ 276	- 351	- 159	- 124	+ 12	- 35	- 73	- 2	+ 30	+ 627	+ 528	+ 51	+ 48
2007	- 21	- 334	- 176	- 95	- 6	+ 3	- 35	- 13	- 12	+ 313	+ 286	+ 3	+ 24
2008	- 136	- 458	- 205	- 145	- 10	- 31	- 47	+ 1	- 21	+ 322	+ 288	- 4	+ 38
2009	+ 39	- 343	- 173	- 30	- 49	- 55	- 70	- 2	+ 36	+ 382	+ 382	+ 16	- 16
2010	+ 53	- 381	- 127	- 106	- 2	- 6	- 58	+ 5	- 24	+ 371	+ 416	+ 4	- 49
2011 ²⁾	- 85	- 465	- 238	- 138	- 18	- 35	+ 6	- 46	+ 4	+ 380	+ 361	- 13	+ 32
2012 ²⁾	- 213	- 631	- 337	- 107	- 19	- 19	- 61	- 28	- 60	+ 418	+ 450	+ 0	- 32
2013 ²⁾	- 45	- 479	- 366	- 91	+ 9	- 21	- 33	+ 48	- 25	+ 434	+ 492	- 3	- 55
2014 ²⁾	- 147	- 501	- 267	- 164	- 20	+ 5	- 5	- 35	- 15	+ 354	+ 402	- 5	- 43
b) Deutsche													
2000	- 759	- 666	- 277	- 71	- 37	- 66	- 133	- 65	- 17	- 93	+ 9	- 5	- 97
2005	+ 20	- 257	- 181	- 47	+ 2	- 8	- 33	- 25	+ 35	+ 277	+ 305	+ 15	- 43
2006	+ 22	- 327	- 152	- 88	+ 6	- 37	- 58	- 10	+ 12	+ 349	+ 309	+ 19	+ 21
2007	- 209	- 343	- 169	- 104	- 18	+ 9	- 36	- 14	- 11	+ 134	+ 129	+ 5	+ 0
2008	- 209	- 443	- 172	- 127	- 19	- 30	- 63	- 14	- 18	+ 234	+ 226	- 9	+ 17
2009	- 148	- 328	- 161	- 28	- 46	- 35	- 89	+ 1	+ 30	+ 180	+ 209	+ 11	- 40
2010	- 105	- 283	- 96	- 95	- 3	- 10	- 64	+ 4	- 19	+ 178	+ 201	+ 22	- 45
2011 ²⁾	- 157	- 404	- 205	- 116	- 17	- 23	- 8	- 30	- 5	+ 247	+ 213	- 9	+ 43
2012 ²⁾	- 403	- 604	- 338	- 110	- 18	- 20	- 58	- 18	- 42	+ 201	+ 233	- 8	- 24
2013 ²⁾	- 371	- 497	- 389	- 72	+ 8	- 36	- 36	+ 47	- 19	+ 126	+ 211	- 7	- 78
2014 ²⁾	- 296	- 462	- 226	- 109	- 26	- 18	- 13	- 43	- 27	+ 166	+ 228	+ 3	- 65
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit													
2005	+ 30	- 7	- 7	- 38	- 3	+ 14	+ 4	+ 0	+ 23	+ 37	+ 45	- 3	- 5
2006	- 43	- 60	- 34	- 9	+ 0	- 7	- 13	- 2	+ 5	+ 17	+ 16	- 1	+ 2
2007	- 54	- 41	- 35	+ 4	+ 0	+ 5	- 11	- 3	- 1	- 13	+ 5	- 4	- 14
2008	- 38	- 34	- 24	- 11	+ 0	+ 10	- 5	+ 6	- 10	- 4	+ 5	- 7	- 2
2009	- 53	- 34	- 17	- 6	+ 1	- 12	- 6	+ 2	+ 4	- 19	+ 5	- 2	- 22
2010	- 23	- 47	- 16	- 16	+ 8	+ 1	- 11	- 8	- 5	+ 24	+ 23	+ 4	- 3
2011 ²⁾	- 55	- 70	- 33	- 31	- 2	- 6	+ 2	+ 0	+ 0	+ 15	+ 30	+ 0	- 15
2012 ²⁾	- 7	- 33	- 25	- 9	- 6	- 6	+ 6	+ 9	- 2	+ 26	+ 59	- 10	- 23
2013 ²⁾	- 120	- 130	- 102	- 23	+ 0	- 4	- 5	+ 3	+ 1	+ 10	+ 38	- 3	- 25
2014 ²⁾	- 114	- 115	- 71	- 26	+ 4	- 4	- 9	- 6	- 3	+ 1	+ 30	- 8	- 21
d) Ausländer													
2000	+ 136	+ 24	- 28	+ 15	+ 1	+ 34	- 1	- 13	+ 16	+ 112	+ 133	- 10	- 11
2005	+ 230	- 16	- 31	- 3	+ 4	+ 8	- 7	+ 2	+ 11	+ 246	+ 211	+ 4	+ 31
2006	+ 254	- 24	- 7	- 36	+ 6	+ 2	- 15	+ 8	+ 18	+ 278	+ 219	+ 32	+ 27
2007	+ 188	+ 9	- 7	+ 9	+ 12	- 6	+ 1	+ 1	- 1	+ 179	+ 157	- 2	+ 24
2008	+ 73	- 15	- 33	- 18	+ 9	- 1	+ 16	+ 15	- 3	+ 88	+ 62	+ 5	+ 21
2009	+ 187	- 15	- 12	- 2	- 3	- 20	+ 19	- 3	+ 6	+ 202	+ 173	+ 5	+ 24
2010	+ 158	- 38	- 31	- 11	+ 1	+ 4	+ 6	+ 1	- 5	+ 193	+ 215	- 18	- 4
2011 ²⁾	+ 72	- 61	- 33	- 22	- 1	- 12	+ 14	- 16	+ 9	+ 133	+ 148	- 4	- 11
2012 ²⁾	+ 190	- 27	+ 1	+ 3	- 1	+ 1	- 3	- 10	- 18	+ 217	+ 217	+ 8	- 8
2013 ²⁾	+ 326	+ 18	+ 23	- 19	+ 1	+ 15	+ 3	+ 1	- 6	+ 308	+ 281	+ 4	+ 23
2014 ²⁾	+ 149	- 39	- 41	- 55	+ 6	+ 23	+ 8	+ 8	+ 12	+ 188	+ 174	- 8	+ 22

1) Rhein-Neckar-Raum: Mittelbereich (MB) Ludwigshafen (Altrip, Böhl-Iggelheim, VG Dannstadt-Schauernheim, Limburgerhof, VG Maxdorf, Mutterstadt, Neuhofen, Schifferstadt), MB Bad Dürkheim (Bad Dürkheim, VG Freinsheim, VG Wachenheim), MB Frankenthal (Frankenthal, Bobenheim-Roxheim, VG Lamsheim-Heßheim), MB Grünstadt (Grünstadt, VG Grünstadt-Land, VG Hettenleidelheim), MB Neustadt (Neustadt, VG Deidesheim, Haßloch, VG Lambrecht), MB Speyer (Speyer, Otterstadt, VG Römerberg-Dudenhofen, Waldsee), MB Worms (Worms, VG Eich, VG Monsheim, Osthofen, VG Westhofen); Mannheim, Heidelberg, Rhein-Neckar-Kreis; Kreis Bergstraße. Gebietsabgrenzung ist nicht identisch mit der Metropolregion Rhein-Neckar.

2) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 36: Fernwanderungssaldo nach Staatsangehörigkeit und Herkunfts- bzw. Zielgebieten

Jahr	insgesamt	Rhld.-Pfalz, Saarland, Hessen (ohne RNR)	Nord- deutsch- land u. NRW	Süd- deutsch- land	neue Bundes- länder u. Berlin	Nord- u. Mittel- europa	Ost- europa	Südeuropa	Afrika und Asien	Sonstige
a) insgesamt										
2000	- 157	+ 74	+ 56	- 42	+ 227	- 29	+ 251	- 204	+ 155	- 645
2005	+ 50	+ 130	+ 83	+ 94	+ 165	+ 18	+ 608	+ 28	+ 133	- 1.209
2006	+ 881	+ 156	+ 27	+ 167	+ 135	+ 36	+ 576	+ 104	+ 102	- 422
2007	+ 784	+ 128	+ 15	+ 52	+ 88	+ 3	+ 644	- 12	+ 129	- 263
2008	+ 332	+ 92	+ 96	+ 16	+ 81	- 5	+ 380	- 17	+ 96	- 407
2009	+ 428	+ 130	+ 59	+ 79	+ 35	+ 8	+ 377	+ 13	+ 51	- 324
2010	+ 1.223	+ 174	+ 59	+ 133	+ 39	+ 68	+ 843	+ 159	+ 83	- 335
2011 ¹⁾	+ 1.531	+ 138	+ 100	+ 64	+ 63	+ 40	+ 1.031	+ 172	+ 78	- 155
2012 ²⁾	+ 2.187	+ 268	+ 11	+ 194	+ 145	+ 19	+ 1.243	+ 423	+ 103	- 219
2013 ²⁾	+ 1.958	+ 273	+ 45	+ 103	- 16	+ 15	+ 934	+ 455	+ 148	+ 1
2014 ²⁾	+ 2.565	+ 465	+ 43	+ 42	+ 20	+ 72	+ 1.542	+ 689	+ 225	- 533
b) Deutsche										
2000	+ 88	- 5	- 13	- 72	+ 183	- 25	+ 27	+ 7	+ 19	- 33
2005	- 657	+ 56	+ 20	+ 30	+ 129	- 41	+ 26	+ 0	+ 2	- 879
2006	- 132	+ 53	+ 10	- 13	+ 78	- 34	- 7	- 25	- 16	- 178
2007	- 73	+ 43	+ 25	+ 6	+ 52	- 44	+ 3	- 17	- 6	- 135
2008	- 157	+ 43	+ 72	- 38	+ 36	- 59	- 7	- 31	+ 1	- 174
2009	- 118	+ 54	+ 28	+ 18	+ 2	- 35	+ 0	- 11	- 12	- 162
2010	+ 40	+ 71	+ 38	+ 52	+ 38	- 8	- 3	- 4	- 19	- 125
2011 ¹⁾	+ 162	+ 41	+ 78	+ 73	+ 53	- 28	+ 3	- 5	- 34	- 19
2012 ²⁾	+ 230	+ 139	+ 27	+ 134	+ 87	- 41	+ 9	- 8	- 22	- 95
2013 ²⁾	+ 31	+ 81	+ 16	+ 39	- 17	- 31	- 5	- 16	- 24	- 12
2014 ²⁾	- 56	+ 90	+ 10	+ 15	- 23	- 13	+ 5	- 24	+ 20	- 136
c) darunter Deutsche mit doppelter Staatsangehörigkeit										
2005	- 48	+ 17	- 5	+ 5	- 3	- 10	+ 24	- 4	+ 1	- 73
2006	- 44	+ 14	- 8	- 19	+ 1	- 5	+ 6	- 14	+ 0	- 19
2007	- 42	- 5	+ 4	- 7	- 7	- 2	- 1	- 5	- 3	- 16
2008	- 130	- 15	- 9	- 33	- 1	- 20	+ 0	- 23	- 1	- 28
2009	- 36	- 2	+ 12	+ 14	+ 6	- 10	- 1	- 15	- 31	- 9
2010	- 4	+ 18	- 12	+ 14	+ 3	+ 4	- 3	- 3	- 13	- 12
2011 ¹⁾	- 47	+ 1	+ 8	- 6	+ 9	- 13	+ 6	- 7	- 43	- 2
2012 ²⁾	- 21	+ 13	- 1	+ 0	+ 15	- 18	+ 12	- 3	- 21	- 18
2013 ²⁾	- 31	+ 11	+ 10	- 1	- 4	- 9	+ 0	- 4	- 32	- 2
2014 ²⁾	- 24	+ 9	- 13	- 20	+ 1	- 7	+ 5	- 5	+ 12	- 6
d) Ausländer										
2000	- 245	+ 79	+ 69	+ 30	+ 44	- 4	+ 224	- 211	+ 136	- 612
2005	+ 707	+ 74	+ 63	+ 64	+ 36	+ 59	+ 582	+ 28	+ 131	- 330
2006	+ 1.013	+ 103	+ 17	+ 180	+ 57	+ 70	+ 583	+ 129	+ 118	- 244
2007	+ 857	+ 85	- 10	+ 46	+ 36	+ 47	+ 641	+ 5	+ 135	- 128
2008	+ 489	+ 49	+ 24	+ 54	+ 45	+ 54	+ 387	+ 14	+ 95	- 233
2009	+ 546	+ 76	+ 31	+ 61	+ 33	+ 43	+ 377	+ 24	+ 63	- 162
2010	+ 1.183	+ 103	+ 21	+ 81	+ 1	+ 76	+ 846	+ 163	+ 102	- 210
2011 ¹⁾	+ 1.369	+ 97	+ 22	- 9	+ 10	+ 68	+ 1.028	+ 177	+ 112	- 136
2012 ²⁾	+ 1.957	+ 129	- 16	+ 60	+ 58	+ 60	+ 1.234	+ 431	+ 125	- 124
2013 ²⁾	+ 1.927	+ 192	+ 29	+ 64	+ 1	+ 46	+ 939	+ 471	+ 172	+ 13
2014 ²⁾	+ 2.621	+ 375	+ 33	+ 27	+ 43	+ 85	+ 1.537	+ 713	+ 205	- 397

1) nur Hauptwohnsitz

Übersicht 37: Fertig gestellte Wohnungen¹⁾ nach Gebäudeart und öffentlicher Förderung

Jahr	Fertig gestellte Wohnungen insgesamt	davon				darunter sozialer Wohnungsbau ²⁾	
		in Ein- und Zweifamilienhäusern		in Mehrfamilien- u. Geschäftshäusern		Anzahl	%
		Anzahl	%	Anzahl	%		
1990	413	256	62,0	157	38,0	124	30,0
1991	1.220	321	26,3	899	73,7	287	23,5
1992	665	152	22,9	513	77,1	189	28,4
1993	1.258	233	18,5	1.025	81,5	300	23,8
1994	960	97	10,1	863	89,9	210	21,9
1995	720	100	13,9	620	86,1	219	30,4
1996	448	70	15,6	378	84,4	85	19,0
1997	659	127	19,3	532	80,7	250	37,9
1998	627	132	21,1	495	78,9	105	16,7
1999	514	178	34,6	336	65,4	138	26,8
2000	316	108	34,2	208	65,8	71	22,5
2001	315	100	31,7	215	68,3	9	2,9
2002	264	110	41,7	154	58,3	43	16,3
2003	236	136	57,6	100	42,4	13	5,5
2004	257	189	73,5	68	26,5	8	3,1
2005	266	196	73,7	70	26,3	2	0,8
2006	206	178	86,4	28	13,6	0	0,0
2007	142	109	76,8	33	23,2	0	0,0
2008	183	102	55,7	81	44,3	0	0,0
2009	166	105	63,3	61	36,7	0	0,0
2010	249	108	43,4	141	56,6	0	0,0
2011	281	124	44,1	157	55,9	0	0,0
2012	271	158	58,3	113	41,7	0	0,0
2013	200	124	62,0	76	38,0	0	0,0
2014	404	163	40,3	241	59,7	2	0,5

1) Nur Neubau 2) Nur 1. Förderungsweg, d.h. überwiegend Mietwohnungsbau

Übersicht 38: Fertig gestellte Wohnungen (Neubau) nach Stadtteilen

Stadtteil	Fertig gestellte Wohnungen in den Jahren						Insgesamt 2009 - 2014	
	2014	2013	2012	2011	2010	2009	Anzahl	%
Mitte	0	41	0	0	10	0	51	3,2
Süd	165	25	104	79	29	57	459	29,2
Nord/Hemshof	0	0	1	12	0	0	13	0,8
West	0	0	1	0	0	0	1	0,1
Friesenheim	64	4	1	16	2	1	88	5,6
Oppau	3	0	1	6	0	0	10	0,6
Edigheim	1	6	7	3	4	0	21	1,3
Pfingstweide	4	0	0	0	0	0	4	0,3
Oggersheim	116	86	102	99	44	36	483	30,7
Ruchheim	10	1	8	3	7	3	32	2,0
Gartenstadt	7	2	2	11	4	8	34	2,2
Maudach	14	5	7	2	3	2	33	2,1
Mundenheim	5	7	6	3	91	7	119	7,6
Rheingönheim	15	23	31	47	55	52	223	14,2
Stadt insgesamt	404	200	271	281	249	166	1.571	100,0

Übersicht 39: Modernisierungsgeschehen in Ludwigshafen¹⁾

Baujahr Stadtteil Stadt	Ge- bäude Anz.	Bestandssaldo nach Umbau				neuer Zustand				alter Zustand			
		Woh- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wohn- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche	Wohn- nungen	Wohn- räume	Wohn- fläche	Nutz- fläche
A) Baujahr													
2005	134	-15	70	2685	2303	441	1796	37481	66151	456	1726	34796	63848
2006	136	18	142	4063	770	436	1760	34432	22537	418	1618	30369	21767
2007	127	15	157	3819	3729	494	1994	38534	54130	479	1837	34715	50401
2008	146	7	81	5132	1304	560	2236	45646	97103	553	2155	40514	95799
2009	128	13	122	4221	2871	498	1759	35405	52562	485	1637	31184	49691
2010	131	4	101	3379	6010	541	1976	38492	79678	537	1875	35113	73668
2011	142	4	68	2602	5653	385	1533	31338	74326	381	1465	28736	68673
2012	129	25	90	4682	9782	661	2465	48246	53397	636	2375	43564	43615
2013	116	56	247	7937	-1576	582	2433	48281	22871	526	2186	40344	24447
2014	101	20	111	3959	3638	380	1536	32008	31639	360	1425	28049	28001
B) Stadtteil 2014													
Mitte	3	3	9	216	-64	21	72	1330	1067	18	63	1114	1131
Süd	2	-	1	15	12	4	16	381	386	4	15	366	374
Nord-Hemshof	17	4	22	657	-261	33	147	3019	787	29	125	2362	1048
Nord	3	4	19	432	-390	20	80	1664	70	16	61	1232	460
Hemshof	14	-	3	225	129	13	67	1355	717	13	64	1130	588
West	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Friesenheim	13	10	31	1658	-903	60	239	5471	229	50	208	3813	1132
Oppau	5	1	6	120	1879	8	31	636	4939	7	25	516	3060
Edigheim	2	-	2	61	-	4	16	453	-	4	14	392	-
Pfingstweide	3	-	9	99	-	21	119	2235	-	21	110	2136	-
Oggersheim	15	2	8	223	1104	20	84	1870	16256	18	76	1647	15152
Ruchheim	3	-	2	38	848	3	20	407	2283	3	18	369	1435
Gartenstadt	21	-	9	605	689	172	648	12905	1474	172	639	12300	785
Hochfeld	18	-	2	421	170	170	633	12540	672	170	631	12119	502
Niederfeld	3	-	7	184	519	2	15	365	802	2	8	181	283
Maudach	4	-1	-3	-52	238	5	21	527	1982	6	24	579	1744
Mundenheim	6	1	6	61	96	22	74	1430	2236	21	68	1369	2140
Rheingönheim	7	-	9	258	-	7	49	1344	-	7	40	1086	-
Werksgelände	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Stadt insges.	101	20	111	3959	3638	380	1536	32008	31639	360	1425	28049	28001
C) Stadtteil 2005 - 2014													
Mitte	61	2	97	5176	-1340	340	1222	26461	90217	338	1125	21285	91557
Süd	75	-5	39	1990	7883	392	1556	30567	46665	397	1517	28577	38782
Nord-Hemshof	183	26	145	5211	551	721	2843	52635	38933	695	2698	47424	38382
Nord	42	17	103	2838	-356	291	1058	20598	14754	274	955	17760	15110
Hemshof	141	9	42	2373	907	430	1785	32037	24179	421	1743	29664	23272
West	39	11	41	1332	2068	132	472	10218	24570	121	431	8886	22502
Friesenheim	284	59	217	9397	4096	1207	4532	89204	67253	1148	4315	79807	63157
Oppau	73	9	84	2176	1975	164	729	14396	14042	155	645	12220	12067
Edigheim	51	9	79	1791	116	114	506	10626	9909	105	427	8835	9793
Pfingstweide	19	6	-4	374	179	215	816	17373	5077	209	820	16999	4898
Oggersheim	151	19	196	4953	6196	409	1700	36956	140055	390	1504	32003	133859
Ruchheim	39	6	37	1046	1602	61	290	6367	7853	55	253	5321	6251
Gartenstadt	137	-8	64	3527	3912	744	2791	53364	50690	752	2727	49837	46778
Hochfeld	92	-9	23	2069	3254	505	1726	34139	48775	514	1703	32070	45521
Niederfeld	45	1	41	1458	658	239	1065	19225	1915	238	1024	17767	1257
Maudach	42	4	35	1039	2018	59	301	6787	9879	55	266	5748	7861
Mundenheim	72	7	85	2341	1609	251	1013	19124	26302	244	928	16783	24693
Rheingönheim	61	2	74	2126	1214	169	717	15785	10964	167	643	13659	9750
Werksgelände	3	-	-	-	2405	-	-	-	11985	-	-	-	9580
Stadt insges.	1290	147	1189	42479	34484	4978	19488	389863	554394	4831	18299	347384	519910

1) Gemeldete Um-, An- und Ausbauten

Übersicht 40: Entwicklung des Wohnungsbestandes nach Stadtteilen

Stadtteil	1942	13.09. 1950	06.06. 1961	31.12. 1970	31.12. 1980	31.12. 1990	31.12. 2000	31.12. 2010	31.12. 2014
Mitte	5.181	1.726	4.464	4.763	5.279	5.525	6.295	6.334	6.416
Süd	4.800	2.575	8.140	9.112	9.353	9.802	10.110	10.131	10.470
Nord/Hemshof	9.314	7.061	8.011	7.761	7.008	7.277	7.815	7.877	7.922
West	1.031	918	1.973	2.098	2.223	2.195	2.276	2.271	2.273
Friesenheim ¹⁾	6.882	5.334	8.080	9.058	9.640	9.868	10.056	9.845	9.939
Oppau	2.948	2.591	3.815	4.148	4.319	4.373	4.771	4.802	4.816
Edigheim	1.013	944	1.506	2.672	2.868	3.718	4.148	4.181	4.210
Pfingstweide	-	-	-	1.147	2.760	2.819	2.821	2.589	2.593
Oggersheim ¹⁾	3.480	3.481	4.516	6.697	8.698	9.058	10.076	10.725	11.123
Ruchheim	.	.	576	724	1.007	1.412	2.574	2.647	2.675
Gartenstadt	2.504	2.426	4.761	6.711	7.471	7.990	8.353	8.220	8.220
Maudach	715	722	890	1.622	1.799	1.940	3.124	3.210	3.239
Mundenheim	3.800	3.148	4.461	6.007	6.362	6.512	6.745	6.773	6.784
Rheingönheim	1.573	1.607	1.843	2.421	2.641	2.740	2.992	3.527	3.640
Stadt insgesamt	43.241	32.533	53.036	64.941	71.428	75.229	82.156	83.132	84.320

1) Nach jetzigem Gebietsstand

Übersicht 41: Gebäude und Wohnungen nach Stadtteilen und Gebäudeart Ende 2014

Stadtteil Stadt	Gebäude ¹⁾ mit Wohnungen					Wohnungen in ...						
	Ins- gesamt	Wohngebäude			Nicht- wohngeb. mit Wohnungen	Gebäuden mit Wohnungen insgesamt	1+2 Fam.- häusern		Mehrfam.- häusern		Nichtwohn- Gebäuden	
		Ins- gesamt	1+2 Fam. häuser	Mehrfam. häuser			Anz.	%	Anz.	%	Anz.	%
Mitte	562	456	12	444	106	6.416	16	0,2	5.738	89,4	662	10,3
Süd	1.633	1.595	563	1.032	38	10.470	769	7,3	9.477	90,5	224	2,1
Nord-Hemshof	1.332	1.306	428	878	26	7.922	514	6,5	7.274	91,8	134	1,7
Nord	561	555	37	518	6	4.601	64	1,4	4.467	97,1	70	1,5
Hemshof	771	751	391	360	20	3.321	450	13,6	2.807	84,5	64	1,9
West	445	420	171	249	25	2.273	207	9,1	2.019	88,8	47	2,1
Friesenheim	3.161	3.083	1.874	1.209	78	9.939	2.503	25,2	7.256	73,0	180	1,8
Oppau	2.407	2.329	1.884	445	78	4.816	2.522	52,4	2.176	45,2	118	2,5
Edigheim	2.045	2.010	1.753	257	35	4.210	2.142	50,9	1.999	47,5	69	1,6
Pfingstweide	415	405	266	139	10	2.593	277	10,7	2.304	88,9	12	0,5
Oggersheim	4.806	4.680	4.007	673	126	11.123	4.947	44,5	5.956	53,5	220	2,0
Ruchheim	1.535	1.482	1.326	156	53	2.675	1.522	56,9	1.073	40,1	80	3,0
Gartenstadt	3.520	3.481	2.881	600	39	8.220	3.432	41,8	4.671	56,8	117	1,4
Hochfeld	2.737	2.710	2.187	523	27	6.457	2.507	38,8	3.862	59,8	88	1,4
Niederfeld	783	771	694	77	12	1.763	925	52,5	809	45,9	29	1,6
Maudach	1.517	1.479	1.224	255	38	3.239	1.549	47,8	1.629	50,3	61	1,9
Mundenheim	2.352	2.276	1.464	812	76	6.784	2.013	29,7	4.570	67,4	201	3,0
Rheingönheim	2.145	2.076	1.868	208	69	3.640	2.378	65,3	1.143	31,4	119	3,3
Stadt insges.	27.875	27.078	19.721	7.357	797	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7

1) Wohngebäude sind Gebäude mit 50% und mehr Wohnfläche; Nichtwohngebäude haben mehr als 50% Nutzfläche

Übersicht 42:

**Wohnungsbestand nach Stadtteilen und
Baualtersgruppen Ende 2014**

Stadtteil	Wohnungen insgesamt	davon in Baualtersgruppe ...											
		vor 1919	1919 1949	1950 1959	1960 1969	1970 1979	1980 1984	1985 1989	1990 1994	1995 1999	2000 2004	2005 2009	2010 2014
Anzahl													
Mitte	6416	251	686	2564	920	492	365	111	696	190	64	-	77
Süd	10470	718	947	5474	1462	366	420	158	213	191	8	111	402
Nord-Hemshof	7922	2549	1535	1235	387	625	393	397	537	116	131	5	12
Nord	4601	1723	362	822	188	176	296	392	529	76	20	5	12
Hemshof	3321	826	1173	413	199	449	97	5	8	40	111	-	-
West	2273	352	274	1055	44	323	115	15	43	48	-	3	1
Friesenheim	9939	1477	2364	2918	1163	883	331	83	264	144	153	72	87
Oppau	4816	459	1534	909	904	337	86	120	292	131	26	8	10
Edigheim	4210	335	491	318	1302	339	182	701	370	74	57	19	22
Pfingstweide	2593	-	-	-	200	2335	4	46	4	-	-	-	4
Oggersheim	11123	1512	1112	642	2636	2150	635	289	185	706	494	313	449
Ruchheim	2675	226	102	88	235	341	64	208	625	653	82	20	31
Gartenstadt	8220	49	2072	986	2731	1102	310	380	331	91	89	53	26
Hochfeld	6457	49	1449	763	2277	755	292	356	311	66	72	47	20
Niederfeld	1763	-	623	223	454	347	18	24	20	25	17	6	6
Maudach	3239	333	204	197	776	269	37	93	798	336	142	23	31
Mundenheim	6784	1155	948	1252	2003	615	166	125	97	204	68	39	112
Rheingönheim	3640	717	488	343	592	397	150	25	125	125	200	304	174
Stadt insges.	84320	10133	12757	17981	15355	10574	3258	2751	4580	3009	1514	970	1438
Prozent													
Mitte	100	3,9	10,7	40,0	14,3	7,7	5,7	1,7	10,8	3,0	1,0	-	1,2
Süd	100	6,9	9,0	52,3	14,0	3,5	4,0	1,5	2,0	1,8	0,1	1,1	3,8
Nord-Hemshof	100	32,2	19,4	15,6	4,9	7,9	5,0	5,0	6,8	1,5	1,7	0,1	0,2
Nord	100	37,4	7,9	17,9	4,1	3,8	6,4	8,5	11,5	1,7	0,4	0,1	0,3
Hemshof	100	24,9	35,3	12,4	6,0	13,5	2,9	0,2	0,2	1,2	3,3	-	-
West	100	15,5	12,1	46,4	1,9	14,2	5,1	0,7	1,9	2,1	-	0,1	-
Friesenheim	100	14,9	23,8	29,4	11,7	8,9	3,3	0,8	2,7	1,4	1,5	0,7	0,9
Oppau	100	9,5	31,9	18,9	18,8	7,0	1,8	2,5	6,1	2,7	0,5	0,2	0,2
Edigheim	100	8,0	11,7	7,6	30,9	8,1	4,3	16,7	8,8	1,8	1,4	0,5	0,5
Pfingstweide	100	-	-	-	7,7	90,1	0,2	1,8	0,2	-	-	-	0,2
Oggersheim	100	13,6	10,0	5,8	23,7	19,3	5,7	2,6	1,7	6,3	4,4	2,8	4,0
Ruchheim	100	8,4	3,8	3,3	8,8	12,7	2,4	7,8	23,4	24,4	3,1	0,7	1,2
Gartenstadt	100	0,6	25,2	12,0	33,2	13,4	3,8	4,6	4,0	1,1	1,1	0,6	0,3
Hochfeld	100	0,8	22,4	11,8	35,3	11,7	4,5	5,5	4,8	1,0	1,1	0,7	0,3
Niederfeld	100	-	35,3	12,6	25,8	19,7	1,0	1,4	1,1	1,4	1,0	0,3	0,3
Maudach	100	10,3	6,3	6,1	24,0	8,3	1,1	2,9	24,6	10,4	4,4	0,7	1,0
Mundenheim	100	17,0	14,0	18,5	29,5	9,1	2,4	1,8	1,4	3,0	1,0	0,6	1,7
Rheingönheim	100	19,7	13,4	9,4	16,3	10,9	4,1	0,7	3,4	3,4	5,5	8,4	4,8
Stadt insges.	100	12,0	15,1	21,3	18,2	12,5	3,9	3,3	5,4	3,6	1,8	1,2	1,7

Übersicht 43:

Wohnungen nach Stadtteilen und der
Wohnungsgröße Ende 2014

Stadtteil	Wohnungen ins- gesamt		nach Wohnungsgrößen (Zahl der Zimmer ohne Küchen)							
			1 + 2 Zimmer		3 Zimmer		4 Zimmer		>= 5 Zimmer	
	2014	1968	2014	1968	2014	1968	2014	1968	2014	1968
Anzahl										
Mitte	6.416	4.814	3.929	2.905	1.908	1.479	503	368	76	62
Süd	10.470	8.917	4.857	3.945	3.973	3.709	1.082	865	558	398
Nord-Hemshof	7.922	7.880	3.901	4.738	2.616	2.361	1.128	479	277	302
Nord	4.601	4.458	2.463	3.162	1.469	1.032	571	186	98	78
Hemshof	3.321	3.422	1.438	1.576	1.147	1.329	557	293	179	224
West	2.273	1.948	1.051	1.076	817	678	292	135	113	59
Friesenheim	9.939	8.348	4.028	3.828	3.277	2.785	1.580	1.051	1.054	684
Oppau	4.816	4.173	1.443	1.725	1.555	1.415	1.002	629	816	404
Edigheim	4.210	2.626	1.376	1.201	1.125	749	858	362	851	314
Pfingstweide	2.593	86	273	-	1.095	44	639	36	586	6
Oggersheim	11.123	6.167	2.995	2.685	3.748	2.016	2.451	888	1.929	578
Ruchheim	2.675	724	601	233	762	203	669	142	643	146
Gartenstadt	8.220	6.382	1.888	1.835	2.765	2.670	2.390	1.404	1.177	473
Hochfeld	6.457	5.075	1.542	1.388	2.158	2.177	1.923	1.157	834	353
Niederfeld	1.763	1.307	346	447	607	493	467	247	343	120
Maudach	3.239	1.497	708	444	1.118	519	720	343	693	191
Mundenheim	6.784	6.061	2.821	2.880	2.424	2.076	943	703	596	402
Rheingönheim	3.640	2.287	844	985	1.066	767	774	329	956	206
Stadt insges.	84.320	61.910	30.715	28.480	28.249	21.471	15.031	7.734	10.325	4.225
Prozent										
Mitte	100	100	61,2	60,3	29,7	30,7	7,8	7,6	1,2	1,3
Süd	100	100	46,4	44,2	37,9	41,6	10,3	9,7	5,3	4,5
Nord-Hemshof	100	100	49,2	60,1	33,0	30,0	14,2	6,1	3,5	3,8
Nord	100	100	53,5	70,9	31,9	23,1	12,4	4,2	2,1	1,7
Hemshof	100	100	43,3	46,1	34,5	38,8	16,8	8,6	5,4	6,5
West	100	100	46,2	55,2	35,9	34,8	12,8	6,9	5,0	3,0
Friesenheim	100	100	40,5	45,9	33,0	33,4	15,9	12,6	10,6	8,2
Oppau	100	100	30,0	41,3	32,3	33,9	20,8	15,1	16,9	9,7
Edigheim	100	100	32,7	45,7	26,7	28,5	20,4	13,8	20,2	12,0
Pfingstweide	100	100	10,5	-	42,2	51,2	24,6	41,9	22,6	7,0
Oggersheim	100	100	26,9	43,5	33,7	32,7	22,0	14,4	17,3	9,4
Ruchheim	100	100	22,5	32,2	28,5	28,0	25,0	19,6	24,0	20,2
Gartenstadt	100	100	23,0	28,8	33,6	41,8	29,1	22,0	14,3	7,4
Hochfeld	100	100	23,9	27,3	33,4	42,9	29,8	22,8	12,9	7,0
Niederfeld	100	100	19,6	34,2	34,4	37,7	26,5	18,9	19,5	9,2
Maudach	100	100	21,9	29,7	34,5	34,7	22,2	22,9	21,4	12,8
Mundenheim	100	100	41,6	47,5	35,7	34,3	13,9	11,6	8,8	6,6
Rheingönheim	100	100	23,2	43,1	29,3	33,5	21,3	14,4	26,3	9,0
Stadt insges.	100	100	36,4	46,0	33,5	34,7	17,8	12,5	12,2	6,8

Übersicht 44: Wohnungsbestand nach Art der Gebäude

Jahr	Wohnungen in ...						
	Gebäuden mit Whg. insgesamt	Ein- und Zweifamilienhäusern		Gebäude mit drei und mehr Whg.		Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		abs.	%	abs.	%	abs.	%
1970	64.217	19.611	30,5	44.606	69,5	n.v.	n.v.
1991	76.387	21.837	28,6	52.521	68,8	2.029	2,7
1999	82.045	22.865	27,9	57.256	69,8	1.924	2,3
2004	82.662	23.548	28,5	57.081	69,1	2.033	2,5
2009	83.015	24.179	29,1	56.573	68,1	2.263	2,7
2010	83.132	24.270	29,2	56.614	68,1	2.248	2,7
2011	83.371	24.371	29,2	56.749	68,1	2.251	2,7
2012	83.683	24.527	29,3	56.902	68,0	2.254	2,7
2013	83.924	24.641	29,3	57.034	68,0	2.249	2,7
2014	84.320	24.791	29,4	57.285	67,9	2.244	2,7

Übersicht 45: Gebäude mit Wohnungen nach Art der Gebäude

Jahr	Gebäude mit Whg. insgesamt	davon als Wohngebäude (50% und mehr Wohnfläche)				Nichtwohngebäude mit Wohnungen (50% und mehr Nutzfläche)	
		Ein- und Zweifamilienhäuser		Gebäude mit drei und mehr Whg.		abs.	%
		abs.	%	abs.	%		
1991	24.667	16.999	71,3	6.850	28,7	818	3,3
1999	26.096	17.953	70,9	7.367	28,2	776	3,0
2004	26.692	18.551	69,5	7.350	27,5	791	3,0
2009	27.230	19.149	70,3	7.277	26,7	804	3,0
2010	27.322	19.232	70,4	7.288	26,7	802	2,9
2011	27.452	19.337	70,5	7.307	26,6	808	2,9
2012	27.608	19.483	70,6	7.318	26,5	807	2,9
2013	27.724	19.589	70,7	7.331	26,4	804	2,9
2014	27.875	19.721	70,7	7.357	26,4	797	2,9

Übersicht 46: Regionaler Wohnungsbauvergleich in der Vorderpfalz und Mannheim

Jahr	Stadt Ludwigshafen	Rhein-Pfalz Kreis ¹⁾	Stadt Frankenthal	Stadt Neustadt	Stadt Speyer	Landkreis Bad Dürkheim	Vorderpfalz insgesamt	Stadt Mannheim
Fertig gestellte Wohnungen²⁾								
1988	403	678	268	204	247	589	2.389	745
1989	587	738	168	198	173	612	2.476	632
1990	413	662	149	185	246	599	2.254	697
1991	1.220	1.064	248	319	186	627	3.664	907
1992	665	1.095	329	341	425	436	3.291	1.567
1993	1.258	1.249	247	245	634	775	4.408	1.435
1994	960	1.218	473	526	281	799	4.257	1.417
1995	720	1.401	285	221	350	1.134	4.111	2.018
1996	448	1.076	224	443	183	828	3.202	2.438
1997	659	753	51	215	318	1.154	3.150	1.343
1998	627	683	226	410	255	736	2.937	909
1999	514	740	204	265	130	1.025	2.878	892
2000	316	1.193	69	89	201	878	2.746	858
2001	315	740	124	124	193	463	1.959	565
2002	264	543	125	147	163	420	1.662	437
2003	236	593	63	116	140	385	1.533	438
2004	257	586	52	149	213	443	1.700	346
2005	266	551	78	134	122	476	1.627	366
2006	206	620	102	93	78	410	1.509	338
2007	142	424	70	81	173	303	1.193	688
2008	183	446	107	61	60	421	1.278	264
2009	166	368	45	34	102	298	1.013	392
2010	249	317	37	44	48	218	913	210
2011	281	391	132	73	58	294	1.229	363
2012	271	362	112	74	136	293	1.248	810
2013	200	534	98	72	107	318	1.329	263
2014	404	581	43	110	169	395	1.702	628
Neu zum Bau genehmigte Wohnungen²⁾								
1988	637	670	95	199	99	534	2.234	787
1989	643	788	292	256	382	715	3.076	740
1990	1.070	1.322	183	314	322	732	3.943	1.162
1991	1.203	1.135	373	412	462	800	4.385	1.656
1992	785	1.394	426	315	617	972	4.509	1.498
1993	960	1.289	376	323	435	1.234	4.617	1.910
1994	1.343	1.384	292	499	478	1.595	5.591	2.760
1995	587	1.065	176	858	274	1.157	4.117	1.687
1996	764	602	92	223	267	759	2.707	1.666
1997	466	955	127	234	103	868	2.753	759
1998	391	787	101	139	124	712	2.254	829
1999	299	1.245	35	108	175	816	2.678	848
2000	352	640	243	191	143	536	2.105	593
2001	271	506	78	125	205	368	1.553	320
2002	252	616	41	137	54	339	1.439	397
2003	340	545	113	111	222	468	1.799	398
2004	190	635	48	91	152	436	1.552	390
2005	183	555	74	95	158	412	1.477	532
2006	209	611	96	104	94	448	1.562	685
2007	179	403	61	63	109	297	1.112	235
2008	174	463	83	54	56	210	1.040	514
2009	286	325	110	44	146	221	1.132	442
2010	277	431	107	49	86	286	1.236	698
2011	290	597	113	76	55	351	1.482	303
2012	287	677	80	97	53	388	1.582	569
2013	390	695	109	63	205	316	1.778	424
2014	315	658	89	105	36	451	1.654	604

1) ehem. Landkreis Ludwigshafen

2) Wohn- und Nichtwohnbau; nur Neubau

**Übersicht 47: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen,
in Deutschland insgesamt sowie in Westdeutschland
Juni 2007 bis Dezember 2014**

Stichtag	Beschäftigte (Anzahl)			Index: 30.06.2006 = 100		
	Ludwigshafen	Deutschland insges.	Westdeutsch- land (o. Berlin)	Ludwigs- hafen	Deutsch- land ines.	Westdeutshl. (o. Berlin)
30.06.2007	87.560	27.050.451	21.871.265	100,0	100,0	100,0
30.09.2007	89.646	27.627.812	22.338.126	102,4	102,1	102,1
31.12.2007	89.518	27.465.312	22.232.858	102,2	101,5	101,7
31.03.2008	89.112	27.463.269	22.260.453	101,8	101,5	101,8
30.06.2008	88.916	27.695.398	22.407.928	101,5	102,4	102,5
30.09.2008	90.852	28.226.287	22.840.806	103,8	104,3	104,4
31.12.2008	90.417	27.899.513	22.586.501	103,3	103,1	103,3
31.03.2009	89.603	27.580.163	22.355.982	102,3	102,0	102,2
30.06.2009	89.046	27.603.281	22.318.844	101,7	102,0	102,0
30.09.2009	90.509	28.024.951	22.651.128	103,4	103,6	103,6
31.12.2009	89.981	27.769.343	22.458.902	102,8	102,7	102,7
31.03.2010	89.229	27.658.116	22.393.841	101,9	102,2	102,4
30.06.2010	89.408	27.966.601	22.600.735	102,1	103,4	103,3
30.09.2010	92.354	28.505.122	23.043.571	105,5	105,4	105,4
31.12.2010	92.214	28.291.928	22.905.034	105,3	104,6	104,7
31.03.2011	92.089	28.331.314	22.967.440	105,2	104,7	105,0
30.06.2011	92.720	28.643.583	23.183.356	105,9	105,9	106,0
30.09.2011	94.703	29.216.870	23.662.614	108,2	108,0	108,2
31.12.2011	95.028	29.046.131	23.551.092	108,5	107,4	107,7
31.03.2012	94.967	29.082.009	23.599.527	108,5	107,5	107,9
30.06.2012	95.642	29.280.034	23.726.712	109,2	108,2	108,5
30.09.2012	97.872	29.753.856	24.125.495	111,8	110,0	110,3
31.12.2012	97.603	29.527.929	23.972.727	111,5	109,2	109,6
31.03.2013	97.381	29.422.803	23.909.128	111,2	108,8	109,3
30.06.2013	97.464	29.615.680	24.025.973	111,3	109,5	109,9
30.09.2013	99.404	30.164.885	24.481.146	113,5	111,5	111,9
31.12.2013	99.032	29.884.370	24.273.882	113,1	110,5	111,0
31.03.2014	98.823	29.932.409	24.320.693	112,9	110,7	111,2
30.06.2014	98.842	30.174.505	24.487.974	112,9	111,5	112,0
30.09.2014	100.504	30.662.502	24.902.596	114,8	113,4	113,9
31.12.2014	99.584	30.397.759	24.712.915	113,7	112,4	113,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 48: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort
in der Metropolregion Rhein-Neckar 2008 bis 2014**

Kreisfreie Stadt / Landkreis	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	Differenz 2013-2014
Stadt Neustadt/Wstr.	15.080	15.557	15.609	15.616	15.942	15.910	16.524	3,9%
Stadt Landau	19.215	18.621	19.161	19.667	19.955	19.941	20.709	3,9%
Stadt Speyer	23.661	22.813	23.145	24.872	25.236	25.931	26.791	3,3%
Rhein-Pfalz-Kreis	22.742	23.106	23.924	24.648	24.768	25.183	25.986	3,2%
Südl. Weinstraße	24.038	24.408	24.724	25.822	26.767	27.428	28.136	2,6%
Rhein-Neckar-Kreis	145.37	144.49	143.88	146.04	149.90	152.70	156.12	2,2%
Stadt Worms	28.477	28.644	29.093	30.506	30.784	31.052	31.695	2,1%
Neckar-Odenwald-	41.979	41.471	41.905	43.006	43.539	43.711	44.571	2,0%
Kreis Bergstraße	62.678	62.260	63.033	65.471	66.707	66.393	67.638	1,9%
Stadt Mannheim	163.93	163.72	165.88	167.86	171.74	174.86	178.11	1,9%
Kreis Bad Dürkheim	27.734	27.750	28.026	28.171	28.914	29.361	29.881	1,8%
Stadt Ludwigshafen	88.916	89.046	89.408	92.720	95.642	97.464	98.842	1,4%
Stadt Heidelberg	77.731	77.729	79.801	80.867	82.888	84.581	85.606	1,2%
Germersheim	40.894	40.456	39.745	40.539	42.500	42.619	43.101	1,1%
Stadt Frankenthal	15.764	15.351	15.567	15.643	15.834	15.838	15.876	0,2%
insgesamt	798.22	795.43	802.91	821.44	841.12	852.98	869.59	1,9%

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 49:

**Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte¹⁾ in Ludwigshafener
Betrieben nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit 2007 bis 2014**

Stichtag	insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Auslän- der	Vollzeit	Teilzeit
30.06.2007 ¹⁾	86.652	54.871	31.781	78.575	8.061	68.806	17.669
30.06.2008 ¹⁾	87.877	55.328	32.549	79.212	8.644	69.649	18.150
30.06.2009 ¹⁾	88.119	54.846	33.273	79.517	8.592	69.233	18.668
30.06.2010 ¹⁾	88.423	54.763	33.660	79.769	8.633	69.330	18.923
30.06.2011 ¹⁾	91.653	56.664	34.989	82.182	9.445	²⁾	²⁾
30.06.2012 ¹⁾	94.174	57.538	36.591	84.177	9.976	²⁾	²⁾
30.06.2013	97.464	59.452	38.012	86.819	10.590	76.209	19.973
30.06.2014	98.842	60.175	38.667	87.727	11.067	76.885	20.661

1) Für zurückliegende Zeiträume sind revidierte Daten nicht für alle Merkmale erhältlich. Daher können hier für den Zeitraum bis 2010 nur unrevidierte Daten angegeben werden. In der Hauptsache führen bei den ab 2011 wiedergegebenen revidierten Daten folgende Beschäftigtengruppen zu einer Erhöhung des Bestands: Menschen mit Behinderungen in anerkannten Werkstätten oder gleichartige Einrichtungen; Personen, die in Einrichtungen der Jugendhilfe, Berufsbildungswerken oder ähnlichen Einrichtungen auf eine Erwerbstätigkeit vorbereitet werden sollen; Personen, die ein freiwilliges soziales oder ökologisches Jahr oder einen Bundesfreiwilligendienst leisten.

2) Aufgrund der Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zur Tätigkeit ("Arbeitszeit", "Berufsabschluss" Tätigkeit (Beruf)) ist ein statistischer Nachweis für Stichtage nach dem 30.06.2011 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll. In der revidierten Statistik sind statistische Nachweise zur Arbeitszeit wegen einer Rückschlüsselung der Arbeitszeitinformationen für Stichtage nach dem 31.12.2010 und vor dem 31.12.2012 nicht sinnvoll.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 50: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen
nach Wirtschaftsabschnitten 2008 bis 2014¹⁾**

Jahr (jeweils 30.06.)	Beschäftigte insgesamt	Land- u. Forst- wirtschaft; Fischerei	Bergbau; Gewinnung v. Steinen/ Erden	verarbeiten- des Gewerbe	Energie; Wasser, Abfall- entsorgung	Bau- gewerbe	Handel	Verkehr und Lagererei	Gast- gewerbe
2008 ²⁾	87.877	97	80	40.776	1.632	3.341	6.546	3.196	866
2009 ²⁾	88.119	109	74	40.317	1.647	3.624	6.516	3.142	902
2010 ²⁾	88.423	113	37	39.912	1.657	3.688	6.299	3.319	879
2011 ²⁾	91.653	107	34	41.156	1.671	3.743	6.810	3.403	986
2012 ²⁾	94.174	115	30	43.103	1.702	3.718	7.077	3.416	1.058
2013	97.464	109	26 ³⁾	41.854	1.685	3.850	7.359	3.752	1.096
2014	98.842	141	23 ³⁾	42.245	1.715	3.869	7.407	4.071	1.127

Jahr (jeweils 30.06.)	Information und Kommunikation	Finanz- u. Versicherungs- dienstleistungen	Grund- stücks- und Wohn- wesen	freiberufl., techn. u. wissen- schaftl. Dienstleistungen	sonst. wirt- schaftl. Dienst- leistungen	Öffentl. Verwaltung; Verteidigung, Sozialversicherung	Öffentl. u. priv. Dienst- leistungen ohne Öffentl. Verwaltung	keine Zuordnung
2008 ²⁾	3.419	1.735	622	2.355	7.013	3.452	12.744	3
2009 ²⁾	3.394	1.799	610	2.730	6.184	3.545	13.524	2
2010 ²⁾	3.213	1.743	561	2.418	7.153	3.596	13.835	0
2011 ²⁾	3.280	1.698	591	2.513	7.688	3.611	14.361	*
2012 ²⁾	3.473	1.630	611	2.619	7.527	3.634	14.460	*
2013	3.173	1.569	596	4.740	7.487	3.761	16.407	*
2014	3.237	1.628	642	4.981	7.281	3.791	16.674	*

¹⁾nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008)

²⁾bis 2012 unrevidierte Daten; siehe Anmerkung zur vorherigen Übersicht!

³⁾ Aufgrund von aus Datenschutzgründen (wegen der geringen Zahl der Betriebe) geheim gehaltenen Werten werden behelfsweise nur geschätzte Angaben ausgewiesen.

* aus Gründen der Geheimhaltung keine Angabe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 51: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen nach ausgewählten Wirtschaftsabteilungen 2013 und 2014 ¹⁾

Wirtschaftsabteilung	30.06. 2013	30.06. 2014	Differenz 2012-2013
Landwirtschaft, Jagd u. damit verbundene Tätigkeiten	109	141	32
Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau	26	23	-3
Energie-/Wasservers., Wasserentsorgung, Abfallbeseitigung	1.685	1.715	30
Verarbeitendes Gewerbe	41.854	42.245	391
Hochbau	349	360	11
Tiefbau	163	140	-23
vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation, sonst. Ausbaugewerbe	3.338	3.369	31
Handel mit Kfz; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz	882	872	-10
Großhandel	2.041	2.049	8
Einzelhandel	4.436	4.486	50
Verkehr und Lagerei	3.752	4.071	319
Gastgewerbe	1.096	1.127	31
Information und Kommunikation	3.173	3.237	64
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.569	1.628	59
Grundstücks- und Wohnungswesen	596	642	46
freiberufl. , techn. u. wissenschaftliche Dienstleist.	4.740	4.981	241
sonstige wirtschaftl. Dienstleist.	7.487	7.281	-206
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3.761	3.791	30
Erziehung und Unterricht	1.843	1.883	40
Gesundheitswesen	7.554	7.640	86
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	1.896	1.930	34
Sozialwesen (ohne Heime)	2.687	2.873	186
Private Haushalte mit Hauspersonal	43	53	10
sozialversicherungspflichtig Beschäftigte insgesamt			

¹⁾ nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ 2008); nicht enthalten sind vor allem Wirtschaftsabteilungen, für die aus Geheimhaltungsgründen für keinen der beiden Stichmonate Daten veröffentlicht wurden (selbst wenn wie im Falle der chemischen Industrie von sehr hohen Beschäftigtenzahlen auszugehen ist).

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 52: Geringfügig entlohnte Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen 2012 bis 2014

Personen- gruppe	30.06.2012		30.06.2013		30.06.2014	
	insgesamt ¹⁾	darunter: ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte	insge- samt ¹⁾	darunter: ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte	insge- samt ¹⁾	darunter: ausschl. geringfügig entlohnte Beschäftigte
insgesamt	14.319	9.309	15.397	9.962	16.70	11.032
Männer	5.079	2.941	5.663	3.304	6.139	3.823
Frauen	9.240	6.368	9.734	6.658	9.931	7.209
Deutsche ¹⁾	11.427	7.458	12.182	7.924	13.088	8.872
Ausländer ¹⁾	2.856	1.818	3.168	1.998	2.901	2.079
15 bis 24 Jahre	2.451	1.847	2.772	2.088	3.154	2.574
25 bis 49 Jahre	6.837	3.626	7.095	3.702	7.037	3.936
50 bis 64 Jahre	3.609	2.456	3.890	2.577	3.993	2.656
65 Jahre u. älter	1.422	1.380	1.640	1.595	1.886	1.866

¹⁾ Die Gesamtzahl enthält Personen, die eine geringfügig entlohnte Tätigkeit im Nebenjob ausüben wie auch Menschen, bei denen die geringfügig entlohnte Beschäftigung die einzige Form der Erwerbstätigkeit darstellt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 53:

Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Wohnort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Auspendler aus Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	54.928	32.662	22.266	33.936	19.482	14.454	20.992	13.180	7.812
30.06.2001	54.435	32.088	22.347	32.839	18.609	14.230	21.596	13.479	8.117
30.06.2002	54.046	31.546	22.500	32.432	18.244	14.188	21.614	13.302	8.312
30.06.2003	52.827	30.741	22.086	31.567	17.675	13.892	21.260	13.066	8.194
30.06.2004	51.844	30.069	21.775	30.605	16.982	13.623	21.239	13.087	8.152
30.06.2005	50.729	29.352	21.377	29.270	16.172	13.098	21.459	13.180	8.279
30.06.2006	51.165	29.658	21.507	28.479	15.798	12.681	22.686	13.860	8.826
30.06.2007	52.310	30.488	21.822	28.590	15.824	12.766	23.720	14.664	9.056
30.06.2008	53.591	31.169	22.422	28.710	15.804	12.906	24.881	15.365	9.516
30.06.2009	52.813	30.264	22.549	28.340	15.402	12.938	24.473	14.862	9.611
30.06.2010	53.267	30.675	22.592	28.154	15.354	12.800	25.113	15.321	9.792
30.06.2011	54.855	31.606	23.249	28.685	15.588	13.097	26.170	16.018	10.152
30.06.2012	56.359	32.478	23.881	29.320	15.810	13.510	27.039	16.668	10.371
30.06.2013 ²⁾	58.062	33.487	24.575	30.213	16.307	13.906	27.849	17.180	10.669
30.06.2014 ²⁾	59.622	34.409	25.213	30.589	16.511	14.078	29.025	17.893	11.132

noch Übersicht 53:

Pendlerstatistik¹⁾

Stichtag	sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort Ludwigshafen			davon:					
				Beschäftigte mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen			Einpendler nach Ludwigshafen		
	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.	insges.	männl.	weibl.
30.06.2000	94.964	63.023	31.941	33.936	19.482	14.454	61.028	43.541	17.487
30.06.2001	92.748	60.962	31.786	32.839	18.609	14.230	59.909	42.353	17.556
30.06.2002	92.287	60.223	32.064	32.432	18.244	14.188	59.855	41.979	17.876
30.06.2003	90.672	58.802	31.870	31.567	17.675	13.892	59.105	41.127	17.978
30.06.2004	88.246	56.754	31.492	30.605	16.982	13.623	57.641	39.772	17.869
30.06.2005	86.081	54.898	31.183	29.270	16.172	13.098	56.811	38.726	18.085
30.06.2006	85.801	54.553	31.248	28.479	15.798	12.681	57.322	38.755	18.567
30.06.2007	86.652	54.871	31.781	28.590	15.824	12.766	58.062	39.047	19.015
30.06.2008	87.877	55.328	32.549	28.710	15.804	12.906	59.167	39.524	19.643
30.06.2009	88.119	54.846	33.273	28.340	15.402	12.938	59.779	39.444	20.335
30.06.2010	88.423	54.763	33.660	28.154	15.354	12.800	60.269	39.409	20.860
30.06.2011	91.653	56.664	34.989	28.685	15.588	13.097	62.968	41.076	21.892
30.06.2012	94.174	57.583	36.591	29.320	15.810	13.510	64.854	41.773	23.081
30.06.2013 ²⁾	97.464	59.452	38.012	30.213	16.307	13.906	67.140	43.067	24.073
30.06.2014 ²⁾	98.714	60.086	38.628	30.589	16.511	14.078	68.125	43.575	24.550

¹⁾Angaben zu Pendlern stehen nur für die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zur Verfügung. Aufgrund von tw. fehlenden Angaben zum Wohnort ergibt die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort in Ludwigshafen plus Auspendlern nicht immer die Gesamtzahl der Beschäftigten am Wohnort. Entsprechendes gilt auch für die Summe aus Beschäftigten mit identischem Wohn- und Arbeitsort Ludwigshafen plus den Einpendlern, aus der sich die Gesamtzahl der Beschäftigten am Arbeitsort ergeben müsste.

²⁾ ab dem Jahr 2013 revidierte Daten

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 54: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsabschnitten 2002 bis 2012¹⁾

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen (in Mio. Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2002	8.771,2	7.908,4	15,2	4.844,9	253,3	256,6	821,3	872,2	844,9
2003	8.545,1	7.693,4	14,9	4.654,0	266,9	216,7	808,9	869,0	863,0
2004	9.506,3	8.587,7	15,3	5.431,5	259,0	193,3	814,2	990,8	883,5
2005	9.090,5	8.199,5	14,3	5.160,3	267,2	186,6	811,5	876,5	883,0
2006	9.541,5	8.602,9	15,2	5.385,9	295,6	194,0	828,0	961,8	922,4
2007	9.980,0	8.946,4	16,9	5.664,3	285,9	226,8	857,7	951,8	942,9
2008	9.775,2	8.760,4	17,9	5.242,8	394,2	236,7	870,1	1.010,5	988,2
2009	9.338,7	8.327,2	14,4	4.947,7	307,3	213,1	828,9	969,9	1.045,9
2010	10.891,7	9.757,4	11,0	6.343,2	266,6	227,2	803,2	1.027,1	1.079,2
2011	11.440,3	10.234,8	11,5	6.685,5	257,1	252,1	823,7	1.064,2	1.140,8
2012	11.654,3	10.432,1	12,9	6.816,7	280,6	287,2	840,6	1.022,2	1.172,0

¹⁾nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 55: Erwerbstätige¹⁾ am Arbeitsort nach Wirtschaftsabschnitten 2002 bis 2012

Jahr	Erwerbstätige in 1.000							
	insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2002	111,1	0,3	46,8	2,0	5,0	19,8	14,4	22,8
2003	110,5	0,3	45,5	1,9	4,9	19,7	14,9	23,4
2004	109,4	0,3	44,0	2,0	4,6	19,5	15,0	23,9
2005	107,3	0,3	42,2	1,9	4,5	19,3	15,1	24,0
2006	107,6	0,3	41,1	1,9	4,4	19,5	15,4	24,9
2007	109,7	0,3	40,5	1,9	4,7	20,3	16,5	25,5
2008	111,4	0,3	40,7	1,9	4,9	20,5	17,0	26,0
2009	111,5	0,3	40,6	1,9	5,1	20,3	16,4	27,0
2010	111,9	0,3	40,3	1,8	5,1	20,0	17,1	27,3
2011	114,8	0,3	41,3	1,8	5,2	20,8	17,6	27,8
2012	117,3	0,3	42,4	1,9	5,2	21,2	17,8	28,4

¹⁾ Zu den Erwerbstätigen gehören neben den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auch Beamte, Freiberufler, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige und geringfügig Beschäftigte

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 56: Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung je Erwerbstätigen nach Wirtschaftsabschnitten 2002 bis 2012

Jahr	Bruttoinlandsprodukt in jeweil. Preisen je Erwerbstätigen	Bruttowertschöpfung in jeweiligen Preisen je Erwerbstätigen (in Euro)							
		insgesamt	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Bergbau, Gewinnung v. Steinen/ Erden; Energie-/ Wasserversorg., Abwasserbeseitigung, Abfallentsorgung	Baugewerbe	Handel, Verkehr u. Lagerei; Gastgewerbe; Information u. Kommunikation	Finanz- u. Versicherungsleistungen; Dienstleistungen; Grundstücks- u. Wohnungswesen	öffentl. u. sonst. Dienstleistungen; Erziehung und Gesundheit; priv. Haushalte mit Hauspersonal
2002	78.935	71.171	51.355	103.501	125.878	51.063	41.436	60.644	37.104
2003	77.335	69.626	49.211	102.396	137.134	44.256	41.151	58.441	36.922
2004	86.918	78.520	49.974	123.424	132.030	41.669	41.750	65.867	36.950
2005	84.714	76.410	46.987	122.332	137.802	41.888	42.005	57.885	36.846
2006	88.690	79.965	49.728	131.097	156.343	43.708	42.375	62.267	37.077
2007	90.966	81.545	53.648	139.697	153.618	48.388	42.333	57.547	36.980
2008	87.752	78.643	53.348	128.712	203.491	48.452	42.352	59.547	38.024
2009	83.725	74.657	42.240	121.897	163.187	41.476	40.872	59.308	38.801
2010	97.313	87.178	37.258	157.357	147.052	44.297	40.145	60.204	39.517
2011	99.651	89.151	37.214	161.857	142.743	48.244	39.651	60.344	41.101
2012	99.380	88.958	40.354	160.828	150.613	54.954	39.586	57.357	41.236

Quelle: Arbeitskreis Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Übersicht 57: Betriebe, Beschäftigte und geleistete Arbeitsstunden im verarbeitenden Gewerbe¹⁾ in Ludwigshafen 2007 bis 2014

Jahr	Betriebe ²⁾	Beschäftigte ²⁾	geleistete Arbeitsstunden
	Anzahl		1.000
2007 ¹⁾	30	39.702	58.723
2008	29	39.549	58.269
2009	27	38.770	56.526
2010	27	39.286	57.598
2011	26	40.211	61.034
2012	27	41.550	61.055
2013	27	42.100	59.784
2014	29	42.853	61.712

¹⁾ Bis 2006 umfasste der Berichtskreis Betriebe von Unternehmen mit mindestens 20 Beschäftigten. Ab 2007 ist die Mindestgrenze auf 50 Beschäftigte erhöht.

²⁾ Stand jeweils im Dezember

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 58: Eröffnete Konkurse in Ludwigshafen 2000 bis 2014

Jahr	eröffnete Konkurse			eröffnete Konkurse von Erwerbsunternehmen nach Wirtschaftsbereichen				
	insgesamt	Erwerbsunternehmen	Sonstige ¹⁾	verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	übr. Wirtschaftsbereiche
2000	57	44	13	6	6	9	3	20
2001	75	45	30	7	13	12	2	11
2002	176	54	122	7	8	9	8	22
2003	222	49	173	4	16	8	7	14
2004	257	57	200	8	15	6	3	25
2005	308	69	239	2	16	14	8	29
2006	296	55	241	6	14	10	4	21
2007	235	31	204	2	5	5	1	18
2008	295	39	256	2	7	7	5	18
2009	298	42	256	1	11	5	3	22
2010	311	49	262	3	14	9	4	19
2011	295	47	248	2	8	6	8	23
2012	264	34	230	1	7	9	4	13
2013	279	27	252	1	6	3	5	12
2014	293	40	253	4	8	7	-	21

¹⁾ Verbraucher, natürliche Personen als Gesellschafter, ehemals Selbständige, Nachlässe

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

**Übersicht 59: Betriebsgründungen und Betriebsaufgaben¹⁾ in Rheinland-Pfalz
in den Jahr 2013 und 2014 nach Verwaltungsbezirken**

Verwaltungsbezirk	Betriebsgründungen				Betriebsaufgaben			
	2013		2014		2013		2014	
	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner	Anzahl	je 10.000 Einwohner
kreisfreie Städte								
Frankenthal	67	14,1	90	19,0	52	11,0	54	11,4
Kaiserslautern	239	23,9	261	26,9	275	27,5	170	17,5
Koblenz	205	18,9	219	19,8	191	17,6	201	18,2
Landau	76	17,2	63	14,4	66	14,9	47	10,7
Ludwigshafen	348	20,8	329	20,4	399	23,9	231	14,3
Mainz	581	28,7	461	22,6	361	17,8	324	15,9
Neustadt	111	21,0	107	20,4	83	15,7	89	17,0
Pirmasens	74	18,7	63	15,7	55	13,9	43	10,7
Speyer	102	20,4	104	20,9	92	18,4	80	16,1
Trier	123	11,6	127	11,8	139	13,1	141	13,1
Worms	106	12,9	148	18,4	109	13,3	112	13,9
Zweibrücken	61	18,1	51	15,0	82	24,3	59	17,3
Landkreise								
Ahrweiler	152	12,0	181	14,4	199	15,7	157	12,5
Altenkirchen	118	9,1	111	8,6	134	10,3	154	12,0
Alzey-Worms	216	17,3	193	15,4	166	13,3	131	10,5
Bad Dürkheim	179	13,5	197	15,0	165	12,5	146	11,1
Bad Kreuznach	218	14,0	206	13,3	206	13,3	220	14,2
Bernkastel-Wittlich	138	12,6	99	8,9	126	11,5	104	9,4
Birkenfeld	83	10,2	98	12,1	105	12,9	78	9,7
Cochem-Zell	72	11,5	69	10,9	76	12,2	62	9,8
Donnersbergkreis	103	13,7	106	14,1	90	12,0	75	10,0
Eifelkr.Bitburg-Prüm	70	7,4	80	8,3	105	11,2	102	10,6
Germersheim	143	11,4	126	10,0	125	10,0	127	10,1
Kaiserslautern	152	14,6	132	12,7	117	11,2	132	12,7
Kusel	68	9,6	72	10,1	58	8,2	58	8,2
Mainz-Bingen	287	14,1	311	15,3	262	12,9	285	14,0
Mayen-Koblenz	243	11,6	261	12,4	222	10,6	219	10,4
Neuwied	264	14,7	262	14,6	300	16,7	303	16,9
Rhein-Hunsrück-Kreis	114	11,3	120	11,9	121	12,0	130	12,9
Rhein-Lahn-Kreis	121	9,9	110	9,1	131	10,8	152	12,5
Rhein-Pfalz-Kreis	148	9,9	185	12,4	149	10,0	166	11,1
Südliche Weinstraße	145	13,3	108	9,9	125	11,4	95	8,7
Südwestpfalz	93	9,6	77	8,0	75	7,7	51	5,3
Trier-Saarburg	135	9,4	116	8,0	116	8,1	127	8,8
Vulkaneifel	68	11,3	83	13,7	74	12,3	71	11,7
Westerwaldkreis	279	14,2	262	13,2	276	14,0	275	13,8
Rheinland-Pfalz	5.702	14,3	5.588	14,0	5.427	13,6	4.971	12,4
kreisfreie Städte	2.093	20,2	2.023	19,7	1.904	18,4	1.551	15,1
Landkreise	3.609	12,2	3.565	12,0	3.523	11,9	3.420	11,0

¹⁾ Von Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben spricht man nur bei Kapital- oder Personengesellschaft bzw. Einzelunternehmen mit Handelsregistereintrag oder Eintrag in die Handwerksrolle oder mindestens einem/einer sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Die Betriebsgründungen bzw. Betriebsaufgaben bilden damit nur einen Teil aller Gewerbean- und -abmeldungen.

Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Übersicht 60: Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den kreisfreien Städten und Landkreisen der Metropolregion Rhein-Neckar 2010 bis 2014¹⁾

Kreisfreie Stadt/Landkreis	Dez. 2010		Dez. 2011		Dez. 2012		Dez. 2013		Dez. 2014	
	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %	Anzahl	Arbeitslosenquote in %
Rhein-Pfalz-Kreis	2.956	3,6	2.905	3,6	2.829	3,4	3.053	3,7	2.846	3,4
Neckar-Odenwald-Kr.	3.455	4,5	2.872	3,8	2.955	3,8	3.012	3,9	2.948	3,8
Kreis Bad Dürkheim	2.722	4,0	2.584	3,8	2.737	4,0	2.770	4,0	2.780	4,0
Kreis Südl. Weinstraße	2.285	4,0	2.085	3,7	2.262	4,0	2.345	4,1	2.357	4,0
Kreis Bergstraße	6.647	4,9	6.115	4,4	6.337	4,6	6.030	4,3	5.663	4,0
Kreis Germersheim	3.378	4,8	2.856	4,1	3.009	4,3	3.184	4,5	3.052	4,2
Rhein-Neckar-Kreis	10.537	3,8	10.114	3,7	11.407	4,1	12.216	4,3	12.629	4,4
Landau	1.126	5,0	1.010	4,5	1.090	4,7	1.149	4,9	1.222	5,1
Heidelberg	3.507	5,5	3.238	5,1	3.281	5,0	3.430	5,1	3.475	5,1
Neustadt/Weinstraße	1.575	5,8	1.573	5,8	1.508	5,6	1.621	5,9	1.498	5,4
Mannheim	10.307	6,8	9.143	6,0	9.046	5,9	8.864	5,7	9.210	5,9
Speyer	1.689	6,4	1.669	6,4	1.558	5,9	1.649	6,2	1.631	6,1
Frankenthal	1.691	7,2	1.574	6,7	1.500	6,3	1.718	7,2	1.644	6,8
Worms	3.550	8,4	3.017	7,1	3.357	7,8	3.599	8,3	3.535	8,1
Ludwigshafen	7.315	9,0	7.302	9,1	7.096	8,7	7.515	9,0	7.398	8,7
Insgesamt	62.740	5,2	58.057	4,8	59.972	4,9	62.155	5,0	61.888	5,0

¹⁾ Anfang 2012 hat die Agentur für Arbeit die kreisbezogenen Arbeitslosenzahlen rückwirkend revidiert. Bei den stadtweiten Daten sowie auf Ebene des Agenturbezirks wurden diese Korrekturen im vorliegenden Bericht ab dem Jahr 2010 berücksichtigt. Auf kleinräumiger Ebene liegen dagegen keine revidierten Daten vor. Daher kann es zu Abweichungen von der in verschiedenen Zeitreihen benutzten Gesamtzahl kommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Übersicht 61: Arbeitslose in Ludwigshafen nach Strukturmerkmalen Dezember 2006 bis Dezember 2014

Personengruppe	Dez. 2006	Dez. 2007	Dez. 2008	Dez. 2009	Dez. 2010 ¹⁾	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014
Männer	4.679	3.891	3.935	4.205	3.861	3.796	3.700	3.929	3.835
Frauen	4.212	3.668	3.317	3.362	3.454	3.506	3.396	3.579	3.563
Deutsche	6.061	5.031	4.902	5.068	4.873	4.893	4.671	4.867	4.687
Ausländer	2.830	2.528	2.350	2.499	2.442	2.409	2.425	2.641	2.711
unter 25 J.	919	835	981	799	606	669	683	675	699
55 J. u. älter	1.116	881	913	952	997	973	971	1.004	1.050
Langzeitarbeitslose	4.311	3.297	2.693	2.977	3.062	3.093	2.908	2.953	2.876
Schwerbehinderte	450	397	399	379	367	374	338	388	389
ohne Ausbildung ²⁾	n.v.	n.v.	n.v.	4.880	4.872	4.911	4.664	n.v.	n.v.
Rechtskreis SGB III ³⁾	2.750	2.137	2.092	2.175	⁴⁾	1.590	1.720	1.757	1.816
Rechtskreis SGB II ³⁾	6.141	5.422	5.160	5.392	⁴⁾	5.712	5.376	5.751	5.582
Arbeitslose insges.	8.891	7.559	7.252	7.567	7.315	7.302	7.096	7.508	7.398

¹⁾ ab Dezember 2010: revidierte Daten

²⁾ Angaben zur Berufsausbildung sind erst ab dem Jahr 2009 verfügbar. Für die Monate Dezember 2013 und Dezember 2014 liegen ebenfalls keine Daten vor.

³⁾ Im Zuge des Vierten Gesetzes für moderne Dienstleistungen am Arbeitsmarkt wurden die Förderbestimmungen für Arbeitslose in den Sozialgesetzbüchern II und III (SGB II und SGB III) niedergelegt. SGB II bezieht sich dabei auf Arbeitslose, die keine ausreichenden Anwartschaftszeiten für den Bezug von Arbeitslosengeld I nachweisen können bzw. die Höchstdauer für den Bezug von Arbeitslosengeld I überschritten haben. In den Statistiken der Bundesagentur für Arbeit werden im Rechtskreis des SGB II auch Personen aufgeführt, die diese Bedingungen erfüllen, aber z.B. durch die Anrechnung von Vermögen oder Einkommen keinen Anspruch auf Arbeitslosengeld II besitzen.

⁴⁾ für den Stichmonat Dezember 2010 sind keine revidierten Daten verfügbar.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 62: Offene Stellen und Zahl der Arbeitslosen in der Hauptagentur Ludwigshafen ¹⁾ nach Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Stichtag	offene Stellen	Arbeitslose				
		insgesamt	Männer	Frauen	Deutsche	Ausländer
30.06.1995	3.269	8.585	5.489	3.096	7.192	1.393
31.12.1995	1.300	8.825	5.691	3.134	6.710	2.115
30.06.1996	2.742	9.266	5.946	3.320	7.140	2.126
31.12.1996	2.017	9.935	6.291	3.644	7.516	2.419
30.06.1997	3.048	9.663	6.031	3.632	7.401	2.262
31.12.1997	1.279	10.033	6.189	3.844	7.570	2.463
30.06.1998	2.933	9.349	5.697	3.652	7.027	2.322
31.12.1998	1.794	9.552	5.780	3.772	7.146	2.406
30.06.1999	4.349	9.316	5.612	3.704	6.904	2.412
31.12.1999	1.945	9.195	5.553	3.642	6.787	2.408
30.06.2000	3.771	8.649	5.045	3.604	6.343	2.306
31.12.2000	2.645	8.177	4.784	3.393	5.935	2.242
30.06.2001	4.039	8.265	4.685	3.580	5.950	2.315
31.12.2001	2.404	8.502	5.025	3.449	5.962	2.540
30.06.2002	4.139	9.165	5.474	3.691	6.509	2.656
31.12.2002	2.303	9.792	5.910	3.882	6.943	2.849
30.06.2003	3.388	9.686	5.926	3.760	6.912	2.774
31.12.2003	1.777	10.240	6.271	3.969	7.344	2.896
30.06.2004	2.723	10.448	6.393	4.055	7.548	2.900
31.12.2004	1.770	10.911	6.657	4.254	7.883	3.028
30.06.2005	1.182	12.361	7.321	5.040	9.036	3.325
31.12.2005	1.036	12.901	7.259	5.642	9.274	3.627
30.06.2006	908	12.736	6.977	5.759	9.090	3.646
31.12.2006	1.072	10.964	5.724	5.240	7.859	3.105
30.06.2007	1.581	9.870	5.217	4.653	7.035	2.835
31.12.2007	1.126	9.187	4.714	4.473	6.424	2.763
30.06.2008	1.109	8.752	4.594	4.158	6.140	2.612
31.12.2008	1.011	8.785	4.730	4.055	6.194	2.591
30.06.2009	991	9.884	5.565	4.319	6.950	2.934
31.12.2009	1.064	9.071	5.034	4.037	6.342	2.729
30.06.2010 ³⁾	1.859	9.038	4.857	4.181	²⁾	²⁾
31.12.2010	1.074	8.795	4.624	4.171	²⁾	²⁾
30.06.2011	1.540	8.833	4.625	4.208	6.258	2.575
31.12.2011	1.911	8.759	4.555	4.204	6.128	2.631
30.06.2012	1.843	9.053	4.679	4.374	6.263	2.790
31.12.2012	1.500	8.523	4.445	4.078	5.852	2.671
30.06.2013	1.468	9.175	4.799	4.376	6.258	2.917
30.12.2013	1.297	9.050	4.741	4.309	6.147	2.903
30.06.2014	1.779	9.148	4.782	4.366	6.249	2.899
31.12.2014	1.638	8.859	4.561	4.298	5.880	2.979

¹⁾Die Hauptagentur Ludwigshafen umfasst die Stadt Ludwigshafen sowie die Gemeinden Birkenheide, Maxdorf, Fußgönheim, Rödersheim-Gronau, Hochdorf-Assenheim, Böhl-Iggelheim, Dannstadt-Schauernheim, Mutterstadt, Limburgerhof, Neuhofen und Altrip. Zusammen mit den den kreisfreien Städten Frankenthal und Speyer bildet sie den Agenturbezirk Ludwigshafen.

²⁾keine Angaben

³⁾Durch den Neuaufbau der Arbeitsmarktstatistik wurden die Zahlen ab 2010 von der Bundesagentur für Arbeit nachträglich geändert.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

**Übersicht 63: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten
Ende 2014²⁾ nach Stadtteilen**

a) nach Alter

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾ im Alter von ... bis unter Jahre				Arbeitslose im Alter von ... bis unter ... Jahre				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Ins-ges.	unter 20 J.	20-25	25-65	Ins-ges.	unter 20 J.	20-25	25 65	Ins-ges.	unter 20 J.	20-25	25 65
Mitte	4.633	80	499	4.041	874	15	64	782	18,9	18,8	12,8	19,4
Süd	7.465	104	734	6.612	936	16	71	834	12,5	15,4	9,7	12,6
Nord-Hemsh.	68.93	185	763	5.917	1393	35	105	1.225	20,2	18,9	13,8	20,7
Nord	4.074	121	421	3.511	922	26	63	812	22,6	21,5	15,0	23,1
Hemshof	2.819	64	342	2.406	471	9	42	413	16,7	14,1	12,3	17,2
West	1.746	51	171	1.514	402	13	28	351	23,0	25,5	16,4	23,2
Friesenheim	7.350	168	753	6.423	631	9	41	575	8,6	5,4	5,4	9,0
Oppau	3.884	93	316	3.472	282	6	13	260	7,3	6,5	4,1	7,5
Edigheim	3.289	78	299	2.908	190	4	16	166	5,8	5,1	5,4	5,7
Pfingstweide	2.141	71	204	1.862	222	7	15	196	10,4	9,9	7,4	10,5
Oggersheim	9.285	222	734	8.316	733	16	53	651	7,9	7,2	7,2	7,8
Ruchheim	2.642	61	223	2.357	126	2	6	117	4,8	3,3	2,7	5,0
Gartenstadt	6.267	186	557	5.514	655	13	49	583	10,5	7,0	8,8	10,6
Hochfeld	4.997	147	443	4.397	559	13	41	495	11,2	8,8	9,3	11,3
Niederfeld	1.270	39	114	1.117	96	0	8	88	7,6	0,0	7,0	7,9
Maudach	2.882	55	240	2.586	160	4	15	140	5,6	7,3	6,3	5,4
Mundenh.	5.045	138	440	4.451	621	19	47	539	12,3	13,8	10,7	12,1
Rheingönh.	3.206	72	247	2.883	166	6	11	145	5,2	8,3	4,5	5,0
o. Adresse	292	3	8	281	7	0	0	7	2,4	0,0	0,0	2,5
insges.	67.020	1.567	6.188	59.13	7.398	165	534	6.571	11,0	10,5	8,6	11,1

b) nach Geschlecht und nach Staatsangehörigkeit

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen ³⁾			
	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Aus-länder	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Aus-länder	Män-ner	Frau-en	Deut-sche	Aus-länder
Mitte	2.752	1.881	2.863	1.770	485	389	460	414	17,6	20,7	16,1	23,4
Süd	4.232	3.233	5.431	2.034	484	452	555	381	11,4	14,0	10,2	18,7
Nord-Hemsh.	4.077	2.816	4.001	2.892	716	677	640	753	17,6	24,0	16,0	26,0
Nord	2.416	1.658	2.139	1.935	475	447	392	530	19,7	27,0	18,3	27,4
Hemshof	1.661	1.158	1.862	957	241	230	248	223	14,5	19,9	13,3	23,3
West	1.052	694	1.247	499	215	187	290	112	20,4	26,9	23,3	22,4
Friesenheim	4.231	3.119	5.643	1.707	328	303	430	201	7,8	9,7	7,6	11,8
Oppau	2.298	1.586	3.137	747	153	129	199	83	6,7	8,1	6,3	11,1
Edigheim	1.856	1.433	2.985	304	95	95	156	34	5,1	6,6	5,2	11,2
Pfingstw.	1.293	848	1.754	387	99	123	180	42	7,7	14,5	10,3	10,9
Oggersh.	5.112	4.173	7.653	1.632	353	380	513	220	6,9	9,1	6,7	13,5
Ruchheim	1.475	1.167	2.369	273	68	58	96	30	4,6	5,0	4,1	11,0
Gartenstadt	3.491	2.776	5.387	880	320	335	520	135	9,2	12,1	9,7	15,3
Hochfeld	2.778	2.219	4.216	781	268	291	436	123	9,6	13,1	10,3	15,7
Niederfeld	713	557	1.171	99	52	44	84	12	7,3	7,9	7,2	12,1
Maudach	1.585	1.297	2.571	311	88	72	125	35	5,6	5,6	4,9	11,3
Mundenh.	2.825	2.220	3.683	1.362	329	292	395	226	11,6	13,2	10,7	16,6
Rheingönh.	1.760	1.446	2.700	505	100	66	112	53	5,7	4,6	4,1	10,5
o. Adresse	205	87	216	76	2	5	3	4	0,0	0,0	1,4	5,3
insges.	38.244	28.776	51.640	15.380	3.835	3.563	4.674	2.724	11,1	12,4	9,1	17,7

¹⁾ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

(ohne Selbstständige, Freiberufler, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

²⁾ Arbeitslose mit Stand Dezember 2014, Beschäftigte mit Stand 30.06.2014

³⁾ bezogen auf alle Erwerbspersonen der betreffenden Personengruppe

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 64: Erwerbspersonen¹⁾, Arbeitslose und Arbeitslosenquoten nach Stadtteilen Ende 2011 bis Ende 2014²⁾

Stadtteil	Erwerbspersonen ¹⁾				Arbeitslose				Arbeitslose je 100 Erwerbspersonen			
	2011 ³⁾	2012 ³⁾	2013	2014	2011 ³⁾	2012 ³⁾	2013	2014	2011 ³⁾	2012 ³⁾	2013	2014
Mitte	4.122	4.266	4.481	4.633	854	831	868	874	20,7	19,5	19,4	18,9
Süd	6.775	7.001	7.326	7.465	972	938	994	936	14,3	13,4	13,6	12,5
Nord- Hemshof	6.086	6.267	6.561	6.893	1338	1300	1.381	1.393	22,0	20,7	21,0	20,2
Nord	3.661	3.793	3.911	4.074	868	850	899	922	23,7	22,4	23,0	22,6
Hemshof	2.425	2.474	2.650	2.819	470	450	482	471	19,4	18,2	18,2	16,7
West	1.698	1.699	1.784	1.746	437	387	431	402	25,7	22,8	24,2	23,0
Innenstadt	18.681	19.233	20.152	20.737	3.601	3.456	3.674	3.605	19,3	18,0	18,2	17,4
Friesenh.	6.890	7.048	7.103	7.350	643	645	642	631	9,3	9,2	9,0	8,6
Oppau	3.598	3.677	3.722	3.884	254	267	274	282	7,1	7,3	7,4	7,3
Edigheim	3.153	3.166	3.238	3.289	166	160	204	190	5,3	5,1	6,3	5,8
Pfingstw.	2.101	2.078	2.103	2.141	222	206	219	222	10,6	9,9	10,4	10,4
Oggersh.	8.232	8.364	8.919	9.285	716	732	768	733	8,7	8,8	8,6	7,9
Ruchheim	2.460	2.531	2.550	2.642	111	110	116	126	4,5	4,3	4,5	4,8
Gartestad	5.959	6.035	6.136	6.267	667	643	674	655	11,2	10,7	11,0	10,5
Hochfeld	4.730	4.785	4.903	4.997	587	559	585	559	12,4	11,7	11,9	11,2
Nieder- feld	1.229	1.250	1.233	1.270	80	84	89	96	6,5	6,7	7,2	7,6
Maudach	2.704	2.741	2.805	2.882	138	145	147	160	5,1	5,3	5,2	5,6
Mundenh.	4.701	4.757	4.922	5.045	592	578	620	621	12,6	12,2	12,6	12,3
Rheingönh.	2.785	2.884	3.123	3.206	148	147	161	166	5,3	5,1	5,2	5,2
übrige Stadtteile	42.583	43.281	44.621	45.991	3.657	3.633	3.825	3.786	8,6	8,4	8,6	8,2
o. Adresse	1.097	941	319	292	248	7	9	7	22,6	0,7	2,8	2,4
insges.	62.361	63.455	65.092	67.020	7.506	7.096	7.508	7.398	12,0	11,2	11,5	11,0

¹⁾ Erwerbspersonen = Arbeitslose plus sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (ohne Selbständige, Beamte, mithelfende Familienangehörige und ohne geringfügig Beschäftigte)

²⁾ Arbeitslose jeweils mit Stand Ende Dezember, Beschäftigte mit Stand 30.06. des jeweiligen Jahres

³⁾ Anfang 2012 hat die Agentur für Arbeit die kreisbezogenen Arbeitslosenzahlen rückwirkend revidiert. Bei den stadtweiten Daten wurden diese Korrekturen im vorliegenden Bericht ab dem Jahr 2010 berücksichtigt. Auf kleinräumiger Ebene liegen dagegen keine revidierten Daten vor. Daher kann es zu Abweichungen von der in verschiedenen Zeitreihen benutzten Gesamtzahl kommen.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

Übersicht 65: Anteil der Leistungsberechtigten mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende an den Einwohnern¹⁾ in der Metropolregion nach Altersgruppen 2011 bis 2014

Kreisfreie Stadt / Landkreis	Leistungsberechtigte insgesamt bezogen auf die Einwohner ¹⁾ unter 65 Jahre in %				darunter:							
					Leistungsberechtigte zwischen 15 und unter 65 Jahre bezogen auf gleichaltrige Einwohner ¹⁾ in %				Leistungsberechtigte zwischen 15 und unter 25 Jahre bezogen auf gleichaltrige Einwohner ¹⁾ in %			
	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014	Dez. 2011	Dez. 2012	Dez. 2013	Dez. 2014
Neckar-Odenwald-Kreis	4,1	3,9	3,9	4,0	3,6	3,4	3,4	3,4	3,6	3,4	3,5	3,3
Rhein-Pfalz-Kreis	4,3	4,2	4,3	4,3	3,7	3,6	3,7	3,6	4,7	4,5	4,4	4,3
Südl. Weinstr. Kreis Bad Dürkheim.	4,2	4,1	4,3	4,5	3,7	3,6	3,6	3,8	4,0	3,6	3,8	4,0
Rhein-Neckar-Kreis	4,7	4,7	4,8	5,0	4,1	4,1	4,1	4,3	4,8	4,7	4,4	4,6
Heidelberg Kreis.Germersheim	5,2	5,2	5,3	5,5	4,5	4,5	4,6	4,7	4,7	4,5	4,4	4,8
Bergstraße	5,8	5,6	5,4	5,5	5,1	4,8	4,6	4,7	3,5	3,5	3,1	3,3
Landau	5,7	5,4	5,5	5,7	4,9	4,7	4,6	4,7	5,6	5,1	5,0	5,2
Neustadt	6,7	6,5	6,4	6,6	5,9	5,7	5,5	5,6	6,3	6,1	5,9	6,1
Speyer	6,3	6,2	6,7	7,1	5,4	5,2	5,6	6,0	5,0	4,3	4,8	5,9
Frankenthal	8,5	8,7	8,7	8,9	7,4	7,3	7,4	7,6	7,6	7,9	8,3	9,2
Mannheim	9,0	9,0	8,9	9,1	7,9	7,9	7,7	7,9	9,2	8,9	8,7	9,0
Worms	10,7	10,6	10,6	10,8	9,1	9,1	8,9	9,0	11,4	11,5	10,3	9,2
Ludwigshafen	11,3	11,2	11,4	11,9	9,6	9,5	9,6	10,0	8,4	8,5	8,6	9,0
Metropolreg. insgesamt	12,0	11,9	12,5	12,6	10,4	10,2	10,5	10,5	11,7	10,9	10,6	10,6
	15,1	14,9	15,2	15,8	12,7	12,6	12,7	13,2	14,1	13,6	13,6	14,4
	7,2	7,1	7,3	7,6	6,2	6,1	6,2	6,2	6,4	6,2	6,1	6,4

¹⁾ Die Bundesagentur für Arbeit bezieht in ihren Veröffentlichungen zur SGB II-Statistik die Leistungsberechtigten auf die Einwohner mit Hauptwohnsitz entsprechend der Bevölkerungsfortschreibung der statistischen Landesämter. Diesem Prinzip folgen die im vorliegenden Bericht abgedruckten Übersichten jedoch nur, soweit es sich um regionale bzw. interregionale Vergleiche handelt. Geht es - wie in den folgenden Tabellen - ausschließlich um Daten für das Stadtgebiet von Ludwigshafen, werden dagegen die von der kommunalen Statistikstelle ausgewerteten Meldedaten unter Einschluss der Einwohner mit Nebenwohnsitz zu Grunde gelegt. Da die so ermittelte Einwohnerzahl über den entsprechenden Angaben der statistischen Landesämter liegt, fällt die Leistungsdichte etwas niedriger aus.

Weiterhin ist zu beachten, dass die Einwohnerdaten für den Stichmonat Dezember 2014 von den Statistischen Landesämtern bei Drucklegung noch nicht in der notwendigen Aufschlüsselung veröffentlicht waren. Behelfsweise wurde die Leistungsdichte für Dezember 2013 daher auf Basis der Einwohner am 31.12.2013 berechnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 66: Bedarfsgemeinschaften mit Bezug von Grundsicherung für Arbeitsuchende
Dezember 2011 bis Dezember 2014 nach Haushaltstypen**

Familientyp	Dez. 2011		Dez. 2012		Dez. 2013		Dez.2014	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Singles	4.242	45,9%	4.380	47,0%	4.453	46,6%	4.605	47,7%
Alleinerziehende mit 1 Kind	995	10,8%	1.008	10,8%	1.032	10,8%	1.091	11,3%
Alleinerz. mit 2 Kindern	519	5,6%	519	5,6%	556	5,8%	546	5,6%
Alleinerz. mit 3 Kindern	174	1,9%	182	2,0%	169	1,8%	176	1,8%
Alleinerziehende mit 4 u. mehr Kindern	53	0,6%	45	0,5%	58	0,6%	52	0,5%
Paare mit 1 Kind	690	7,5%	681	7,3%	692	7,2%	723	7,5%
Paare mit 2 Kindern	671	7,3%	666	7,2%	685	7,2%	701	7,3%
Paare mit 3 Kindern	387	4,2%	365	3,9%	383	4,0%	411	4,3%
Paare mit 4 u. mehr Kindern	184	2,0%	197	2,1%	200	2,1%	213	2,2%
Paare ohne Kinder	1.013	11,0%	1.032	11,1%	1.097	11,5%	1.146	11,9%
Sonstige; nicht zuordnenbar ¹⁾	224	2,4%	238	2,6%	234	2,4%	234	2,4%
insgesamt	9.152	100,0%	9.313	100,0%	9.559	100,0%	9.898	100,0%

¹⁾ Die Existenz der unter „Sonstige“ zusammengefassten Restkategorie hat hauptsächlich zwei Gründe: Erstens erfolgt die Auswertung nach Familientypen nicht immer zum selben Stichtag, zu dem die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ermittelt wird. Zweitens finden sich Konstellationen wie die Alleinerziehende mit einem Kind, dessen Bedarf durch Kindergeld und Unterhalt gedeckt ist. Solche Fälle werden durch das Auswertungsprogramm keinem der aufgeführten Familientypen zugeordnet.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

**Übersicht 67: Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeit-
suchende nach Alter und Stadtteilen Dezember 2013 bis Dezember 2014**

a) Einwohner¹⁾

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					Insgesamt		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez.14	Dez.13	Dez 14
Mitte	9.984	10.294	1.720	1.831	8.264	8.463	1.579	1.547	6.685	6.916
Süd	15.242	15.579	2.719	2.712	12.523	12.867	2.035	2.069	10.488	10.798
Nord/Hemsh.	14.999	15.171	3.182	3.226	11.817	11.945	2.399	2.414	9.418	9.531
Nord	9433	9.459	2.064	2.097	7.369	7.362	1.526	1.505	5.843	5.857
Hemshof	5566	5.712	1.118	1.129	4.448	4.583	873	909	3.575	3.674
West	4.088	4.207	809	888	3.279	3.319	582	592	2.697	2.727
Innenstadt	44.313	45.251	8.430	8.657	35.883	36.594	6.595	6.622	29.288	29.972
Friesenheim	13.792	13.909	2.138	2.138	11.654	11.771	2.034	2.015	9.620	9.756
Oppau	7.432	7.568	1.035	1.061	6.397	6.507	1.039	1.008	5.358	5.499
Edigheim	6.034	6.007	806	829	5.228	5.178	827	815	4.401	4.363
Pfingstweide	4.450	4.407	804	828	3.646	3.579	688	661	2.958	2.918
Oggersheim	18.394	18.799	3.327	3.453	15.067	15.346	2.522	2.579	12.545	12.767
Ruchheim	4.676	4.692	611	624	4.065	4.068	709	667	3.356	3.401
Gartenstadt	12.370	12.339	2.114	2.118	10.256	10.221	1.811	1.758	8.445	8.463
Hochfeld	9960	9.922	1.726	1.723	8.234	8.199	1.483	1.439	6.751	6.760
Niederfeld	2410	2.417	388	395	2.022	2.022	328	319	1.694	1.703
Maudach	5.376	5.365	848	849	4.528	4.516	763	745	3.765	3.771
Mundenheim	10.101	10.400	1.806	1.921	8.295	8.479	1.475	1.490	6.820	6.989
Rheingönheim	6.456	6.501	1.206	1.251	5.250	5.250	870	858	4.380	4.392
übrige Stadtteile	89.081	89.987	14.695	15.072	74.386	74.915	12.738	19.218	61.648	62.319
insgesamt	133.394	135.238	23.125	23.729	110.269	111.509	19.333	19.218	90.936	92.291

noch Übersicht 67: **Einwohner und Leistungsberechtigte in der Grundsicherung für Arbeit-suchende nach Alter und Stadtteilen Dezember 2013 bis Dezember 2014**

b) Leistungsberechtigte

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insgesamt		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14
Mitte	2.573	2.729	759	816	1.814	1.913	351	343	1.463	1.570
Süd	2.656	2.674	826	825	1.830	1.849	300	301	1.530	1.548
Nord/Hemsh.	4.241	4.390	1.372	1.388	2.869	3.002	582	645	2.287	2.357
Nord	2.825	2956	906	932	1.919	2.024	390	439	1.529	1.585
Hemshof	1.416	1434	466	456	950	978	192	206	758	772
West	1.167	1.261	332	376	835	885	153	184	682	701
Innenstadt	10.637	11.054	3.289	3.405	7.348	7.649	1.386	1.473	5.962	6.176
Friesenheim	1.525	1.581	449	432	1.076	1.149	164	194	912	955
Oppau	591	631	155	174	436	457	79	82	357	375
Edigheim	339	347	91	96	248	251	39	35	209	216
Pfingstweide	583	670	190	225	393	445	93	112	300	333
Oggersheim	1.853	1.899	549	557	1.304	1.342	278	299	1.026	1.043
Ruchheim	205	214	68	68	137	146	22	27	115	119
Gartenstadt	1.743	1.787	530	542	1.213	1.245	253	246	960	999
Hochfeld	1.519	1582	461	478	1.058	1.104	227	223	831	881
Niederfeld	224	205	69	64	155	141	26	23	129	118
Maudach	317	311	102	105	215	206	43	35	172	171
Mundenheim	1.663	1.707	484	500	1.179	1.207	233	234	946	973
Rheingönheim	336	330	95	81	241	249	46	40	195	209
übrige Stadtteile	9.155	9.477	2.713	2.780	6.442	6.697	1.250	1.304	5.192	5.393
ohne Adresse	36	32	16	7	20	26	3	4	17	22
insgesamt	19.828	20.564	6.018	6.192	13.810	14.372	2.639	2.781	11.171	11.591

c) Anteil der Leistungsberechtigten an den Einwohnern¹⁾ der gleichen Altersgruppe in %

Stadtteil	unter 65 Jahre insgesamt		unter 15 Jahre		15 bis unter 65 Jahre					
					insges.		15 bis u. 25 J.		25 bis u.65 J.	
	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14	Dez 13	Dez 14
Mitte	25,8	26,5%	44,1	44,6%	22,0	22,6%	22,2	22,2%	21,9	22,7%
Süd	17,4	17,2%	30,4	30,4%	14,6	14,4%	14,7	14,5%	14,6	14,3%
Nord/Hemsh.	28,3	28,9%	43,1	43,0%	24,3	25,1%	24,3	26,7%	24,3	24,7%
Nord	29,9	31,3%	43,9	44,4%	26,0	27,5%	25,6	29,2%	26,2	27,1%
Hemshof	25,4	25,1%	41,7	40,4%	21,4	21,3%	22,0	22,7%	21,2	21,0%
West	28,5	30,0%	41,0	42,3%	25,5	26,7%	26,3	31,1%	25,3	25,7%
Innenstadt	24,0	24,4%	39,0	39,3%	20,5	20,9%	21,0	22,2%	20,4	20,6%
Friesenheim	11,1	11,4%	21,0	20,2%	9,2	9,8%	8,1	9,6%	9,5	9,8%
Oppau	8,0	8,3%	15,0	16,4%	6,8	7,0%	7,6	8,1%	6,7	6,8%
Edigheim	5,6	5,8%	11,3	11,6%	4,7	4,8%	4,7	4,3%	4,7	5,0%
Pfingstweide	13,1	15,2%	23,6	27,2%	10,8	12,4%	13,5	16,9%	10,1	11,4%
Oggersheim	10,1	10,1%	16,5	16,1%	8,7	8,7%	11,0	11,6%	8,2	8,2%
Ruchheim	4,4	4,6%	11,1	10,9%	3,4	3,6%	3,1	4,0%	3,4	3,5%
Gartenstadt	14,1	14,5%	25,1	25,6%	11,8	12,2%	14,0	14,0%	11,4	11,8%
Hochfeld	15,3	15,9%	26,7	27,7%	12,8	13,5%	15,3	15,5%	12,3	13,0%
Niederfeld	9,3	8,5%	17,8	16,2%	7,7	7,0%	7,9	7,2%	7,6	6,9%
Maudach	5,9	5,8%	12,0	12,4%	4,7	4,6%	5,6	4,7%	4,6	4,5%
Mundenheim	16,5	16,4%	26,8	26,0%	14,2	14,2%	15,8	15,7%	13,9	13,9%
Rheingönheim	5,2	5,1%	7,9	6,5%	4,6	4,7%	5,3	4,7%	4,5	4,8%
übrige Stadtteile	10,3	10,5%	18,5	18,4%	8,7	8,9%	9,8	10,4%	8,4	8,7%
insgesamt	14,9	15,2%	26,0%	26,1%	12,5	12,9%	13,7	14,5%	12,3	12,1%

¹⁾ Im Unterschied zum Vergleich innerhalb der Metropolregion werden hier nicht die Einwohnerdaten aus der Bevölkerungsfortschreibung des statistischen Landesamtes verwandt, sondern die Daten der Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen, wobei auch Einwohner mit Nebenwohnsitz eingeschlossen sind.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Statistikstelle der Stadt Ludwigshafen

Übersicht 68: Hilfe zum Lebensunterhalt: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen nach Strukturmerkmalen im Dezember 2014

Personengruppe	Leistungsberechtigte (Anzahl)
insgesamt	236
darunter:	
unter 15 Jahre	45
männlich	119
weiblich	117
ohne deutsche Staatsbürgerschaft	47

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

**Übersicht 69: Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung: Leistungsberechtigte außerhalb von Einrichtungen
Dezember 2006 bis Dezember 2014**

Jahr (jeweils im Dezember)	insgesamt	unter 65 Jahre	65 J. u. älter
2006	1.513	583	930
2007	1.580	592	988
2008	1.653	673	980
2009	1.778	723	1.055
2010	1.890	772	1.118
2011	1.920	802	1.126
2012	1.967	823	1.144
2013	2.129	903	1.226
2014	2.224	964	1.260

Quelle: Daten aus dem Prosoz-Verfahren des Dezernats Soziales, Integration und Sport

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

ohne Nr.	2004	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein 2003	5,00 €
Nr.	K1/2004	Dokumentation Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	kostenlos
Nr.	B1/2004	Bürgerumfrage 2003	10,00 €
Nr.	B2/2004	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 13.06.2004	kostenlos
Nr.	B3/2004	Kindertagesstättenbericht 2003/04	5,00 €
Nr.	B4/2004	Statistischer Jahresbericht 2003 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2003	5,00 €
Nr.	B5/2004	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2004	4,00 €
Nr.	B1/2005	Hilfe zum Lebensunterhalt in Ludwigshafen - Leistungsbezieherinnen und -bezieher 2000 - 2003	7,50 €
Nr.	B2/2005	Kindertagesstättenbericht 2004/2005 Grundlagendaten zur Ausbauplanung Tagesbetreuungsausbaugesetz sowie Landesprogramm „Zukunftschance Kinder - Bildung von Anfang an“	5,00 €
Nr.	B3/2005	Bundestagswahlen am 18. September 2005	kostenlos
Nr.	B4/2005	Statistischer Jahresbericht 2004 Entwicklung von Bevölkerung, Bautätigkeit, Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und Sozialhilfebezug im Jahr 2004	5,00 €
Nr.	K1/2006	Schulentwicklungsplanung 2006	5,00 €
Nr.	K2/2006	Entwicklungskonzept Innenstadt Ludwigshafen am Rhein - nur als CD erhältlich -	10,00 €
Nr.	B1/2006	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020 - Dokumentation 1. Bilanztreffen November 2005	kostenlos
Nr.	B2/2006	Die Landtagswahl am 26. März 2006	kostenlos
Nr.	B3/2006	Statistischer Jahresbericht 2005 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2005	5,00 €
Nr.	B4/2006	Kindertagesstättenbericht 2005/06	5,00 €
Nr.	B5/2006	Zukunftsforum 2020 - Dokumentation 2. Bilanztreffen September 2006 -	kostenlos
Nr.	B6/2006	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2006	5,00 €
Nr.	B1/2007	Arbeitslose und Leistungsberechtigte mit Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) im Jahr 2005	7,50 €
Nr.	B2/2007	Schulentwicklungsbericht 2006/07	5,00 €
Nr.	B3/2007	Statistischer Jahresbericht 2006 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2006/07	5,00 €
Nr.	B4/2007	Kindertagesstättenbericht 2006/07 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2007	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2020	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	B1/2008	Schulentwicklungsbericht 2007/2008	5,00 €
Nr.	B2/2008	Passantenzählung 2007 in der Ludwigshafener City	5,00 €
Nr.	B3/2008	Statistischer Jahresbericht 2007	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2007	
Nr.	B4/2008	Kindertagesstättenbericht 2007/08	
		- Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	B5/2008	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen - Fortschreibung 2008	5,00 €
Nr.	B6/2008	Zukunftsforum Ludwigshafen 2020	5,00 €
		- Dokumentation 3. Bilanztreffen September 2008	
ohne Nr.	2008	Schulbezirke in Ludwigshafen am Rhein - Fortschreibung 2008	5,00 €

Informationen zur Stadtentwicklung

Nr.	1/2009	Schulentwicklungsplan 2009	5,00 €
		- Gesamtkonzept Realschule Plus, IGS, GTS -	
Nr.	2/2009	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2007	5,00 €
		Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	
Nr.	3/2009	Die Kommunalwahlen und die Europawahl am 07.Juni 2009	kostenlos
Nr.	4/2009	Struktur und Entwicklung der Wirtschaft in Ludwigshafen 2000-2007	7,50 €
Nr.	5/2009	Kindertagesstättenbericht 2008/09 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern -	5,00 €
Nr.	6/2009	Schulentwicklungsbericht 2008/09	5,00 €
Nr.	7/2009	Die Bundestagswahl am 27.Sept. 2009	kostenlos
Nr.	8/2009	Statistischer Jahresbericht 2008	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2008	
Nr.	1/2010	Stadtumbau Ludwigshafen - Statusbericht 2008 - Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	2/2010	Passantenzählung 2009 - Passanten in der Ludwigshafener City -	5,00 €
Nr.	3/2010	Schulentwicklungsbericht 2009/10	5,00 €
Nr.	4/2010	Kindertagesstättenbericht 2009/10 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2010	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2010	5,00 €
Nr.	6/2010	Statistischer Jahresbericht 2009	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2009	
Nr.	7/2010	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2009 Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	8/2010	Einwohnerprognose Ludwigshafen am Rhein 2025	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2011	Ludwigshafen und seine Stadtteile Förderprogramme, Städtebauliche Erneuerung, Quartiersentwicklung und Quartiersprojekte - Eine Bestandsaufnahme -	5,00 €
Nr.	2/2011	Schulentwicklungsbericht 2010/11	5,00 €
Nr.	3/2011	Die Landtagswahl am 27. März 2011	kostenlos
Nr.	4/2011	Kindertagesstättenbericht 2010/11 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2011	Bewältigung des Strukturwandels - Ludwigshafen im Vergleich mit sieben industriell geprägten Großstädten	5,00 €
Nr.	6/2011	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2010 Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	7/2011	Statistischer Jahresbericht 2010 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2010	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Textteil-	5,00 €
Nr.	1/2012	Bürgerumfrage 2011 „Leben in Ludwigshafen“ -Tabellenteil-	5,00 €
Nr.	2/2012	Einzelhandels- und Zentrenkonzept Ludwigshafen 2011	5,00 €
Nr.	3/2012	Schulentwicklungsbericht 2011/12	5,00 €
Nr.	4/2012	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2011 Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	5/2012	Kindertagesstättenbericht 2011/12 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	6/2012	Statistischer Jahresbericht 2011 Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2011	5,00 €
Nr.	7/2012	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2011	5,00 €
Nr.	8/2012	Räumliche Gliederungen in Ludwigshafen am Rhein Aufbau und Erläuterungen	5,00 €
Nr.	9/2012	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2012 -Fortschreibung-	5,00 €
Nr.	10/2012	Nahversorgung im Wandel Lebensmittelangebot und Drogerien in Ludwigshafen 2001 - 2011/12	5,00 €

Veröffentlichungsverzeichnis des Bereiches Stadtentwicklung

- Vergriffene Exemplare können eingesehen werden bei der Stadtbibliothek Ludwigshafen
oder beim Stadtarchiv Ludwigshafen -

Veröffentlichungen ab 2001 stehen kostenlos zum Download bereit unter
<http://www.ludwigshafen.de/nachhaltig/stadtentwicklung/veroeffentlichungen/>

Nr.	1/2013	Abschlussbericht Urban II	5,00 €
Nr.	2/2013	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	3/2013	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2012	
		Laufende Beobachtungen des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	4/2013	Kindertagesstättenbericht 2012/13 - Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	5,00 €
Nr.	5/2013	Schulentwicklungsbericht 2012/13	5,00 €
Nr.	6/2013	Kulturbericht 2012	5,00 €
Nr.	7/2013	Die Bundestagswahl am 22. September 2013	kostenlos
Nr.	8/2013	Statistischer Jahresbericht 2012	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung und Arbeitslosigkeit im Jahr 2012	
Nr.	1/2014	Der PKW-Bestand in Ludwigshafen zwischen 1990 und 2012	5,00 €
Nr.	2/2014	Straßenverzeichnis der Stadt Ludwigshafen am Rhein	5,00 €
Nr.	3/2014	100 Jahre Städtestatistik in Ludwigshafen am Rhein	7,00 €
Nr.	4/2014	Bürgerumfrage 2013	5,00 €
Nr.	5/2014	Kommunalwahlen 2014	kostenlos
Nr.	6/2014	Statistisches Jahrbuch 2014	10,00 €
Nr.	7/2014	Kindertagesstättenbericht 2013/14	5,00 €
		Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	
Nr.	8/2014	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2013	
		Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	9/2014	Statistischer Jahresbericht 2013	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung, Wirtschaft und Arbeitslosigkeit im Jahr 2013	
Nr.	1/2015	Mietspiegel der Stadt Ludwigshafen 2015	5,00 €
Nr.	2/2015	Passantenaufkommen in der Ludwigshafener City 2014	5,00 €
Nr.	3/2015	Stadtumbau Ludwigshafen Statusbericht 2014	
		Laufende Beobachtung des Stadtumbauprozesses der Ludwigshafener Innenstadt	5,00 €
Nr.	4/2015	Kindertagesstättenbericht 2014/15	5,00 €
		Quantitative Aspekte der Tagesbetreuung von Kindern	
Nr.	5/2015	Abschlussdokumentation Innenstadtmanagement Ludwigshafen	5,00 €
Nr.	6/2015	Statistischer Jahresbericht 2014	5,00 €
		Entwicklung von Bevölkerung, Wohnungsbautätigkeit, Beschäftigung, Wirtschaft und Arbeitslosigkeit im Jahr 2014	

